



Jahrbuch
2023 - 2024



Erleben · Fördern · Erinnern



Jahrbuch
2023 - 2024



Erleben · Fördern · Erinnern

Herausgeber: BÜRGER FÜR BEETHOVEN e.V.

Kurfürstenallee 2 – 3 · 53177 Bonn

Telefon: (0228) 36 62 74

info@buenger-fuer-beethoven.de · www.buenger-fuer-beethoven.de

Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn, IBAN DE52 3705 0198 0034 4004 32

Redaktion: Verena Düren-Kölsch (V. i. S. d. P.), Irene Kuron,

Arnulf Marquardt-Kuron

Lektorat: Verena Düren-Kölsch, Irene Kuron, Arnulf Marquardt-Kuron

Fotos: Arnulf Marquardt-Kuron, Judith Marquardt, Stephan Eisel,

Hans Christoph Pakleppa, David Kremser, Frank Wittwer

Archiv der BÜRGER FÜR BEETHOVEN

© BÜRGER FÜR BEETHOVEN · Bonn 2025

Nachdruck: Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Jegliche Art von Vervielfältigung bleibt vorbehalten.

Vertrieb: BÜRGER FÜR BEETHOVEN

Layout: F5 Mediengestaltung, Bonn

Druck: Druckerei Eberwein OHG, Wachtberg

Gedruckt auf Papier aus entsprechend nachhaltiger Forstwirtschaft

Jahrbuch 2023/2024

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
Vorwort	5
Gustavo Dudamel wird „Ehrenbürger für Beethoven“	8
Sonderkonzert von Philippe Tondre.....	9
Following the Ninth	11
5.000 Euro für musikalische Bildung von Grundschulkindern	13
Fritz Dreesen für Beethoven-Einsatz geehrt.....	14
„Wie können wir Kinder und Jugendliche für die Musik begeistern?“	
Interview: Luzie Teufel-Aras im Gespräch.....	17
Beethoven Piano Club: Susanne Kessel lädt ein zum pianistischen	
Get-together im Bonner Pantheon.....	20
CD-Empfehlungen.....	22
„Ludwigs Lust“ für Beethovenfest-Chef.....	26
Schaufensterwettbewerb 2023:	
„Beethoven in Gold“ für den Bioladen „Momo“	28
Gespräch mit Sandra Muss, Bioladen „Momo“ in Beuel	32
Schaufensterwettbewerb 2024: Beethoven in Gold für „Galeria“	34
Gespräch mit Bianca Stockhorst „Galeria“	
Gewinner des Schaufensterwettbewerbs 2024	37
Verleihung des Beethoven-Rings an die Cellistin Julia Hagen.....	38
Interview: Julia Hagen im Gespräch	42
Fabian Müller mit Beethoven-Ring 2023 ausgezeichnet	44
Interview: Fabian Müller im Gespräch	47

Beethoven und Bonn

Mitgliederkonzerte und -empfänge	50
Bonner Beethoven-Tag: Das Konzept –	
Musiker aller Sparten können mitmachen	51
Bonner Beethoven-Tag: Die Premiere 2023 war ein „voller Erfolg“	53
Beethoven-Tag 2024: Großer Zuspruch am 4. Mai zu	
Beethovens Ode an die Freude	57

Todestag von Maria-Magdalena van Beethoven am 17. Juli.....	62
Das Beethoven-Denkmal auf dem Bonner Münsterplatz stand 2023 und 2024 mehrfach im Fokus der BÜRGER FÜR BEETHOVEN.....	66
Jugendmusikwettbewerb BEETHOVEN BONNENSIS Preisträger 2023	74
Jugendmusikwettbewerb BEETHOVEN BONNENSIS Preisträger 2024	77
„Götterfunken“ 2023 für das Virtual-Reality-Spiel BEETHOVEN OPUS 360	81
„Götterfunken“ 2024 geht an die Deutsche Bahn für Beethoven am Hauptbahnhof	83
Gesprächskonzerte zum 26. März	85
Musikerfrühstück in der Bad Godesberger Redoute.....	87
Lüpertz bleibt: „Hommage an Beethoven“ von Markus Lüpertz bleibt für weitere zehn Jahre in Bonn	91
1. Bonner Beethoven-Dinner	93
Benefizkonzert: 1.100 Euro für Cherson	95
Beethoven auch im Tourismus-Leitbild umsetzen.....	97
Bund lässt Beethoven im Stich.....	99
Bonn und Beethovens Neunte	101
Beethoven-Motiv bei Neugestaltung der Brüdergasse gefordert	103
Unterwegs mit Beethoven in Bonn.....	105
Beethoven-Familie beim Rosenmontagszug 2024.....	106
Klavierkabarett LUDWIG ALAAF mit den Bonner Prinzenpaaren.....	109
Neuer britischer Premier ist Beethoven-Fan BÜRGER FÜR BEETHOVEN weisen auf Beethovens Verbindung zu England hin.....	111
Benefizkonzert für Kibbutz Nir Oz – Bewegendes Zeichen der Solidarität mit den Opfern des Hamas-Terrors.....	113

BÜRGER FÜR BEETHOVEN

Mitgliederversammlung 2023.....	115
Mitgliederversammlung 2024: Eisel bleibt Vorsitzender, Marlies Schmidtman wird Ehrenmitglied	117
Vorstand.....	120
Nachrufe.....	125
Mitglieder	126
Kuratorium.....	149
Mitgliederwerbung.....	150
Mitgliedsantrag.....	151

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Bürger für Beethoven,

zum dritten Mal liegt ein Doppel-Jahrbuch zur Arbeit der BÜRGER FÜR BEETHOVEN vor Ihnen. Was in der Corona-Zeit als Notlösung begann, hat sich jetzt etabliert.



*Dr. Stephan Eisel,
Vorsitzender
der Bürger für
Beethoven*

Dass dieses Jahrbuch so erscheinen konnte, verdanken wir der redaktionellen Arbeit unserer Vorstandsmitglieder Verena Düren-Kölsch und Arnulf Marquardt-Kuron, die insbesondere von unserem Vereinsmitglied Irene Kuron tatkräftig unterstützt wurden. Dafür ein besonderes Dankeschön.

Wir können in unserer über dreißigjährigen Vereinsgeschichte – gegründet wurden die BÜRGER FÜR BEETHOVEN 1993 – wieder auf zwei Jahre voller Aktivitäten zurückblicken. Sie waren nur durch das große ehrenamtliche Engagement vor allem unserer Vorstandsmitglieder möglich.

Dabei bleibt es uns wichtig, dass die erfolgreichen Jubiläumsfeierlichkeiten zum 250. Geburtstag Beethovens kein einmaliges Feuerwerk waren, sondern Bonn seine Entwicklung zur Beethovenstadt weiter nachhaltig vorantreibt. Hier bleibt noch sehr viel zu tun.

Wir versuchen als mit 1.770 Mitgliedern größter selbstständig und rein ehrenamtlich arbeitender Verein in Bonn und der Region dazu unseren Beitrag zu leisten. Dabei geht es um – wie es in unserer Satzung heißt – „die Förderung der Musik Beethovens und seines Andenkens in Bonn“.

Zum einen dient diesem Ziel die jährliche inzwischen traditionsreiche Verleihung unseres renommierten BEETHOVEN-RINGS, unser Jugendwettbewerb BEETHOVEN BONNENSIS mit Teilnehmern aus ganz Deutschland und die Unterstützung des BEETHOVENFESTS nicht zuletzt durch ein eigenes Mitgliederkonzert sowie unseren traditionellen SCHAUFENSTERWETTBEWERB. Seit einigen Jahren verleihen wir auch den GÖTTERFUNKEN an Institutionen, die etwas für Beethoven tun, ohne dass sie in ihrer eigentlichen Arbeit etwas mit Beethoven zu tun haben.

Dazu kommen besondere Gesprächskonzerte zu wichtigen Daten aus Beethovens Bonner Jahren. Diese Veranstaltungen verbinden Informationen aus der Zeit mit Musik u.a. an Beethovens Todestag am 26. März, der zugleich 1778 der Tag seines ersten öffentlichen Auftritts war, zum

Todestag der Mutter Beethovens am 17. Juli und dem Jahrestag der Enthüllung des Beethoven-Denkmals am 12. August. Mit einem besonderen MUSIKERFRÜHSTÜCK erinnern wir zudem seit zehn Jahren in der Godesberger Redoute an die dortige Begegnung von Beethoven mit Joseph Haydn 1792.

Zu diesen eingeführten Aktivitäten kamen 2023/24 auch neue Initiativen: So hat unser Mitglied Susanne Kessel mit unserer Unterstützung und großem Erfolg den BEETHOVEN-PIANO-CLUB im Bonner Pantheon etabliert. Nach den 250 PIANO PIECES FOR BEETHOVEN, für die wir die Notenpatenschaften organisiert haben, ist das ihre zweite Beethoven-Initiative mit großer überregionaler Wirkung.

Neu startete in 2024 auch das „Bagatellen-Projekt“ unseres Mitglieds und Beethoven-Ring-Trägers Fabian Müller. Er spielt auf Einladung von Daniel Barenboim 2024 und 2025 in Berlin und beim Bonner Beethovenfest alle 32 Klaviersonaten von Beethoven und komponiert selbst zu jeder Sonate eine eigene Bagatelle. Dafür organisieren wir die Widmungs-Patenschaften.

2024 war auch die Premiere unseres BEETHOVEN-DINNER, das von nun an immer am ersten Advent stattfinden wird. Außerdem haben wir 2024 erstmals mit einem eigenen Wagen und einer größeren Fußgruppe am Bonner Rosenmontagszug teilgenommen und wollen auch daraus eine Tradition machen.

Ein besonderer Höhepunkt ist der BONNER BEETHOVEN-TAG, den wir 2023 erstmals auf dem Bonner Marktplatz durchgeführt haben und 2024 dort wiederholen konnten. Es haben dabei jeweils über hundert Musiker und Musikerinnen der unterschiedlichsten Sparten teilgenommen und einige tausend Besucher begeistert. Auch 2025 wird dieser BEETHOVEN-TAG wieder stattfinden.

Diese Aktivitäten konnten wir mit weiteren Publikationen abrunden, insbesondere mit unserer 2023 neu aufgelegten Broschüre UNTERWEGS MIT BEETHOVEN IN BONN, die sich nach wie vor großer Nachfrage erfreut. 2024 kam zum 200. Jubiläum der Uraufführung der 9. Sinfonie von Beethoven das Taschenbuch BONN UND BEETHOVENS NEUNTE dazu, das die vielfältigen Beziehungen von Beethovens Meisterwerk zu seiner Heimatstadt aufzeigt.

Dass Beethoven 22 Jahre in Bonn gelebt und gearbeitet hat – länger als Mozart in Salzburg – bringt für seine Heimatstadt Verpflichtungen, denen Rat und Verwaltung zu häufig nicht gerecht werden. Damit werden auch viele Chancen vergeben, die Bonn im internationalen Städtewettbewerb mit dem Alleinstellungsmerkmal Beethoven hat.

Eine offene Wunde auf dem Weg zur Beethovenstadt bleibt dabei besonders das Fehlen eines angemessenen Konzertsaals. Das anhaltende Desaster um die Beethovenhalle zeigt, dass die Verhinderung des privat finanzierten Beethoven-Festspielhauses durch die Bonner Kommunalpolitik eine der gravierendsten Fehlentscheidungen in der jüngeren Stadtgeschichte war. Wenn es in nächster Zeit um das Operngebäude geht, sollten sich diese Fehler nicht wiederholen. Wir plädieren für ein neues Bürgerzentrum der Musik, das in einem angemessenen Konzertsaal alle Musiksparten und auch z.B. die Jugendarbeit mit der Musikschule ebenso wie das Beethoven-Orchester, das Beethoven-Fest und die Oper beheimatet. Als Mehrzweckhalle wird die Beethovenhalle auch nach ihrer „denkmalgerechten Sanierung“ die Aufgabe nicht zukunftsfähig erfüllen können.

Die Zusammenarbeit in der Bonner Beethoven-Familie war auch in den letzten beiden Jahren sehr vertrauensvoll und erfolgreich. Malte Boecker als Direktor des Beethoven-Hauses, Generalmusikdirektor Dirk Kaftan vom Beethoven Orchester Bonn und Intendant Steven Walter vom Beethovenfest gehören nicht nur alle unserem Verein an, sondern arbeiten auch eng mit uns zusammen.

Ich möchte mich herzlich bei all denen bedanken, die durch ihre Mitgliedschaft unserer Arbeit Gewicht geben. Zugleich gilt unsere Einladung allen denen, die noch nicht dabei sind: Werden auch Sie BÜRGER FÜR BEETHOVEN, damit in seiner Heimat noch mehr für unseren Ludwig getan wird.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink that reads "Stephan Stiel". The signature is written in a cursive style with a long horizontal stroke at the end.



Gustavo Dudamel wird „Ehrenbürger für Beethoven“

In einem persönlichen Brief hat der musikalische und künstlerische Direktor des Los Angeles Philharmonic Orchestra Gustavo Dudamel die Ehrenmitgliedschaft der BÜRGER FÜR BEETHOVEN akzeptiert. Der weltberühmte Dirigent war 2004 der erste Träger des BEETHOVEN-RING.



In einem persönlichen Brief an den Vorsitzenden der BÜRGER FÜR BEETHOVEN, Stephan Eisel, zeigte sich Dudamel beeindruckt vom „anhaltenden Bürgerstolz auf unseren geliebten Ludwig van Beethoven“ und dankte den 1.700 Vereinsmitgliedern dafür, „dass Sie alle seinen Traum von einer universellen Brüderlichkeit und der Feier des Lebens durch Musik aufrecht erhalten“.

Er persönlich sei in „vielerlei Hinsicht“ von Beethoven inspiriert und betrachte es deshalb „als eine große Ehre, Ihren Vorschlag [der Ehrenmitgliedschaft] zu akzeptieren“.

Der damals noch weitgehend unbekannt, 1981 in Caracas geborene Gustavo Dudamel erhielt den Beethoven-Ring für seinen überwältigenden Erfolg mit Beethovens 5. Sinfonie beim Abschlusskonzert des Beethovenfestes 2004. Dudamel war damals ganz kurzfristig beim Philharmonia Orchestra London für den erkrankten Frans Brüggen eingesprungen.

Schon im Alter von 18 Jahren wurde Dudamel 1999 Dirigent des damaligen venezolanischen Jugendorchesters, mit dem er auch international große Erfolge feierte. Der musikalischen Jugendarbeit gilt seitdem seine besondere Leidenschaft. Von 2007/08 bis 2012 war Dudamel Chefdirigent der Göteborger Symphoniker. 2009/10 übernahm er zugleich die Position des musikalischen Direktors des Los Angeles Philharmonic Orchestra, das er seitdem leitet. Ab 2026 wird Dudamel Chef der New Yorker Philharmoniker. In den letzten Jahren hat er mit großem Erfolg mit allen führenden internationalen Orchestern zusammengearbeitet.

Sonderkonzert von Philippe Tondre



Am 22. Januar 2024 spielte der Solo-Oboist des Philadelphia Orchestra Philippe Tondre in Begleitung von Danae Dörken am Flügel ein ganz besonderes Sonderkonzert im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses. Tondre hatte im Jahr 2012 den Beethoven-Ring der BÜRGER FÜR BEETHOVEN erhalten und war Gast des Ringpreisträgertreffens am ersten Dezember-Wochenende 2019 in Bonn.

*Philippe Tondre,
Danae Dörken
und Stephan Eisel
im Fachgespräch*

Tondre wollte, wie Guido Krawinkel später im Feuilleton des General-Anzeigers schrieb, „auf besondere Weise seinen Dank ausdrücken und ein Benefizkonzert für den Verein gestalten. Der Wunsch wurde Realität, und



Philippe Tondre Tondre jettete zwischen zwei Konzerten in den USA mal eben nach Bonn, um sein Versprechen einzulösen. Dabei unterstützte ihn der Ring sogar musikalisch. Man könne damit nämlich schneller trillern, so Tondre. Das zusätzliche Gewicht am Finger macht's möglich.“



Auf dem Programm standen Originalwerke Robert Schumanns, vor allem aber Tondres Bearbeitungen von Werken Ludwig van Beethovens:

- Robert Schumann: 1. Romanze op. 94
- Ludwig van Beethoven: Violine Sonata 1 op. 12, 1. Satz, arrangiert für Oboe und Klavier
- Robert Schumann: Fantasie Stücke op. 73
- Robert Schumann: Adagio und Allegro op. 70
- Ludwig van Beethoven: Adelaide op. 46, arrangiert für Oboe und Klavier
- Robert Schumann: Romanzen für Violine und Klavier op. 22
- Robert Schumann: Fünf Stücke im Volkston Nummer 3 und 4 op. 104

Danae Dörken

Das Publikum bedankte sich begeistert mit Standing Ovationen!

Following the Ninth



Am 6. Mai 2024 präsentierten die BÜRGER FÜR BEETHOVEN im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses den Dokumentarfilm „Following the Ninth“ des Regisseurs Kerry Candaele in einem neuen Director’s Cut.

Following the Ninth

„Following The Ninth“ ist der erste Teil einer Film-Trilogie, in welcher der kanadische Filmemacher die weltweit andauernde Strahlkraft von Beethovens Werken erkunden möchte, die Art und Weise, wie sie in uns leben und oft Grenzen überwinden. Auf den Spuren der Neunten Sinfonie bereiste Candaele vier Kontinente. Er erzählt Geschichten von Menschen, die in schwierigen Zeiten Mut, Hoffnung und Solidarität aus der Ode schöpften und sie für ihre Freiheitskämpfe eingesetzt haben. Die von ihm dokumentierten Beispiele waren 1989 die Studentenproteste in Peking auf dem Platz des himmlischen Friedens und der Fall der Berliner Mauer, nach dem verheerenden Tsunami und der Atomkatastrophe im japanischen Fukuschima im Jahr 2011 und in der Zeit der Militärdiktatur in Chile.

Dr. Stephan Eisel, Regisseur Kerry Candaele und Prof. Dr. Christine Siegert im Gespräch



Im Anschluss an die Filmvorführung folgte eine Diskussionsrunde mit Candaele, der Musikwissenschaftlerin Christine Siegert und Stephan Eisel.

Musikalisch umrahmt wurde der spannende Abend vom Duo Contraviento (Isabel Liphthay & Martin Firgau) aus Münster. Die chilenische Sängerin Isabel Liphthay ist eine der Protagonistinnen des Films.

Martin Firgau und Isabel Liphthay (v.l.n.r.) umrahmten den Abend





5.000 Euro für musikalische Bildung von Grundschulkindern

Vier Grundschulen aus Bonn und zwei Grundschulen aus dem Rhein-Sieg-Kreis haben im Frühjahr 2023 für ihre Musikprojekte vom Verein BÜRGER FÜR BEETHOVEN eine Förderung von insgesamt 5.000 Euro erhalten. Dieser besondere Akzent wurde bei den Grundschulen gesetzt, da es zur Bildung der Persönlichkeit wichtig ist, Kinder möglichst früh mit Musik vertraut zu machen. Ludwig van Beethoven hatte selbst seine ersten musikalischen Erfahrungen schon im Grundschulalter gesammelt.

Möglich wurde die Aktion durch Sonderspenden aus dem Kreis der Vereinsmitglieder. Alle Grundschulen aus Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis hatten die Möglichkeit, sich mit eigenen Projekten zu bewerben. Die Auswahl traf eine unabhängige Jury.

Aus Bonn erhielten den Zuschlag die Grundschule Medinghoven für Notenmaterial für die beiden Schulchöre. Die Ennertschule für Kinder aus Limperich, Küdinghoven und Ramersdorf wurde bei einem Projekt unterstützt, das den Kindern ganz im Sinne Beethovens den Zusammenhang von Musik und Natur näher bringt. Die Grundschule Om Berg in Holzlar konnte mit den Mitteln Orff-Instrumente kaufen, die Kinder zum kreativen Umgang mit den Elementen Musik, Sprache und Bewegung animieren. Die Godesberger Servatiuschule konnte mit der Unterstützung des Vereins ein E-Piano anschaffen.

Im Rhein-Sieg-Kreis wurden zwei Schulen unterstützt: Die Siegburger Hans-Alfred-Keller-Schule benötigte Blockflöten, Perkussioninstrumente sowie Notenmaterial; die Aggertal-Schule in Lohmar befasste sich in einem eigenen Kunstprojekt mit der Musik von Beethoven.

Die geförderten Schulen nahmen die gute Nachricht mit Begeisterung auf. Eine Lehrerin schrieb den BÜRGERN FÜR BEETHOVEN: „Ich freue mich schon jetzt auf die neugierigen Kinderaugen, wenn diese die neuen Instrumente erkunden und ihre Klänge entdecken.“ Eine andere bedankte sich mit den Worten: „Das ist für unsere kleine Grundschule mit sehr begrenzten Haushaltsmitteln ein wahres Geschenk!“



Fritz Dreesen für Beethoven-Einsatz geehrt



*Elisabeth und
Fritz Dreesen,
Landrat Sebastian
Schuster und
Guido Deus MdL.*

Bei einem Empfang zu seinem 75. Geburtstag wurde der Godesberger Hotelier Fritz Dreesen im November 2024 zum Ehrenmitglied der BÜRGER FÜR BEETHOVEN ernannt.

Er war 1993 Mitgründer des Vereins und erhielt die Auszeichnung für sein lang anhaltendes Engagement für die Pflege des Erbes von Ludwig van Beethoven in seiner Heimatstadt Bonn.

Der Vorsitzende der BÜRGER FÜR BEETHOVEN Stephan Eisel sagte dazu in seiner Laudatio: „Schon als Verwaltung und Stadtrat 1993 durch die Streichung aller Zuschüsse das Beethovenfest beerdigen wollten, war Fritz Dreesen sofort zu Stelle. Er gehörte zu den wesentlichen Organisatoren des dreimaligen „Beethoven-Marathon“ zur Rettung des Beethovenfestes. Diese Bürgerbewegung erhielt damals so viel Zuspruch, dass Rat und Verwaltung ihre Haltung änderten.“ Auch für das Beethoven-Festspielhaus habe sich Dreesen mit großem Engagement eingesetzt. So initiierte er die „Beethoventaler-Genossenschaft“ zur Mobilisierung priva-

ter Finanzmittel und wurde deren Aufsichtsratsvorsitzender. Seit einigen Jahren ist Dreesen auch Vorsitzender des Kuratoriums der BÜRGER FÜR BEETHOVEN.



Übereichung der Urkunde zur Ehrenmitgliedschaft an Fritz Dreesen durch Stephan Eisel.

Carl Körner überreichte als Geschenk eine Grafik aus seiner Reihe „Beethoven in Bonn“.





*Jiggs Wigham
gratulierte mit
der Posaune*

An dem Festakt im Rheinhotel Dreesen nahmen über 100 Gäste teil, darunter viele ehemalige und aktuelle Vorstandsmitglieder, Mitglieder des Kuratoriums und prominente Vereinsmitglieder wie Landrat Sebastian Schuster und der Landtagsabgeordnete Guido Déus.

Die herausragende musikalische Gestaltung übernahm das Beethoven-Trio Bonn mit dem Konzertmeister des Beethoven-Orchester Mikhael Ovrutsky (Violine), dem 1. Solo-Cellisten des Orchesters Grigory Alумыan (Violoncello) und Alimova Gulnora (Klavier). Ein spontanes Happy-Birthday-Ständchen steuerte der langjährige Leiter der WDR-Big-Band und Vereinsmitglied Jiggs Wigham an der Posaune bei.



*Das Beethoven-
Trio Mikhael Ovrutsky,
Alimova Gulnora und
Giorgy Alумыan*



„Wie können wir Kinder und Jugendliche für die Musik begeistern?“

Interview: Luzie Teufel-Aras im Gespräch mit Verena Düren-Kölsch

VD: *Frau Teufel-Aras, wie sind Sie Musikvermittlerin geworden?*

LTA: Ich habe zunächst Musikwissenschaft in Leipzig studiert, ursprünglich mehr aus der Idee heraus ‚irgendwas mit Musik‘ machen zu wollen, ohne eine klare Vorstellung zu haben, wo es hingeht. Ein Musikstudium kam damals für mich nicht in Frage, weil ich eher wenig kompetitiv war und Sorge hatte, dass ich die Freude am Musizieren verlieren könnte. Am Ende des Studiums war dann die Frage, was wird, da wir im Studium kaum Kontakt zu möglichen Berufsfeldern hatten. Mich hat der Bereich Orchester und Theater immer sehr interessiert, was mich zurück ins Rheinland führte. Zunächst zu einem Ressortvolontariat der Musikvermittlung beim WDR, wo ich dann später noch als Freie Mitarbeiterin tätig war. Dort konnte ich in viele, sehr unterschiedliche Bereiche reinschnuppern. Besonders die Orchestermusik hatte es mir angetan, so dass ich mich sehr gefreut habe, als ich nach Bonn zum Beethoven Orchester kam.

VD: *Was gehört denn mittlerweile alles zum Bereich Musikvermittlung dazu?*

LTA: Naja, eigentlich muss das jede Institution für sich definieren, was Musikvermittlung bedeutet. Streng genommen ist schon ein Programmheft Musikvermittlung. Auch unserer *Pur*-Konzerte oder *Im Spiegel* sind Formate, die zwischen Musik und den Menschen vermitteln. In meinem Bereich, *b.jung*, bedeutet Musikvermittlung Kinder- und Jugendarbeit. Da stellt sich die Frage: Wie kann ich Kinder und Jugendliche für Musik begeistern? Hierfür richten sich unsere Angebote an verschiedene Altersgruppen – im Kindergartenalter von 3-5 Jahren, Grundschulkindern von 5-7 Jahren, Kinder von 8-12 Jahren und weiterführende Schulen. Wir versuchen, diese Gruppen ins Haus zu holen und ihnen abwechslungsreiche Konzerte zu bieten. Das ist der eine Bereich, der die Kinder in unser Haus holt. Der andere Teil der Arbeit findet außerhalb des Konzertsaals statt. Wir bemühen uns um niederschwellige Angebote und versuchen, die Kinder im gewohnten Umfeld anzusprechen, um die Hemmschwelle zu senken. Diese Bereiche greifen oft ineinander: So wird beispielsweise ein Probenbesuch bei uns im Haus durch einen vorherigen Besuch in der Klasse vorberei-



Luzie Teufel-Aras tet. Das Schöne bei Kindern ist, dass sie völlig unvoreingenommen sind und sofort reagieren, emotional und körperlich. Man merkt sofort, dass die Musik mit den Kindern etwas macht. Wir müssen als Klassikbranche daran arbeiten, dass die Angst vor klassischer Musik verschwindet.

VD: *Nun befinden wir uns ja in einer Zeit, in der eigentlich immer weniger an musikalischer Vorbildung über Elternhaus, Kindergarten und Grundschulen geleistet wird – mit welchen besonderen Herausforderungen haben Sie es dadurch auch zu tun?*

LTA: Wir müssen es hinbekommen, dass am Ende die Kinder zu den Eltern hingehen und sagen, dass sie ins Konzert gehen wollen (lacht). Die Herausforderung besteht inzwischen vor allem darin, an die Eltern heranzukommen. Wir haben beispielsweise eine Kooperation mit dem Theater Bonn namens „Inside Out“, die über Bildungspatenschaften läuft und Projekte in den Schulen beinhaltet ebenso wie Besuche von Projekten im Schauspiel, der Oper und des Orchesters. So sollen die Kinder alle Sparten kennenlernen – in der Hoffnung, dass sich durch diese Initialzündung ein eigenes Interesse entwickelt, das zu den Eltern gelangt und dazu führt, dass die Kinder mit den Eltern Kulturveranstaltungen besuchen.

VD: *Und wie sehen die inhaltlichen Herausforderungen aus?*

LTA: Grundsätzlich stellt sich bei unseren Musikvermittlungsprogrammen immer die Frage, ob wir das ‚große Konzert‘ adaptieren wollen für ein junges Publikum, oder ob wir etwas komplett Neues schaffen wollen. Und ganz große Herausforderungen unserer Zeit sind die digitalen Medien. Wie schaffen wir es, uns gegenüber den digitalen Medien zu behaupten? Wollen wir einen kompletten Gegenpol darstellen, oder können wir sie sogar sinnvoll einbinden, und wenn ja, wie?

VD: *Können Sie schon etwas sagen, wie es in der kommenden Spielzeit beim Beethoven Orchester weitergehen wird?*

LTA: Wir sind jetzt noch in der Programmplanung. Aber fest steht, dass die vorhandenen Reihen bestehen bleiben und wir das ein oder andere Konzert für Schulklassen wiederholen. Viele Hoffnungen auf Neues sind an die Beethovenhalle geknüpft. Wir möchten, dass diese ein belebter Ort wird und wir mehr Kinder und Jugendliche zu uns ins Haus holen können. Das betrifft durch die örtlichen Begebenheiten beispielsweise auch Gruppen und Familien mit Kindern mit Beeinträchtigungen. Dafür muss man ja einen Ort haben, der barrierefrei ist. Die neue Halle kann hoffentlich all das und noch viel mehr ermöglichen!





Beethoven Piano Club Susanne Kessel lädt ein zum pianistischen Get-together im Bonner Pantheon



*Susanne Kessel
leitet den Beethoven Piano Club*

Am 30. Januar 2023 fand das erste Konzert der neuen Konzertreihe „Beethoven Piano Club“ statt. Bereits an diesem Abend im einzigartigen Ambiente des vollbesetzten Pantheon Theater durften sowohl das Publikum als auch die Mitwirkenden einen höchst außergewöhnlichen Klavierabend erleben, gemeinsam gestaltet von acht international renommierten Solo-Pianistinnen und -Pianisten.

Die Initiatorin Susanne Kessel ist nicht nur selbst eine international anerkannte Pianistin, sondern auch engagiertes Mitglied der Bürger für Beethoven. Das Konzept der Konzerte des „Beethoven Piano Club“: Mehrere Pianistinnen und Pianisten aus Klassik, Neuer Musik, Jazz, Kabarett u.v.a.m. treten miteinander in einen unvorhersehbaren musikalischen Dialog. Jeweils ein/e Pianist/in übernimmt den themengebenden Hauptteil des Abendprogramms, der sowohl Publikum als auch Mitspieler/innen zuvor bekanntgegeben wird. Die auf den Hauptteil folgenden Pianist/innen „reagieren“ dann mit ihren jeweiligen solistischen Beiträgen auf das zuvor gehörte Programm, indem sie aus ihrer eigenen künstlerischen Sichtweise Klavierwerke auswählen (oder improvisieren), die sich auf das zuvor gehörte Hauptprogramm beziehen. Auf diese Weise entsteht in jedem Konzert ein inspirierender, überraschender Gang durch bekannte und unbekannte Klavierliteratur, unterschiedlichste künstlerische Horizonte, verschiedene Epochen und Genres, darunter auch zahlreiche Uraufführungen neuer Klavierwerke.

Die größte Besonderheit und wahre neue Errungenschaft des „Beethoven Piano Club“ für Bonn ist jedoch die stetig wachsende Gemeinschaft unter den Pianistinnen und Pianisten. Solist/innen treffen sich im Musik-Alltag sehr selten persönlich. Mit Susanne Kessels „Beethoven Piano Club“ ist ein beliebter Klavier-Treffpunkt entstanden, eine Konzertreihe, in der man sich jenseits des üblichen Konkurrenzdenkens trifft, Freundschaften pflegt, gemeinsam konzertiert und sich gegenseitig inspiriert, pianistische Neuigkeiten austauscht, mit Komponistinnen und Komponisten, sowie auch mit dem Bonner Publikum persönliche Bekanntschaften pflegt und neue Projekte plant.



Ludwig van Beethoven war Komponist und Pianist und ist als Namensgeber des „Beethoven Piano Club“ immer Ehrengast der Konzerte. Sein Freigeist und seine Sehnsucht nach neuen Wegen, Formen und Ausdrucksmöglichkeiten steht Pate für dieses neue Konzertformat und den Umgang der Künstlerinnen und Künstler untereinander. Für die insgesamt 15 Konzerte der Spielzeit 2023/24 konnte Susanne Kessel bereits über 60 renommierte Pianist/innen gewinnen, die gemeinsam mit Gästen aus Musikwissenschaft u.v.a.m. einzigartige Konzertabende gestalteten. Die Bürger für Beethoven sind von Anfang an Partner des „Beethoven Piano Club“. Zudem verhalf Amir Shafaghi (prodialog) als Sponsor den ersten fünf Konzerten 2023 zu einem verlässlichen Start.

Die Pianistinnen und Pianisten der Hauptprogramme dieser Spielzeit waren: Michael Korstick (30.1.23), Nina Gurol (28.2.23), Philipp Scheucher (17.4.23), Pi-hsien Chen (15.5.23), Dorrit Bauerecker (7.6.23), Susanne Kessel (25.9.23), Kai Schumacher (16.10.23), Ratko Delorko (6.11.23), Marcus Schinkel (19.2.24), Luisa Imorde (11.4.24), Jan Gerdes (25.5.24), Elina Albach (Cembalo, 17.6.24), Florian Uhlig (2.9.24), Colin Pütz (21.10.24), Michael Korstick (19.11.24). Auch die Konzerte der Spielzeit 2025 sind bereits hochkarätig besetzt



CD-Empfehlungen



Ragnhild Hemsing, Barokkanerne Vivaldi - The Norwegian Seasons

Berlin Classics
0303416BC

Antonio Vivaldis Violinkonzerte „Die vier Jahreszeiten“ sind mit Abstand sein bekanntester Werk-Zyklus. Und das bei einem Komponisten, dem (böse) Kritiker nachsagen, er habe ein Konzert gleich mehrere hundert Male geschrieben, weil sie sich so ähneln. Stellt sich also durchaus die Frage, ob und wenn ja, was man bei Vivaldi denn noch Neues entdecken kann. Und doch ist dies der jungen norwegi-

schen Geigerin Ragnhild Hemsing mit ihrer neuen Aufnahme gelungen. Denn bereits zu Beginn ihrer Karriere zeichnete es sie aus, dass sie gleichermaßen auf der Hardangerfidel als auch auf der klassischen Violine konzertierte – gerne auch mal in ein und demselben Konzert. Da sie parallel zu ihrer Karriere in der klassischen Welt immer auch in der norwegischen Folklore unterwegs und zu Hause war, entstand die Idee für ihr neues Projekt: Wie würden Vivaldis wohlbekannte „Vier Jahreszeiten“ wohl auf der Hardangerfidel klingen? Die Antwort lautet: Neu, frisch, ungewohnt und schlicht spannend! Als musikalischen Partner für das Projekt hat sich Hemsing das norwegische Alte Musik-Ensemble Barokkanerne ausgesucht, was geradezu perfekt passt, denn auch dieses Orchester spielt barockes Repertoire hörbar ‚handfest‘, mit viel Feuer und Energie, aber auch Ecken und Kanten. Da fügt sich der etwas schnarrende Klänge der Hardangerfidel mit ihren Resonanzsaiten wunderbar ein. Für Hemsing ist die Verbindung von Vivaldis Musik und der Musik ihrer Heimat auch absolut schlüssig, weil sie als verbindende Elemente die starken Verzierungen sowie die schwungvollen Rhythmen haben.

Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ – neu und ungehört!

Neben diesen erfrischenden neuen „Jahreszeiten“ erklingen auf der CD „The Norwegian Seasons“ zudem traditionelle Stücke aus der Region Valdres, aus der Hemsing stammt. So verschmelzen zwischen dem Frühling und Sommer das traditionelle Volkslied „Lydarlåt“ sowie das Prelude zum 3. Akt von Marin Marais’ Oper „Alcyone“. Neben den beiden weiteren traditionellen Volksweisen „Fanteladda“ und „Røyskatten“ wird es in der „Fantasi“ von Agnes Ida Pettersen ganz aktuell: Das Stück aus der Feder der 1981 geborenen Komponistin schrieb diese 2022 Ragnhild Hemsing und dem Ensemble Barokkanerne auf den Leib zu. Somit fasst ihre „Fantasi“ musikalisch noch einmal die Grundidee der neuen CD zusammen als Mischung aus Alt und Neu. Der Mix aus Nord und Süd, Klassik und Folklore gelingt und zeigt nicht nur, dass vermeintliche Grenzen in der Musik hinfällig sind sondern auch, dass Vivaldis Musik heute noch neu und überraschend interpretiert werden kann.

Anouchka und Katharina Hack: Alle Menschen werden Schwestern

Berlin Classics
0885470034140

Dass für das Cello- und Klavier-Duo Anouchka und Katharina Hack musikalische Verwandtschaften eine besondere Rolle spielen, liegt angesichts der erfolgreichen Schwestern auf der Hand. Nun haben die beiden Schwestern bei dem Label Berlin Classics eine neue CD herausgebracht, die sich ganz musikalischen Beziehungen widmet. Die Aufnahme beginnt mit der Auftragskomposition „Alle Menschen werden Schwestern“, einer Neuinterpretation von Beethovens „Ode an die Freude“ der ukrainischen Komponistin Marina Baranova, die gleich zweimal, in einer Kurzfassung sowie der knapp neunminütigen Version auf der Platte zu finden ist. Mit den „Trois pièces pour violoncelle et piano“ von Nadia Boulanger und den folgenden Klavierstücken von Lilli Boulanger verweisen die Hack-Schwestern auf eine der bekanntesten Geschwister-Beziehungen unter Komponistinnen. Hier ist Katharina Hack auf brillante Weise solistisch zu erleben. Das Pendant für Anouchka Hack ist Giovanni



Sollimas „Lamentatio“ für Violoncello solo und Stimme, das im weiteren Verlauf folgt. Den Geschwistern Fanny und Felix Mendelssohn Bartholdy, die ja bekanntermaßen eine ausgesprochen enge künstlerische Verbindung hatten, widmet sich das Duo mit dem „Schwanenlied“ in einer eigenen Bearbeitung von Felix Mendelssohn sowie dem „Lied ohne Worte“ op. 62, 1 arrangiert von Friedrich Grützmacher. Dem folgt die „Fantasie g-Moll“ von Fanny Mendelssohn, die auch im Original schon von ihr für Violoncello und Klavier geschrieben wurde.

Die Schwestern Anouchka und Katharina Hack haben sich auch einen Namen dafür gemacht, gemeinsam auf der Bühne improvisieren zu können. Zwei Kostproben dieser – in der Klassikszene – Besonderheit finden sich auch auf der neuen Platte. Und auch hier zeigt sich überzeugend, wie sie gemeinsam atmen und in völligem Einverständnis miteinander musizieren. Den letzten thematischen Block stellen Werke dar, die in den Augen der beiden Schwestern ganz allgemein und global gesehen Plädoyers sind für ein Gefühl von Schwesterlichkeit oder auch ein Appell für Mitmenschlichkeit. Zu diesen Stücken gehören neben der Auftragskomposition von Mariana Baranova auch Richard Strauss' „Morgen!“ und Beethovens „An die Hoffnung“. Mit einem Stück aus diesem Bereich sprengen Anouchka und Katharina Hack die Genre Grenzen, was aber ganz wunderbar zu ihnen und zum Thema passt und somit zu einem Highlight der CD wird: „If I ain't got you“ von Alicia Keys, eine Soulnummer der großartigen amerikanischen Sängerin, Pianistin und Komponistin. Mit dieser Nummer machen die Schwestern deutlich, dass das Leben ohne ein Gegenüber, ohne Mitmenschen wertlos wird.

**Philippe Tondre & Danae Dörken:
„French Fragrances“**

Klarthe Records
KLA158

Der Oboist Philippe Tondre erhielt 2012 den Beethovenring der Bürger für Beethoven und reihte sich danach in die Reihe der Ringträgerinnen und Ringträger ein, die eine große internationale Karriere machten. So war er Solo-Oboist in verschiedenen Orchestern, bis hin zum Gewand-

hausorchester Leipzig, seit 2019 ist er nun Solo-Oboist des Philadelphia Orchestra. Auch als Lehrer ist er an verschiedenen Hochschulen tätig, so war er beispielsweise in Saarbrücken und ist seit 2022 Professor am renommierten Curtis Institute of Music. Neben seiner Lehrtätigkeit und seiner Orchesterstelle ist er jedoch auch immer wieder solistisch und als Kammermusiker auf der Bühne zu erleben. Eine enge kammermusikalische Arbeit verbindet ihn mit der Pianistin Danae Dörken, einer früheren Studienkollegin von Tondre. Gemeinsam mit ihr hat er nun bei dem Label Klarthe Records die CD „French Fragrances“ herausgebracht. Hierauf widmen sich die beiden Musiker der französischen Kammermusik des 20. Jahrhunderts – Tondre selbst bezeichnet die Beschäftigung mit diesem Repertoire als Rückkehr zu seinen eigenen französischen Wurzeln.



Den Anfang bildet dabei die Oboensonate von Camille Saint-Saëns, in der bereits zu Beginn die Klangschönheit von Tondres Ton deutlich wird. Wie leicht dahingetupft kommt der erste Satz in beiden Instrumenten daher, wunderbare Melodiebögen erklingen im langsamen Mittelsatz, während das Werk gewitzt und voller Energie endet. Mit der Sonatine von Pierre Sancan ist auch ein Komponist vertreten, der bis ins 21. Jahrhundert das französische Musikleben entscheidend prägte. Zu den bekannteren Werken, die tatsächlich öfter auch im Konzertsaal zu hören sind, gehört dann tatsächlich Francis Poulencs Sonate, die gleich mit verträumten Klängen beginnt und sich zu einem wunderbaren Zwiegespräch zwischen Oboe und Klavier entfaltet. Auf die Sonate von Henri Dutilleux folgt als letztes Werk ein Ensemblestück, die Serenade für Bläserquintett und Solo-Oboe von André Jolivet. Hier gesellen sich Clément Dufour (Flöte), Julien Chabod (Klarinette), Guillaume Bidar (Fagott) und Pierre Rémondière (Horn) als freies Ensemble zu Tondre hinzu. Hier gelingt es Tondre und seinen Kollegen, noch einmal eine ganz andere klangliche Facette der französischen Musik des 20. Jahrhunderts in die Aufnahme zu integrieren. Dabei erweisen sich die Musiker als gut aufeinander abgestimmt und ausbalanciert.



„Ludwigs Lust“ für Beethovenfest-Chef

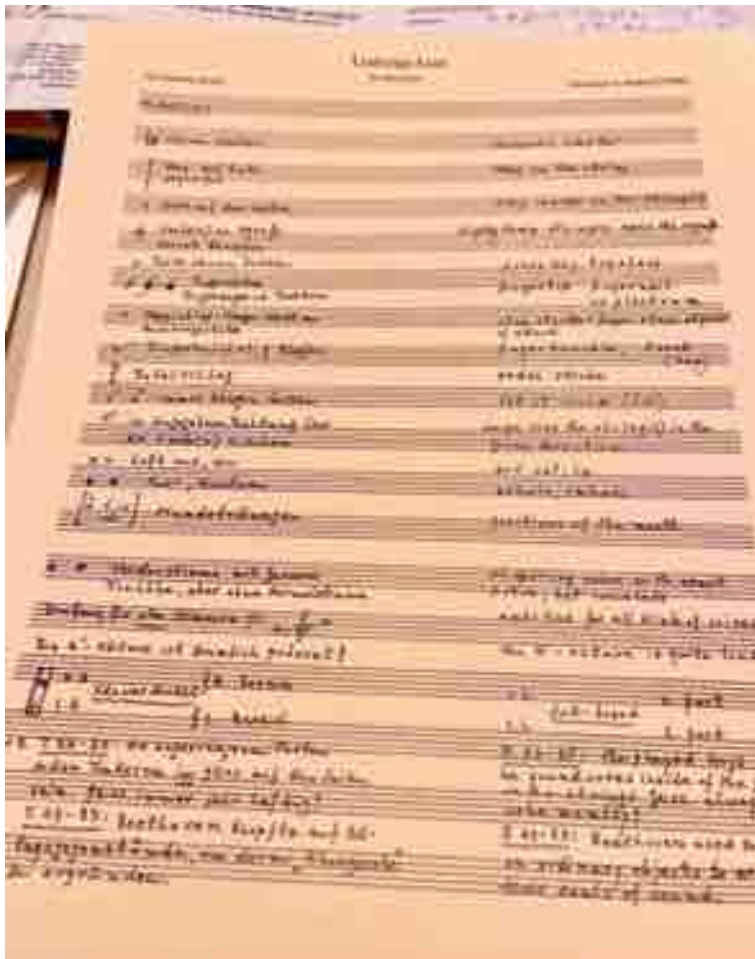
Zu einem Gedankenaustausch traf sich im März 2023 der Vorstand der BÜRGER FÜR BEETHOVEN mit dem Intendanten des Beethovenfestes Steven Walter. Seit über zwanzig Jahren ist der regelmäßige Austausch mit der jeweiligen Intendanz des Beethovenfestes fester Bestandteil Vorstandsarbeit.



*Dr. Stephan
Eisel und Steven
Walter (v.l.n.r.)*

Als Dank für sein erstes Beethovenfest 2022 und „Ermutigung für den zweiten Schritt“ 2023 schenkte der Verein dem Intendanten die letzte Notenpatenschaft auf dem Projekt „250 piano pieces for Beethoven“ der Bonner Pianistin Susanne Kessel. Dabei handelt es sich um das Stück „Ludwigs Lust“ des 1939 in Passau geborenen Komponisten Nicolaus A. Huber. Der Komponist hatte dazu erläutert: „Die revolutionäre Zeit nach 1789 präziserte Beethoven mit bestechlich eindeutigen Lautstärken: pp p fff sowie: sf fp sfp / una corda, tutte le corde. Mit diesen Lautstärken (4+2), die ja weit hinter die seriellen Lautstärkendifferenzierungen zurückfallen, habe ich mein kleines Stück gearbeitet und dabei ein Tonhöhenmaterial gewählt, das seit Jahrzehnten zu meinem inneren Beethoven-Schatz gehört.“ Das Stück wurde im Notenband Vol. 10 des Projektes veröffentlicht, der 2020 erschienen ist.

Steven Walter sagte nach der Vorstandssitzung: „Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN gehören seit langem zu den treuesten Freunden und Unterstützern des Beethovenfestes. Deshalb hat der Austausch mit dem Vorstand des Vereins einen festen Platz in meinem Terminkalender, und ich freue mich über die Anregungen aus diesem Kreis. Eine besondere Ehre ist es für mich, dass mir die BÜRGER FÜR BEETHOVEN die letzte Patenschaft aus dem Projekt „250 piano pieces for Beethoven“ von Susanne Kessel geschenkt haben. Der Titel der Komposition „Ludwigs Lust“ trifft genau, was mich als Intendant des Beethovenfestes antreibt: Die Lust auf Beethoven und die Auseinandersetzung mit seinem Werk und seinem Vermächtnis.“



Partitur von Hubers „Ludwigs Lust“



Schaufensterwettbewerb 2023: „Beethoven in Gold“ für den Bioladen „Momo“



*Die glücklichen
Gewinnerinnen
und Gewinner
2023.*

Im Gobelinsaal des Alten Rathauses hat Bürgermeisterin Gaby Mayer zusammen mit dem Vorsitzenden der BÜRGER FÜR BEETHOVEN Stephan Eisel und Projektleiter Frank Wittwer die Preise beim Schaufensterwettbewerb zum Beethovenfest 2023 verliehen.

Sieger und Gewinner des „Beethoven in Gold“ ist der Beuler Bioladen „Momo“, der nach eigenen Angaben älteste Bioladen im Rheinland. Das Thema des Beethovenfestes „Leben“ wurde dort mit viel Kreativität mit einem Produkt, dem Honig, und Ihren Erzeugern, den Bienen, die auch für das Leben stehen, in sehr liebevoller Weise zusammengebracht.

Der „Beethoven in Silber“ ging an die Kurpark-Apotheke in Bad Godesberg. Hier hatte die Künstlerin Heidi Adrian ein Schaufenster mit groß-



flächigen Gemälden, die Bezug auf die Sinfonien Beethovens nehmen, gestaltet. So gab es viele Andeutungen, die in den einzelnen Bildern versteckt waren, zu entdecken und zu interpretieren.

Den dritten Platz, und damit den „Beethoven in Bronze“ errang „Optik Kamphues“ in Bonn-Beuel. Die Jury hat überzeugt, dass nur Schwarz und Weiß verwendet wurden, was eine große Aufmerksamkeit hervorrief, und dass die Produkte mit der Beethovenfestwerbung verwoben waren.



Die Jury vergab auch mehrere Sonderpreise. Den Preis für „hochqualitative Beständigkeit und Treue“ erhielt für das langjährige Engagement beim Schaufensterwettbewerb das Café Müller-Langhardt am Marktplatz. Ein weiterer Sonderpreis ging an die Konditorei Kleimann für die „Vielfalt der Beethovenprodukte“. „frau brandt - conceptstore“ wurde als Newcomer“ für die Vielfalt der Schaufenster-Hinweise auf das Beethovenfest ausgezeichnet.



Ganz besonders freute sich Projektleiter Frank Wittwer, dass einige Filialisten am Wettbewerb teilgenommen hatten. Denn, so bemerkte er, sei es immer schwierig, dass eine örtliche Filialeitung auf die lokalen Ereignisse eingehen kann. Deshalb und wegen des schrillen Auftretens einer Schaufensterpuppe erhielt das Modehaus Sinn den Filialistenpreis.

Hintergrund zum Schaufensterwettbewerb

Seit dem Jahr 2002 führen die BÜRGER FÜR BEETHOVEN jährlich im Zeitraum des Beethovenfest ihren Schaufensterwettbewerb durch. Zur Teilnahme rufen gemeinsam die Oberbürgermeister/in, der Intendant des Beethovenfesten sowie der Vorsitzende des Vereins auf: „Wir freuen uns auf das Fest mit seiner sehr bunten Programmgestaltung und würden uns freuen, wenn sich diese auch bei der Schaufenstergestaltung widerspiegelt. Der Schaufensterwettbewerb bietet der Geschäftswelt die Möglichkeit sich, aber auch Bonn als Kultur- und Beethovenstadt für die Bonnerinnen und Bonner wie auch die Besucherinnen und Besucher, sichtbar zu machen“

Am Wettbewerb können alle Bonner Unternehmen und Organisationen teilnehmen, die mit ihren Schaufenstern das Stadtbild prägen – seien es Einzelhandelsgeschäfte und Kaufhäuser, Gaststätten, Restaurants oder Banken und Versicherungen. Die Schaufenster sollen in der Zeit des Beethovenfestes kreativ und ansprechend dekoriert sein und einen Bezug zu Ludwig van Beethoven oder dem Motto des jeweiligen Beethovenfestes Bonn erkennen lassen.

In der ersten Wettbewerbsrunde werden die Teilnehmer gebeten, ein Foto ihres dekorierten Schaufensters in digitaler Form einzureichen. Eine unabhängige Jury vergibt die Preise und wählt für die zweite Wettbewerbsrunde aus allen Einsendungen acht Schaufenster aus, die vom Medienpartner des Wettbewerbs, dem regionalen Anzeigenblatt SCHAUFENSTER (Blickpunkt/Wochenblatt für Bonn) in seiner auflagenstarken Printausgabe sowie online präsentiert werden. Daraus wählen die Leser den Publikumspreis.

Von der unabhängigen Jury werden Kreativität, gestalterische Umsetzung und Werbewirksamkeit für das Beethovenfest und die Beethovenstadt Bonn prämiert. Den Siegern des Wettbewerbs werden bei einer eigenen Veranstaltung im Gobelinsaal des Alten Rathauses die von den BÜRGERN FÜR BEETHOVEN gestifteten „Beethoven-Oscars“ in Gold, Silber und Bronze sowie weitere Preise überreicht. Außerdem werden unter allen Teilnehmern Karten zu Konzerten des Beethovenfestes verlost.

Für Rückfragen steht der Projektleiter Frank Witter, frank.wittwer@netcologne.de, zur Verfügung. Die Teilnahmebedingungen zum Wettbewerb und weitere Informationen finden sich unter www.buerger-fuer-beethoven.de.



Gespräch mit Sandra Muss, Bioladen „Momo“ in Beuel

VD: *Frau Muß, was war Ihre Motivation, beim Schaufenster-Wettbewerb mitzumachen?*

SM: Wir haben 2023 zum ersten Mal mitgemacht, als das Motto des Beethovenfestes „Leben“ lautete. Bei dem Thema fühlten wir uns als Bioladen direkt angesprochen, denn mit unseren Lebensmitteln unterstützen wir ja aktiv den Einklang von Mensch und Natur und tragen so aktiv zum Leben bei.

VD: *Von dem reinen Motto „Leben“ mal abgesehen, haben Sie ja mit einem Bioladen keinen direkten inhaltlichen Bezug zu Beethoven. Wie ist Ihnen dieser inhaltliche Brückenschlag gelungen?*

SM: Ende August beginnen wir immer mit der Dekoration unseres Bienenfensters. Unser Imker hat zu dieser Zeit seinen Honig geschleudert und stellt uns sein Equipment zur Verfügung. Das Bienen-Thema erschien uns zum Beethoven-Motto recht passend, weil die Bienen durch die Blütenbestäubung aktiv zum Leben beitragen. Ohne Bienen keine Obsternte und daher nutzen wir unser Schaufenster auch, um auf die gefährdete Lebenssituation der Bienen aufmerksam zu machen. Dann machte mich noch ein Freund darauf aufmerksam, dass Beethoven ja sogar das englische „bee“ für Biene in seinem Namen trägt. Spätestens zu diesem Zeitpunkt war für mich klar, dass wir uns am Schaufensterwettbewerb beteiligen. So wurde bei uns die goldene Beethovenbüste kurzerhand zum Imker verkleidet. Mit vielen kleinen Details haben wir dann das Thema Leben noch aufgegriffen.

Beim Thema des letztjährigen Wettbewerbs, „Miteinander“, haben wir uns auch sofort angesprochen gefühlt. Wir leben ein gutes und beständiges Miteinander mit unseren langjährigen Lieferanten, mit unseren Kundinnen und Kunden und auch wir Kollegen untereinander. Dieses Miteinander haben wir dann versucht auf Beethoven zu übertragen: Von welchen Menschen war er umgeben? Wer hört, spielt und interpretiert heute seine Musik? Welche Geschichten verbinden die Menschen, die wir kennen, mit Beethoven? Daraus sind sehr berührende Texte entstanden, die wir ins Schaufenster gegangen haben.

VD: *Wie kam Ihre Beteiligung an den Schaufensterwettbewerben bei den Kunden an?*

SM: Wir haben viele positive Rückmeldungen bekommen. Das letzte Fenster z.B. war noch keine halbe Stunde fertig, als eine Kundin ins Büro kam und uns ihre Begeisterung zur neuen Schaufensterdekoration mitteilte. Da haben wir uns natürlich gefreut. Durch die Beteiligung 2024 und das Thema Miteinander entstand sogar eine kleine Gemeinschaft, weil viele Kunden z.B. alte Beethoven-LPs oder alte Notenbücher für unser Fenster zur Verfügung stellten. Meine 97jährige Vermieterin aus Beuel hat uns ihre mindestens 70 Jahre alte Beethovenbüste zur Verfügung gestellt. So haben wir das Thema Miteinander aktiv umgesetzt. Jetzt warten wir natürlich gespannt auf das kommende Motto.



VD: *Welchen Bezug haben Sie ganz persönlich zu Beethoven?*

SM: Meine Arbeit mit dem Schaufensterwettbewerb hat mir persönlich Beethoven sehr viel nähergebracht. Ich begann über Beethoven zu recherchieren und habe vieles dabei erfahren, was ich vorher nicht wusste. Heute freue ich mich, dass meine Heimatstadt Geburtsort von Beethoven ist und sehe die vielen Gedenkstätten in Bonn jetzt mit viel mehr Bezug zu ihm als Mensch und Musiker. Da hat sich mein Wissen auf jeden Fall vertieft und ich habe diese Beteiligung am Schaufensterwettbewerb als ganz persönliche Bereicherung empfunden. Zum einen, weil ich mich mit unserer Stadt und ihrem bekannten Künstler auseinandergesetzt habe und zum anderen, weil es mit unseren Kundinnen und Kunden auch ein weiteres Gesprächsthema eröffnet hat. Das hätte ich vorher nicht für möglich gehalten.

Das Gewinner-Schaufenster 2023



Schaufensterwettbewerb 2024: Beethoven in Gold für „Galeria“



*Die glücklichen
Gewinnerinnen
und Gewinner
2024*

Im Gobelinsaal des Alten Rathauses hat Bürgermeisterin Nicole Unterseh gemeinsam mit dem Vorsitzenden der BÜRGER FÜR BEETHOVEN Stephan Eisel und Projektleiter Frank Wittwer die Preise beim Schaufensterwettbewerb zum diesjährigen Beethovenfest 2024 verliehen.

Sieger und Gewinner des „Beethoven in Gold“ ist „Galeria“ (vormals Kaufhof). Der Jury gefielen die klaren und sehr starken Ausdrucksformen, aber auch Feinheiten. So war in den Figuren das Anfangsthema des 1. Satzes der 5. Sinfonie versteckt. Positiv fand die Jury ebenso, dass das Plakat des Beethovenfestes peppig interpretiert wurde. Auch hat die Jury beeindruckt, dass die Gestaltung die zweiundzwanzigjährige Auszubildende Lisa zu verantworten hatte.



Der „Beethoven in Silber“ ging an Optik Karfanik. Hier wurden das Thema „Miteinander“ und die 9. Sinfonie als Europahymne mit der Produktpalette in ein werbendes Bild für das Beethovenfest zusammengeführt. Den „Beethoven in Bronze“ errang „Bücher Bartz“ in Bonn-Beuel. Die bunte Welt der Bücher wurde mit auffälligen Schriftzügen zu einem Miteinander der Bönnschen und den Grundwerten der Demokratie für die ganze Welt zusammengefasst.



*Gewinnerinnen
und Gewinner des
Schaufensterwett-
bewerbs 2024*



Die Jury vergab auch mehrere Sonderpreise. Kreativ war die Idee des Bekleidungsgeschäftes Sinn. Das Zusammenbringen vieler Mitarbeiter in einer Collage unter dem Motto „Miteinander“ und dem Hinweis auf das Beethovenfest war einen Sonderpreis wert. Ein weiterer Sonderpreis ging an den Aigner Shop Bonn. Die minimalistische zur Schau stellung der Produkte wurde genauso minimalistisch durch dezente Hinweise auf Beethoven ergänzt. Ganz besonders freute sich der Projektleiter Frank Wittwer, dass einige Filialisten am Wettbewerb teilgenommen hatten. Denn es ist immer schwierig, dass eine örtliche Filialleitung auf die lokalen Ereignisse eingehen kann. Deshalb erhielt Maas Naturmode den Filialistenpreis.



Gespräch mit Bianca Stockhorst „Galeria“ Gewinner des Schaufensterwettbewerbs 2024

VD: Was war Ihre Motivation, beim Schaufenster-Wettbewerb mitzumachen?

BS: Wir als Bonner Traditionskaufhaus sind natürlich eng mit der Stadt und somit natürlich auch mit dem berühmtesten Mensch der Stadt Beethoven verbunden. Um dies auch für unsere Kundinnen und Kunden sichtbar zu machen, haben wir uns entschlossen, an dem Wettbewerb teilzunehmen. Ein solcher Wettbewerb eignete sich hervorragend als Projekt unserer Auszubildenden Lisa, die den Beruf Gestalterin für visuelles Marketing erlernt. Natürlich nehmen wir als Galeria jedes Jahr Anteil am Beethovenfest und haben als Filiale unseren eigenen Beethoven, den wir gerne für öffentliche Auftritte ausleihen.



VD: Wie kam Ihre Beteiligung am Schaufensterwettbewerb bei den Kunden an?

Das Gewinner-Schaufenster 2024

BS: Unsere Kundinnen und Kunden waren von dem Schaufenster begeistert! Zudem haben sich unsere Kundinnen und Kunden sehr gefreut zu erfahren, dass unsere Auszubildende den ersten Platz beim Wettbewerb gewonnen hat – und wie sie fanden auch zu recht! Die Darstellung der Noten der Anfangssequenz aus Beethovens 5. Symphonie als bunte Menschenkette, welche das Thema „Miteinander“ repräsentierte, regte unsere Kundinnen und Kunden zum Nachdenken an.

VD: Welchen Bezug haben Sie ganz persönlich zu Beethoven?

BS: Durch den Beginn der Ausbildung zur Gestalterin für visuelles Marketing ist Lisa mehr mit Bonn in Berührung gekommen und somit natürlich auch mit Beethoven. Lisa hat bereits in der Grundschule durch ihren Musikunterricht Erfahrungen mit Beethoven gesammelt. Durch ihren Ausbildungsplatz in Bonn kommt sie nun tagtäglich mit Beethoven in Berührung, was die Beziehung natürlich verstärkt.



Verleihung des Beethoven-Rings an die Cellistin Julia Hagen



*Julia Hagen und
Lukas Sternath
gestalteten das
Preissträgerkon-
zert im Beetho-
venhaus*

Zum 18. Mal verliehen die BÜRGER FÜR BEETHOVEN im Rahmen eines Konzertes am 7. Juni 2023 im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses ihren Beethoven-Ring. Er wurde in einer Abstimmung der über 1.700 Vereinsmitglieder unter den fünf jüngsten Solisten des Bonner Beethovenfestes 2022 vergeben: Empfängerin des Beethoven-Rings ist die Salzburger Cellistin Julia Hagen. Sie ist in der Kammermusik ebenso zu Hause wie als Solistin bei großen Orchestern. Beim Abschlusskonzert des Beethovenfestes hatte sie gemeinsam mit dem Pianisten Kit Armstrong (Beethoven-Ring-Träger 2018), dem Geiger Renaud Capuçon und dem Aurora-Orchester unter der Leitung von Nicholas Collon Beethovens Tripelkonzert op. 56 dargeboten. Bei der Abstimmung hatte sie sich mit deutlichem Abstand gegen vier Wettbewerber durchgesetzt.



*Dr. Stephan Eisel
überreichte Julia
Hagen Ring und
Urkunde*

„Julia Hagen gehört zu den vielversprechendsten Instrumentalisten ihrer Generation. Ihr Spiel gibt dem Cello eine eigene Persönlichkeit, und das fasziniert die Zuhörer“, kommentierte der Vorsitzende Stephan Eisel die Wahl.

Julia Hagen reagierte auf die Auszeichnung mit großer Freude: „Als Trägerin des Beethoven-Rings 2022 ausgewählt worden zu sein, ist für mich eine große Ehre, die mich mit Freude und Stolz erfüllt. Mit der Stadt Bonn verbindet mich nicht nur die gemeinsame Liebe zu Ludwig van Beethoven und seiner Musik, sondern auch die Tatsache, dass ein Teil meiner Familie aus dieser Stadt stammt. Es ist wunderbar, mein Cello im Beethovenhaus Bonn zu spielen und diesen Preis, den schon so viele von mir geschätzte Kollegen erhalten haben, entgegenzunehmen.“

Begleitet von dem Wiener Pianisten Lukas Sternath präsentierte sie beim Preisträgerkonzert die Sonate in A-Dur für Violoncello und Klavier, op. 69, von Ludwig van Beethoven, die Fantasiestücke für Cello und Klavier, op. 73 von Robert Schumann sowie von Sergej Rachmaninow die Sonate für Violoncello und Klavier, op. 19.

Der Kulturkritiker Guido Krawinkel zeigte sich im Bonner General-Anzeiger denn auch beeindruckt: „*Welch künstlerisches Potenzial in ihr*



steckt, zeigte Hagen schon in den ersten Takten der *Fantasiestücke op. 73* von Schumann. Mit viel Gefühl und sehr viel *Rubato* gingen sie und Sternath die Stücke an. Das Grundtempo jedoch blieb durchweg stabil, was selbst bei erfahrenen Interpreten längst kein Selbstläufer ist! Auch das seelenvolle zweite und der eruptive Charakter des dritten Stückes wurden kongenial nachempfunden. Hier zeigte sich nicht nur das individuelle Profil Hagens, sondern auch, wie ausgezeichnet das Zusammenspiel mit ihrem Kammermusikpartner austariert war. Der – im Übrigen selbst mehrfach preisgekrönt – bestach nicht nur durch einen äußerst feinen und nuancierten Anschlag, sondern auch durch eine höchst ökonomische und effiziente, allerdings alles andere als unsensible Spieltechnik. Auch die Interpretation der *A-dur Cellosonate op. 69* von Beethoven war im besten Sinne geeignet, die Ohren zu öffnen. Ebenso markant wie mitreißend reizten Hagen und Sternath Kontraste heraus, spielten virtuos mit Klangfarben und Stimmungen, was sie im Kopfsatz merklich auf die Spitze trieben. Das ebenso flüssig wie elegant genommene Finale war nicht weniger spannend.“



Für Julia Hagen war der Tag nicht nur wegen der Preisverleihung emotional, sondern auch wegen ihres 28. Geburtstages. Die Zuhörerinnen und Zuhörer im ausverkauften Kammermusiksaal stimmten denn auch am Schluss ein Geburtstagsständchen für sie an.

Das ganz besondere Schmuckstück wurde direkt getestet

Die Cellistin erhielt ihre Ausbildung am Salzburger Mozarteum bei Enrico Bronzi, sowie in Wien bei Reinhard Latzko und Heinrich Schiff und Berlin bei Jens Peter Maintz. Seit 2019 ist sie Stipendiatin der Kronberg Academy bei Wolfgang Emanuel Schmidt. Sie wuchs in einer berühmten Salzburger Musikerfamilie auf. Vater, Onkel und Tante gründeten in den Siebzigerjahren das Hagen-Quartett. Schon im Alter von 14 Jahren debütierte Julia Hagen im Brucknerhaus Linz als Solistin mit dem Wiener Jeunesse Orchester. Seitdem tritt sie in ganz Europa und Japan auf. Zu ihren regelmäßigen Kammermusikpartnern gehören unter anderem Igor Levit und Renaud Capuçon. Julia Hagen spielt ein Violoncello von Francesco Ruggieri (Cremona, 1684).



Hintergrund zum Beethoven-Ring

Der Beethoven-Ring wird jährlich in einer Abstimmung der 1.700 Mitglieder der BÜRGER FÜR BEETHOVEN unter den jüngsten Solisten des Beethovenfestes vergeben, die ein Werk von Beethoven interpretieren. Für die Ringpreisträger und -trägerinnen ist dieser Preis von besonderer Bedeutung, da er nicht durch eine Jury vergeben wird, sondern durch die Mitglieder der BÜRGER FÜR BEETHOVEN.

Bisherige Träger des Beethoven-Rings sind der Dirigent Gustavo Dudamel (2004), die Geigerinnen Julia Fischer (2005) und Lisa Batiashvili (2006), der Cellist Giorgi Kharadze (2007), die Pianisten Lauma Skride (2008) und Teo Gheorghiu (2009), der Geiger Sergei Khachatryan (2010), der Hornist Premysl Vojta (2011), der Oboist Philippe Tondre (2012), die Geigerin Ragnhild Hemsing (2013), die Fagottistin Sophie Dartigalongue (2014), der Cellist Nicolas Altstaedt (2015) sowie die Pianisten Filippo Gorini (2016), Igor Levit (2017), Kit Armstrong (2018), die Sängerin Nicola Heinecker (2019), der Pianist Knut Hanßen (2021), die Cellistin Julia Hagen (2023) und der Pianist Fabian Müller (2024).



Interview: Julia Hagen im Gespräch mit Verena Düren-Kölsch

VD: *Frau Hagen, können Sie mir ein wenig Ihren persönlichen Werdegang schildern – gerade auch vor dem ganz besonderen familiären Hintergrund, den Sie haben?*

JH: (lacht) Ja, der familiäre Hintergrund ist tatsächlich ein ganz besonderer. Insofern war es auch ein natürlicher Weg, den ich eingeschlagen habe. Der Papa Cellist, die Mama Bratscherin, meine beiden älteren Geschwister haben Violine und Klavier gelernt. Es gibt ein Foto von meinem Vater, auf dem er gemeinsam mit meinen älteren Geschwistern musiziert. Irgendwie hat mir das so gut gefallen, dass ich dann auch in seine Fußstapfen getreten bin. Aber auch hier war der Zugang ganz einfach und sogar ein regelrecht kindlicher, denn am Cello gefiel mir, dass man beim Spielen sitzen kann. Außerdem gefiel mir damals schon besonders gut, dass man das Instrument beim Spiel regelrecht umarmt.

VD: *Und wann entschied sich, dass Sie das Cellospiel zum Beruf machen würden?*

JH: Das war seitens meiner Eltern dann nicht ganz so selbstverständlich und auch nicht unbedingt von ihrer Seite aus so gewünscht. Wir sollten zwar alle als Kinder ein Instrument lernen, aber dieses dann zum Beruf zu machen, war eine andere Sache. Als ich jedoch als Zwölfjährige meinen Unterricht bei Enrico Bronzi am Salzburger Mozarteum aufnahm, wurden die Weichen gestellt. Er war so begeisterungsfähig und hat mir so viele Welten eröffnet, dass es für mich gar keine Frage mehr war, ob ich das Cellospiel zu meinem Beruf machen würde.

VD: *Sie sind ja sowohl als Solistin als auch als Kammermusikerin auf den Bühnen zu erleben – welchen Bereich mögen Sie besonders?*

JH: Das ist gar nicht einfach zu sagen. Es gibt für uns Cellisten wunderschönes Solo-Repertoire. Ich liebe das Gefühl, zusammen frei in der Musik zu sein. Das Adrenalin ist natürlich höher beim Solo-Spiel (lacht). Die Kammermusik liegt mir besonders, weil ich mit ihr aufgewachsen bin. Für mich ist es oft etwas sozialer, weil man mit guten Freunden zusammen auf der Bühne ist. Auf der anderen Seite denke ich auch Solokonzerte oft kammermusikalisch, denn schließlich sind die Ohren immer auch bei den anderen.



Cellistin Julia
Hagen

VD: *Welchen Bezug haben Sie zur Musik Beethovens?*

JH: Ich bin sehr glücklich über die wunderbaren Solosonaten, die er für uns geschrieben hat – sie sind aus dem Cellorepertoire nicht wegzudenken. Ich weiß noch, wie mein Bruder und ich in der dritten Sonate beim steten Wechsel zwischen Klavier und Cello immer Fangen gespielt haben. Mich hat Beethovens Musik, vor allem seine Kammermusik, immer schon sehr angezogen. Seine Musiksprache lag mir immer und ich bin natürlich auch mit Beethovens Kammermusik aufgewachsen, vor allem mit den Werken für Violoncello sowie seinen Quartetten.

VD: *Was bedeutet Ihnen die Auszeichnung mit dem Beethovenring?*

JH: Für mich war das eine unfassbare Auszeichnung, über die ich mich sehr gefreut habe. Ich habe tatsächlich auch einen besonderen Bezug zu Bonn, da meine Großeltern dort leben, insofern ist mir Bonn sehr vertraut. Für mich war es an sich schon eine besondere Ehre und etwas ganz Besonderes, beim Beethovenfest spielen zu dürfen. Die Verleihung des Beethovenrings und vor allem auch das Ringkonzert, das ein besonderer Abend war, werde ich niemals vergessen.



Fabian Müller mit Beethoven-Ring 2023 ausgezeichnet



Fabian Müller bei seinem Konzert im Beethovenhaus

Bei einem Konzert im Kammermusiksaal des Bonner Beethoven-Hauses haben die BÜRGER FÜR BEETHOVEN dem Pianisten Fabian Müller am 16. Mai 2024 den Beethoven-Ring verliehen. Der 1990 geborene Müller ist damit der erste gebürtige Bonner Preisträger. Seine erste Auszeichnung hatte er bereits 2003 im Alter von 13 Jahren als Sieger im Beethoven-Bonnensis-Jugendwettbewerb der BÜRGER FÜR BEETHOVEN erhalten.

Müller hatte beim Eröffnungskonzert des Beethovenfestes 2023 mit Beethovens 3. Klavierkonzert überzeugt. Er konnte sich in den letzten Jahren auf den großen Konzertbühnen von der New Yorker Carnegie Hall bis zur Elbphilharmonie etablieren und gastiert regelmäßig bei den großen Klavierfestivals. Er gehört auch dem Kuratorium der BÜRGER FÜR BEETHOVEN an.



*Dr. Stephan Eisel
überreicht Fabian
Müller die Urkunde
als Beethoven-
ring-Träger*

In seiner Laudatio hob der Vorsitzende Stephan Eisel hervor, dass Müller „mit seiner außergewöhnlichen Spieltechnik immer neue Möglichkeiten der Klanggestaltung eröffnet und so den Zuhörern neue und tief bewegende Hörerlebnisse ermöglicht“. Müller betonte, dass es für ihn eine große Bedeutung habe, mit dem Beethoven-Ring ausgezeichnet zu werden: „Unsere Zeit fühlt sich manchmal sehr düster an und Beethoven steht wie kaum ein anderer für ein riesiges Herz und den Glauben daran, dass wir Menschen in Frieden und Verbundenheit zusammen leben können.“

Im Preisträgerkonzert spielte Müller die Klavier-Sonate Nr. 3 f-moll von Johannes Brahms sowie die „Waldstein-Sonate“ op. 53 C-Dur, die Beethoven dem Musikliebhaber Ferdinand Ernst Graf von Waldstein gewidmet hat, der ihn schon in Bonn gefördert hatte.

In diesem Zusammenhang stellte Müller auch sein neues Kompositionsprojekt „32 Bagatellen für Beethoven“ vor und spielte daraus die „Bagatelle Nr. 21“, die sich auf die Waldstein-Sonate bezieht und unmittelbar in sie überleitet. Das Projekt entstand im Zusammenhang mit einer Einladung von Daniel Barenboim an Müller 2024/25, in Berlin in acht Konzerten alle Klaviersonaten von Beethoven zu spielen. Diese Konzerte werden in beiden Jahren auch beim Bonner Beethovenfest angeboten. Als Hommage an den großen Komponisten komponiert Müller dazu 32 Bagatellen



für Klavier, die in den Konzerten den jeweiligen Sonaten vorangestellt werden.

„Bagatellen“ („Kleinigkeiten“) sind kurze Charakterstücke, zumeist für Klavier geschrieben. Ludwig van Beethoven hat diese Gattung besonders gepflegt. Müller will die Form nutzen, um sich intensiv mit Beethovens Kompositionsprozess auseinanderzusetzen und seine eigene musikalische Sprache zu entdecken. Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN unterstützen Müllers Projekt, um damit auch das Profil Bonns als Beethovenstadt zu stärken. Mit einer Spende ab 250 Euro kann man Widmungsträger für eine Bagatelle werden und so das Vorhaben fördern. Dazu finden sich weitere Informationen unter www.buerger-fuer-beethoven.de.

*Großer Applaus
am Ende des
Preisträger-
konzerts*

Für sein „Ring-Konzert“ bedankten sich die Zuhörer im ausverkauften Kammermusiksaal mit lang anhaltendem stehendem Beifall.





Interview: Fabian Müller im Gespräch mit Verena Düren-Kölsch

VD: *Fabian, wie bist Du zum Klavier gekommen?*

FM: Ich komme aus einer Pfarrfamilie und habe vier ältere Schwestern, die alle auch musiziert haben. Insofern war ich immer schon von Musik umgeben. Ich kann mich beispielsweise gut daran erinnern, dass ich oft bei Musik eingeschlafen bin. Den richtigen Einstieg habe ich dann sogar durch Weihnachtslieder gefunden. Es gibt Familiengeschichten, laut derer ich dann als kleines Kind schon versucht habe, mit einem Finger die Melodien nachzuspielen. Kurz kann man also sagen, dass ich über die Hausmusik zur Musik und speziell zum Klavier gekommen bin.

VD: *Wann ging es dann richtig los mit dem Unterricht?*

FM: Mit vier Jahren fing dann der Unterricht bei Rosemarie Zartner an. Das war sehr guter, aber normaler Musikschulunterricht. Ich bin ihr und meinen Eltern bis heute sehr dankbar, dass das Klavierspiel für mich nie mit einem Leistungsgedanken verbunden war. Ich empfinde meinen Werdegang als völlig natürlich. Mit dem Klavierunterricht kamen dann auch ein paar Projekte innerhalb der Musikschule oder auch Teilnahmen an Jugend musiziert. Ich hatte einfach sehr guten Unterricht und habe sehr viel Musik gemacht.



Pianist Fabian Müller

VD: *Wie kam es dann zur Entscheidung, die Musik zum Beruf zu machen?*

FM: Für mich stellte sich die Frage gar nicht mehr wirklich, sondern war völlig klar. Mit 15 Jahren wurde ich Jungstudent bei Pierre-Laurent Aimard an der Musikhochschule Köln. Von dem Zeitpunkt an professionalisierte sich alles zunehmend. Aber ich habe es weiterhin auch einfach als völlig normal und natürlich empfunden. Für mich war da schon seit einiger Zeit

klar, dass ich diesen Weg einschlagen würde. Manche Musiker vertreten die Theorie, dass man quasi mit 18 Jahren ‚fertig‘ sein müsse als Musiker. Diese Einstellung verrete ich nicht und kann sie auch keinesfalls bestätigen. Bei mir hat sich alles im Laufe der Zeit entwickelt und tut es jetzt noch.

VD: *Du bist Pianist und gebürtiger Bonner – welchen Bezug hast Du zu Beethoven?*

FM: Ich habe als kleines Kind ehrlich gesagt immer gedacht, jede Stadt hätte einen Beethoven. (lacht) Ich habe erst später realisiert, dass es natürlich diese geographische Verankerung gibt, weil Beethoven in Bonn geboren ist. Inzwischen ist mir aber sehr bewusst geworden, wie sehr Beethoven ein rheinischer Komponist ist: Ehrlich, authentisch, mit einem großen Herz und wenig Fassade. Selbst die göttlichen Momente in seiner Musik sind aber nie von den Menschen abgekoppelt. Und die Musik ist so gar nicht wienerisch. (lacht) Auf der anderen Seite sind Beethoven und seine Musik absolut kein regionales Phänomen, sondern vielmehr weltumfassend. Allerdings muss ich auch sagen, dass ich als Kind viel eher einen Zugang zur Musik Bachs und Brahms‘ gefunden habe. Beethoven erschien mir immer zu umständlich, verbunden mit viel Arbeit und Mühe, man spürte seinen starken Willen, der in dieser Musik steckte. Aber mit jedem weiteren Jahr habe ich Beethoven mehr und mehr umarmen können und momentan ist seine Musik sogar das Zentrum meines eigenen Schaffens.

VD: *Was bedeutet Dir die Verleihung des Beethovenrings?*

FM: Es ist natürlich eine ganz tolle Bestätigung, die quasi Flügel verleiht. Diese Anerkennung der Bürger für Beethoven ist eben auch deshalb so wichtig, weil Beethoven keine Musik für’s Hinterzimmer komponiert hat, sondern seine Musik war immer für die ganze Welt gedacht. Wenn dann die eigene Interpretation seiner Musik solch eine auch gesellschaftliche Anerkennung widerfährt, ist das natürlich auch eine besondere Auszeichnung.

Der Beethovenring bestärkt mich natürlich auch in meinem Bagatellen-Projekt, einem Kompositionsprojekt, in dem ich Beethovens Bagatellen immer eigene Kompositionen zur Seite stelle. Ich wollte immer schon komponieren und dieses Projekt, bei dem ich ja auch von den Bürgern für Beethoven unterstützt werde, hat mir das Tor zum Komponieren geöffnet – und da liegt hoffentlich noch viel vor mir.

VD: *Du hast in den letzten Jahren eine ganz wunderbare, internationale Karriere gemacht und bist ja auch bei einer großen namhaften Agentur unter Vertrag – was bedeutet Dir dann noch Bonn und das Rheinland?*

FM: Natürlich liegt mir weiterhin sehr viel an Bonn, Köln und der Region. Ich bin durch meine Konzerte auch so viel unterwegs, dass es mich ansonsten nicht groß von Zuhause wegzieht. Bei meinen Konzerten in der Region genieße ich einfach sehr, dass es sich um ein Publikum handelt, das mich kennt, ich habe in der Regel eine Beziehung zu diesem Publikum. Natürlich mag ich den Erfolg und genieße es, in tollen Sälen zu Gast zu sein, aber es gibt weiterhin vieles im Leben, das wichtiger ist. Und das sind für mich neben meiner Familie solche speziellen Projekte wie das Bagatellen-Projekt oder mit der Trinity Sinfonia das eigene Orchester und damit verbunden ja auch die enge Zusammenarbeit mit dem Beethovenfest.

Beethoven auf Nummer 1 in der „Classic Hall of Fame“

Mit der Mondschein-Sonate gewann Ludwig van Beethoven im März 2023 eine Publikumsabstimmung des Radiosenders „Klassik-Radio“, bei der die Zuhörer unter zahlreichen Klassikwerken ihren Favoriten auswählen konnten. Diese große Popularität Beethovens birgt auch Chancen für seine Heimatstadt Bonn, die es noch viel besser zu nutzen gilt.

Beethoven schaffte es neben der Mondschein-Sonate mit seinem 5. Klavierkonzert noch einmal unter die TOP 10 der Abstimmung. Das ist sonst nur Johann Sebastian Bach (mit einer Kantate und einer Orchester-Suite auf den Plätzen 3 und 4) gelungen. Mozart kam mit seinem A-Dur-Klarinettenkonzert auf Platz 5. Auch auf den ersten 100 Plätzen liegen Beethoven und Bach mit jeweils vier Werken an der Spitze vor Mozart mit drei Werken.

Klassik-Radio ist der größte europäische Klassiksender und sendet als deutschsprachiges Programm besonders für Deutschland, Österreich und die deutschsprachige Schweiz. Er wurde 1987 gegründet. Neben einer breiten Palette von Klassik-Hits, sind dort auch besonders herausragende Filmmusiken und außergewöhnliche New Classics zu hören. Dazu kommen regelmäßige Kultur-Nachrichten. Zu den prominenten Moderatoren des Senders gehören Till Brönner und Rolando Villazón. Nach einer Medienanalyse hatte der Sender 2022 ca. 6,8 Mio. Hörer.



Mitgliederkonzerte und -empfänge

Traditionell unterstützen die BÜRGER FÜR BEETHOVEN seit vielen Jahren ein Konzert des jeweiligen Beethovenfestes, der Vorstand



*Gut gelaunt:
Steven Walter
und Stephan Eisel*

ernennt es zum „Mitgliederkonzert“. Damit ist verbunden, dass die Vereinsmitglieder vor den Konzerten bei einem kleinen Empfang zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Austausch untereinander eingeladen werden. Ständiger Gast ist dabei selbstverständlich immer die Intendanz des Beethovenfestes.

Am 23. September 2023 fand der Empfang im Arka-

denhof und am 21. September 2024 im Festsaal der Bonner Universität statt, die folgenden Mitgliederkonzerte jeweils in der Aula der Universität.

2023 waren das Mahler Chamber Orchestra & Kuusisto Orchester zu Gast in Bonn unter der Leitung von Pekka Kuusisto (Violine). Auf dem Programm standen die „Three Studies from Couperin“ von Thomas Adès, die „Shaker Loops“ von John Adams sowie das Violinkonzert in D-Dur op. 61 von Ludwig van Beethoven. Letzteres gab den Ausschlag, für die Wahl zum Mitgliederkonzert.

2024 spielten das Residentie Orkest Den Haag unter der Leitung von Anja Bihlmaier und das Cuarteto Casals (Vera Martínez Mehner und Abel Tomàs Realp (Violinen), Cristina Cordero (Viola) und Arnau Tomàs Realp (Violoncello)). Das Programm umfasste von Ludwig van Beethoven die Ouvertüre zu Coriolan c-Moll op. 62, von John Adams „Absolute Jest“ für Streichquartett und Orchester sowie die Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92 von Ludwig van Beethoven, die zur Wahl als Mitgliederkonzert führte.



Bonner Beethoven-Tag: Das Konzept - Musiker aller Sparten können mitmachen



Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN haben die Initiative ergriffen, auf dem Bonner Marktplatz einen BONNER BEETHOVEN-TAG erstmals am 17. Juni 2023 durchzuführen und langfristig zu etablieren.

Das Publikum versammelte sich in immer größerer Zahl beim Beethovenstag

Der Beethoven-Tag ist Bestandteil des Arbeitsprogramms „Nachhaltig für die Beethovenstadt Bonn“, das die BÜRGER FÜR BEETHOVEN im Frühjahr 2021 vorgestellt haben. Unter der Überschrift „Bonns Sichtbarkeit als Beethovenstadt erhöhen“ wird dort Rat und Verwaltung vorgeschlagen „einen jährlichen Beethoven-Tag auf dem Bonner Marktplatz zu veranstalten, ähnlich wie den Tag der internationalen Begegnung oder den Tag der Bildung und den UN-Tag“. Da sich hier städtischerseits nichts tue, wolle der Verein durch eine eigene Initiative nun ein Zeichen setzen.

Der Vereinsvorsitzende Stephan Eisel teilte nach einer Vorstandssitzung Anfang Januar 2023 mit: „Wir wollen nicht, dass das Beethoven-Jubiläum 2020 ein einmaliges Feuerwerk bleibt, sondern dass sich Bonn

nachhaltig zur Beethovenstadt weiterentwickelt. Dazu gehört es auch, die Menschen immer wieder auch niedrigschwellig mit dem größten Sohn der Stadt vertraut zu machen.“

Deshalb laden die BÜRGER FÜR BEETHOVEN Musiker aller Sparten ein, beim Beethoven-Tag auf dem Marktplatz mitzumachen.

Vorgesehen ist an diesem ersten Beethoven-Tag am 17. Juni 2023 ein ganztägiges Musikprogramm unterschiedlichster Stilrichtungen von Klassik über Jazz bis hin zu Folk und Rock. Dazu kommen Kurzinterviews mit Vertretern der Stadtgesellschaft und ein Informationsangebot verschiedener Beethoven-Institutionen wie dem Beethoven-Haus und dem Beethovenfest.

2017 – 2019 hatte der Beethoven-Verein auf dem Marktplatz ein ähnliches Konzept als „Beethoven-Countdown“ realisiert, um die Bevölkerung auf den 250. Geburtstag des Komponisten einzustimmen.

In anderen Kapiteln des Arbeitsprogramms, das der Beethoven-Verein der Stadt vorgeschlagen hat, geht es darum, die Beethoven-Region als Zentrum für herausragenden Musik-Nachwuchs aufzubauen, das Beethovenfest auf der nationalen und internationalen Bühne zu verankern und als Bürgerzentrum der Musik einen zukunftsfähigen Beethoven-Campus zu entwickeln.

Zahlreiche Interessierte informierten sich über die Vereinsarbeit





Bonner Beethoven-Tag: Die Premiere 2023 war ein „voller Erfolg“



Mit über 50 Musikern unterschiedlichster Stilrichtungen feierten die BÜRGER FÜR BEETHOVEN unter der Überschrift „Musik für Ludwig“ am 17. Juni 2023 den 1. Bonner Beethoven-Tag. Dabei zählte der Verein auf dem Bonner Marktplatz weit über 3.000 Besucher. Der Vorsitzende Stephan Eisel sagte dazu: „Wir sind überwältigt von dem positiven Echo. Von den Gästen und den mitwirkenden Musikern wurden wir immer wieder aufgefordert, eine solche Veranstaltung auch im nächsten Jahr durchzuführen – und das werden wir auch tun.“

Auch die musikalische Jugend beteiligte sich am Beethoven-Tag

Ziel des 1. Bonner Beethoven-Tages war es, den größten Sohn Bonns zu feiern und die Entwicklung von Bonn zur Beethovenstadt voranzutreiben: „Im nationalen und internationalen Aufmerksamkeitswettbewerb ist Beethoven als Alleinstellungsmerkmal für Bonn der wichtigste Hingucker. Es ist bei uns und in der Welt aber noch zu wenig bekannt, dass Beethoven hier 22 Jahre gelebt und gearbeitet hat – länger als Mozart in Salzburg. Daraus muss Bonn mehr machen.“



*Zahlreiche
Mitwirkende
des Bonner
Beethoven tags im
Gespräch mit den
Moderatoren*



Eisel wies darauf hin, dass der Beethoven-Tag ausschließlich ehrenamtlich und ohne einen städtischen Euro organisiert wurde: „Eigentlich wäre ein solcher Event eine Aufgabe der Stadt, aber bis in Rat und Verwaltung etwas umgesetzt wird, haben wir das mit dem Einsatz unserer Mitglieder dreimal realisiert.“



An dem siebenstündigen open-air-Programm auf dem Bonner Marktplatz hatten über 50 Musikerinnen und Musiker mitgewirkt und dafür auf eine Gage verzichtet. Das Spektrum reichte von Musikern des Beethoven-Orchesters und der Oper Bonn über verschiedene Klassik- und Jazz-Pianisten und Gitarristen bis zu internationalen Folk-Bands, dem Bonner Saxophon-Ensemble und dem Bach-Chor Bonn. Dazu wurden Interviews mit Persönlichkeiten aus der Stadtgesellschaft geführt. So waren Generalmusikdirektor Dirk Kaftan, Beethovenfest-Intendant Steven Walter und Beethoven-Haus-Direktor Malte Boecker mehrere Stunden vor Ort, und verschiedene Beethoven-Initiativen präsentierten sich mit Informationsständen.

Wegen des großen Erfolgs wollen die BÜRGER FÜR BEETHOVEN auch im nächsten Jahr wieder einen Bonner Beethoven-Tag auf dem Marktplatz feiern. Am 4. Mai 2024 lautet dann das Motto „Wir feiern die Neunte“, denn 2024 steht das 200-jährige Jubiläum von Beethovens 9. Sinfonie an, die erhebliche Bonner Bezüge hat: „Weil darüber kaum jemand spricht, wollen wir hier einen Schwerpunkt setzen.“





Beethoven-Tag 2024: Großer Zuspruch am 4. Mai zu Beethovens Ode an die Freude

Eine positive Bilanz zogen die BÜRGER FÜR BEETHOVEN nach dem 2. Bonner Beethoven-Tag, den sie am 4. Mai auf dem Bonner Marktplatz veranstalteten. In diesem Jahr wird der 200. Geburtstag von Beethovens 9. Sinfonie mit der berühmten „Ode an die Freude“ gefeiert, die am 7. Mai 1824 in Wien uraufgeführt wurde. Deshalb steht der 2. Bonner Beethoven-Tag unter dem Motto „Wir feiern die Neunte“.

Über 200 Musikerinnen und Musiker wirkten an dem Musikprogramm, das von 13 – 19 Uhr präsentiert wurde, mit. Alle verzichteten dabei auf ein Honorar.

Das Publikum kam zahlreich und genoss den 2. Bonner Beethoven-Tag auf dem Marktplatz





*Mitwirkende des
2. Bonner Beethoven-Tags*



Der Beethoven-Verein zählte über den Tag hinweg ca. 5.000 Besucher. Dazu sagte der Vorsitzende Stephan Eisel: „Der Zuspruch war überwältigend und wir hörten immer wieder, dass Bonn mehr aus Beethoven machen sollte. Viele Besucher wollten gar nicht glauben, dass wir diesen Beethoven-Tag zum zweiten Mal vollständig ehrenamtlich organisiert haben, weil die Stadtverwaltung sich nicht in der Lage sieht, eine solche

Veranstaltung selbst auf die Beine zu stellen. Das ist unser bürgerschaftlicher Beitrag dazu, dass sich Bonn nachhaltig zur Beethovenstadt weiterentwickelt und das Beethoven-Jubiläum 2020 kein einmaliges Feuerwerk bleibt.“



*Mitwirkende des
2. Bonner Beethoven-Tags*

Eröffnet wurde der 2. Bonner Beethoven-Tag vom Kinder- und Jugendchor des Theaters Bonn unter der Leitung von Ekaterina Klewitz. Dabei sang der Chor auch eine Version von Beethovens Ode an die Freude mit bönnschem Text. Die Originalversion mit Schiller-Text sangen dann später die Bönnsche Pänz. Außerdem wurde Beethovens weltberühmte Melodie zum 200. Jahrestag der Wiener Uraufführung der 9. Sinfonie auf dem Bonner Marktplatz vom Trio Ukraina auch auf Ukrainisch dargeboten. Besondere Höhepunkte waren dann eine jiddische Version und als Welturaufführung eine schottisch-gälische Version. Den Text dafür hat eigens für diese Veranstaltung der Bonner Kultur- und Musikwissenschaftler Michael Klevenhaus erstellt, der ein Studium der schottisch-gälischen Sprache absolviert hat. Ein Video dieser Welturaufführung ist auf der Homepage der www.buerger-fuer-beethoven.de abrufbar.



*Mitwirkende
und Gesprächs-
partner und
-partnerinnen
des 2. Bonner
Beethoven-Tags*



Besondere Höhepunkte waren Auftritte von Musikern des Beethoven-Orchesters. Dazu gehörten Konzertmeister Mikhael Ovrusky und der Solo-Cellist Grigory Alumyan sowie Christoph Schneider, der mit einem Tuba-Quartett musizierte. Diese außergewöhnliche Formation würdigt, dass die Tuba 2024 Instrument des Jahres ist. Geboten wurden verschie-



dene Musik-Stile von Klassik über Jazz bis hin zu Folk- und Pop-Musik in unterschiedlichsten Besetzungen.

In Interviews erläuterten die mitwirkenden Musikerinnen und Musiker sowie internationale Musikwissenschaftler, die auf Einladung des Beethoven-Hauses an einer Tagung in Bonn teilnahmen, ihre Beziehung zu Beethovens Meisterwerk. Mehrere Informationsstände rundeten das Angebot ab.

Pech hatten die Veranstalter nur am Ende des Tages, als einsetzender Regen den Auftritt der über 80 Musiker des sinfonischen Blasorchesters des Kardinal-Frings-Gymnasiums verhinderte.

Am Ende bedankte sich der Vorsitzende der Bürger für Beethoven bei allen Musikerinnen und Musikern für ihre Mitwirkung, denn alle hatten auf ein Honorar verzichtet: „Sonst könnten wir als ehrenamtlicher Verein so etwas nicht stemmen.“ Eigentlich sei es Aufgabe der Stadt, einen solchen Beethoven-Tag auszurichten: „Aber vom Beethoven-Denkmal über das Beethoven-Haus bis zur Rettung des Beethovenfestes war es schon immer so: Bevor Stadtverwaltung und Rat in die Gänge kamen, haben Bürger die Sache in die Hand genommen, damit auch wirklich etwas passiert. Dabei freuen wir uns über jede Unterstützung.“

Auch 2025 wird es wieder einen Bonner-Beethoven-Tag geben.



Todestag von Maria-Magdalena van Beethoven am 17. Juli

Jedes Jahr ehren die BÜRGER FÜR BEETHOVEN dessen am 17. Juli 1787 verstorbene Mutter mit einer Gedenkfeier auf dem Alten Friedhof in Bonn.

Auch im Jahr 2023 legten die BÜRGER FÜR BEETHOVEN an ihrem 236. Todestag auf ihrem Grab einen Kranz nieder. An der Zeremonie nahmen die Vereinsvorsitzenden Stephan Eisel, Eva Hüttenhain (Freunde des Alten Friedhofs), Kai-Thomas Willig (Verein Mutter-Beethoven-Haus) sowie der Organisator im Vorstand der BÜRGER FÜR BEETHOVEN Frank Wittwer teil.



Die Beethovenfamilie am Grab der Mutter Beethovens

Es folgte ein Konzert in der Friedhofskapelle. Das musikalische Programm wurde von Akichika Yukawa (Violine) und Nelika Yukawa (Violoncello) gestaltet, die Werke von Beethoven spielten. Das Duo gehörte 2022 zu den Gewinnern des Jugendwettbewerbs Beethoven-Bonnensis.

Der Kranzniederlegung am 237. Tagestag der Mutter Beethovens im Jahr 2024 folgte in der Friedhofskapelle ein Konzert mit Svenja Lieneemann. Sie hatte beim Jugendwettbewerb Beethoven Bonnensis 2020 für



Die Besucherinnen und Besucher der Kranzniederlegung im Austausch

ihr Spiel mit der Mandoline den Sonderpreis der Jury erhalten. Neben den Vorstandsmitgliedern der BÜRGER FÜR BEETHOVEN Stephan Eisel und Frank Wittwer nahm Norbert Simon vom Verein Mutter-Beethoven-Haus in Ehrenbreitstein an der Feierlichkeit teil und legte einen weiteren Kranz am Grab nieder.

Die aus Ehrenbreitstein stammende Maria Magdalena Keverich – meist „Lenchen“ genannt – hatte den Bonner Hofmusiker Johann van Beethoven am 12. November 1767 in der damaligen Bonner Remigius-Kirche geheiratet. Kennengelernt hatten sie sich über den Koblenzer Hofmusiker Johann Konrad Rovantini, der 1764 in die Bonner Hofkapelle wechselte



Akichika Yukawa (Violine) und Nelika Yukawa (Violoncello) gestalteten die Kranzniederlegung musikalisch



und mit einer Cousine von Beethovens Mutter verheiratet war. Diese war damals nach einer kurzen Ehe mit einem wesentlich älteren Koblenzer Leibkammerdiener bereits 18-jährig verwitwet. Nach der Hochzeit zogen die Beethovens in die Bonngasse, wo 1770 ihr Sohn Ludwig van Beethoven zu Welt kam. Insgesamt hatten Maria Magdalena und Johann van Beethoven sieben Kinder, von denen nur drei das Erwachsenenalter erreichten. Beethovens Mutter verstarb am 17. Juli 1787 an Schwindsucht im Haus Wenzelgasse 25 in Bonn. Hier wohnte die Familie im Jahr 1785 sowie von etwa 1787 bis November 1792. Es war Beethovens letzter Bonner Wohn-





sitz, bevor er nach Wien übersiedelte, und es war auch dieses heute nicht mehr existierende Haus, in das Beethoven von seiner ersten Wienreise zurückkehrte, um zu seiner sterbenden Mutter zu eilen.

Maria Magdalena Keverich wurde am 19. Dezember 1746 in Ehrenbreitstein (gehört heute zur Stadt Koblenz) geboren und war dort aufgewachsen. Seit 1975 ist in ihrem Geburtshaus unterhalb der Festung Ehrenbreitstein ein Museum eingerichtet.



2024 war die Mandolinistin Svenja Liemann nach der Kranzniederlegung in der Alten Kapelle zu hören



Das Beethoven-Denkmal auf dem Bonner Münsterplatz stand 2023 und 2024 mehrfach im Fokus der BÜRGER FÜR BEETHOVEN.

Initiator des Beethoven-Denkmalts geehrt

Professor Heinrich Carl Breidenstein initiierte ab Mitte der 1830er Jahre das weltweit erste Beethoven-Denkmal auf dem Bonner Münsterplatz und war bei dessen Enthüllung am 12. August 1845 Vorsitzender des Denkmal-Komitees.

Breidenstein (1796-1876) war der erste Musikdirektor an der 1818 neu gegründeten Bonner Universität und wurde dort 1826 zum ersten Professor für Musikwissenschaft im deutschsprachigen Raum überhaupt ernannt.

Am 12. Juli 1876 war er verstorben und wurde auf dem Alten Friedhof beigesetzt.

Die Gesellschaft der Freunde und Förderer des Alten Friedhofs in Bonn e.V. hatte im Jahr 2022/23 Breidensteins letzte Ruhestätte aufwändig restaurieren lassen. Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN haben dies gerne finanziell unterstützt und bei einer kleinen Feierstunde eine Spende in

Spendenübergabe der Bürger für Beethoven





Höhe von 1.000 Euro an die Vorsitzende Brigitta Poppe-Reiners und die Ehrenvorsitzende Eva Hüttenhain übergeben. An der Feierstunde zur Vorstellung des restaurierten Grabes waren mit Christiane Breidenstein und ihrem Sohn Paul auch zwei Nachkommen aus der Familie anwesend. Der Ur-Ur-Ur-Großneffe des berühmten Bonners ist heute Musikdirektor und damit in die Fußstapfen seines Vorfahren getreten.

*Beisammensein
am Grab von Carl
Breidenstein*

Dr. Stephan Eisel erinnerte aus diesem Anlass daran, dass Breidenstein damals dafür sorgte, dass viele Werke Beethovens überhaupt erstmals in Bonn aufgeführt wurden. Damals war nämlich die Musik des Komponisten in seiner Heimatstadt fast völlig unbeachtet geblieben, obwohl sie schon in ganz Europa die Konzertsäle eroberte. Breidenstein wurde daher auch nicht gut behandelt als er vor rund 200 Jahren nach Bonn kam: „Er musste wegen seines Einsatzes für Beethoven viel Spott und Häme ertragen, hat sich aber dadurch nicht beirren lassen. Ihm verdanken wir nicht nur das Beethoven-Denkmal als überall bekanntes Bonner Wahrzeichen, sondern auch die heute schon traditionelle lange Beethoven-Nacht, denn er hat am 16. Dezember 1826 das erste Bonner Konzert zu Beethovens Geburtstag organisiert und dirigiert.“

Dank für Beseitigung von Verschandelung am Beethoven-Denkmal

Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN haben sich am 6. August 2023 bei Polizei und dem Stadtordnungsdienst der Innenstadt-Wache GABI sowie dem kommunalen Unternehmen Bonnorange für die schnelle Beseitigung der Verschandelung des Beethoven-Denkmals auf dem Münsterplatz durch angebliche „Klima-Aktivisten“ bedankt.

Der Vereinsvorsitzende Stephan Eisel sagte dazu: „Wir freuen uns sehr, dass Farbe, Plakate und Augenbinde am Beethoven-Denkmal so zügig entfernt werden konnten, dass dieses Bonner Wahrzeichen schnell wieder ungestört von Bürgern und Touristen besucht werden konnte. Es ist schließlich eines der beliebtesten Bonner Foto-Motive.“ Er bedankte sich bei den Chefs der Innenstadt-Wache und des Reinigungsunternehmens und bat darum, diesen Dank an die zuständigen Mitarbeiter weiterzugeben. Ohne die schnelle Reaktion der GABI-Streife von Polizei und Ordnungsamt und den unmittelbaren Einsatz von Bonnorange wäre es nicht möglich gewesen, die Schäden so schnell zu beseitigen.

Die Aktivisten hatten an der Statue eine Augenbinde und Plakate angebracht und sie mit Farbe beschmiert. Dazu sagte Eisel: „Es ist egoistisch und unfair gegenüber den Mitbürgern, wenn jemand Kunstwerke beschmiert und mit irgendwelchen Parolen behängt, um für sich Medienaufmerksamkeit zu erreichen. Das ist respektlos und dafür haben wir kein Verständnis. Jedem stehen viele andere Wege offen, um für seine Anliegen zu werben.“

Jahrestage der Denkmal-Einweihung 2023 und 2024

Am 12. August 2023 erinnerten die BÜRGER FÜR BEETHOVEN zum zehnten Mal an die Enthüllung des Beethoven-Denkmals am gleichen Tag im Jahr 1845. Mit Musik und Berichten aus der Zeit wurde des historischen Ereignisses gedacht. Die Moderation der Veranstaltung hatte die stellvertretende Vorsitzende der BÜRGER FÜR BEETHOVEN Annette Schwolten-Flümann übernommen.

Für die musikalische Gestaltung zeichnete ein Trio des Bonner Saxophon-Ensembles verantwortlich mit dem Vorstandsmitglied der BÜRGER FÜR BEETHOVEN Arnulf Marquardt-Kuron am Alt-Saxophon, Christian





Ein anschließender Kaffee musste sein...



Bonner Saxophon-Ensemble mit Dirigent Peter Keller.

Burgmann (Tenor-Saxophon) und Ralf Reinarz (Bariton-Saxophon). Das Bonner Saxophon-Ensemble feierte einige Monate später im Kammermusiksaal des Beethoven-Hauses sein 20jähriges Bestehen.

Auf dem Programm standen eigene Bearbeitungen des Ensembles von Werken Beethovens:

- Ludwig van Beethoven: Trio für zwei Oboen und Englisch Horn, op. 87 (arr. Christian Burgmann)
- Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 7, 2. Satz Allegretto, op. 92 (arr. Arnulf Marquardt-Kuron)



- Billy Joel/Ludwig van Beethoven: This Night (unter Verwendung eines Themas aus der Klaviersonate Nr. 8 „Pathétique“ op. 13, arr. Arnulf Marquardt-Kuron)
- Ludwig van Beethoven: Cavatina aus dem Streichquartett Nr. 13, op. 130 (arr. Christian Burgmann)
- Ludwig van Beethoven: Ode an die Freude (Europa-Hymne, arr. Arnulf Marquardt-Kuron)

Annette Schwolen-Flümänn führte gut gelaunt durch das Programm.

Den 2. Satz der 7. Sinfonie und This Night hatte das Ensemble auch beim 250-Jahre-Taufgedenk Gottesdienst am 17. Dezember 2020 in einer Quartettfassung in der Remigiuskirche intoniert und kann auf der Homepage www.bonnensaxophonensemble.de gehört werden.

Und spontan hatte unser Vorstandsmitglied Peter Keller auf Grund seiner jahrelangen Chorerfahrung für das gemeinsame Singen der Ode an die Freude das Dirigat übernommen.

Am 12. August 1845 hatten sich zur Enthüllung des Beethoven-Denkmal's Tausende Bonner Bürgerinnen und Bürger auf dem Münsterplatz versammelt – darunter Musikprominenz aus der ganzen Welt angeführt von Franz Liszt und Hector Berlioz, aber auch der Erfinder des nach ihm benannten Instrumentes, Adolphe Sax. Aus der Geisteswelt war z.B. Alexander von Humboldt dabei, an der Spitze der Politik standen die junge englische Königin Victoria und der preußische König Friedrich-Wilhelm IV.



Elisa-Marie Kluwe war beim Gedenktag zur Einweihung des Denkmals am Flügel zu hören

Die Enthüllung des wesentlich von Robert Schumann und Franz Liszt geförderten Denkmals, war zugleich auch Anlass für das erste von Franz Liszt initiierte Beethovenfest, zu dem die musikalische Elite aus ganz Europa nach Bonn gekommen war.

Im Jahr 2024 trafen sich dann zum elften Mal die BÜRGER FÜR BEETHOVEN am 12. August, um an die Einweihung des Denkmals zu erinnern. Dieses Mal gestaltete Elisa-Marie Kluwe am Flügel das Programm:

- Franz Liszt: Liebesträume Nr. 3
- Frederic Chopin: Etüde op.25 Nr. 1
- Frederic Chopin: Etüde op.25 Nr. 2
- Ludwig van Beethoven: Klaviersonate Nr. 8 („Pathétique“) op. 13, 2. Satz
- Ludwig van Beethoven: Klaviersonate Nr 6, Op.10 Nr. 2, 3. Satz

Elisa-Marie Kluwe ist Preisträgerin 2023 unseres Jugendmusikwettbewerbs BEETHOVEN BONNENSIS.

Die Moderation mit Zeitzeugenberichten lag beim Vorsitzenden der BÜRGER FÜR BEETHOVEN Stephan Eisel.





Jugendmusikwettbewerb BEETHOVEN BONNENSIS Preisträger 2023



Die Preisträgerinnen und Preisträger von Beethoven Bonnensis 2023

Am 18. November 2023 haben die BÜRGER FÜR BEETHOVEN bei einem Preisträgerkonzert im Beethoven-Haus die Preise ihres Jugendmusikwettbewerbs BEETHOVEN BONNENSIS 2023 verliehen. Der Wettbewerb findet seit 2003 jährlich statt; der Verein fördert damit die musikalische und künstlerische Entwicklung von Schülerinnen und Schülern.

Auch am 21. Wettbewerb beteiligten sich junge Musiker aus ganz Deutschland. Dabei wurden folgende Preise vergeben:

- Den Preis für die beste Beethoven-Interpretation gewann der junge Cellist Oscar Benjamin Hollmer (13) aus Köln mit der Sonate für Violoncello und Klavier op. 5 Nr. 2
- Die Ensemble-Wertung gewannen Marino Paho (16, Gesang) und Simon Pütter (17, Klavier) aus Witten. Sie präsentierten von Ludwig van Beethoven Aus Goethes Faust op. 75 Nr. 3, Aus Euphrosyne von Johann Friedrich Reichardt, von Arthur Honegger Chansons pour voix grave H 184 Nr. 4 und La terre les eaux va buvant sowie von Hugo Wolf aus den Mörrike-Liedern die Nr. 12 Verborgeneheit.



- Den von der Bonner Pianistin Susanne Kessel gestifteten Sonderpreis „Neue Musik ab 1945“ erhielten die Geschwister Valeria Erendi (14) und Alejandro (17) Gonzales-Gerwig aus Königswinter. Sie spielten von György Ligeti die Sonatine Klavier zu vier Händen 1-3 sowie von Robert Schumann den Satz Märchenbilder op. 113, 1. und 2. Satz.
- Ein Sonderpreis der Jury für das Spielen auf zwei verschiedenen Instrumenten auf hohem Niveau wurde der 14-jährigen Elisa-Marie Kluwe aus Bad Driburg zuerkannt. Sie präsentierte auf dem Flügel bzw. auf der Geige die Wut über den verlorenen Groschen op. 129 von Ludwig van Beethoven, die Sonata A-Dur K322 Allegro von Domenico Scarlatti sowie von Fritz Kreisler das Liebeslied.
- Den Preis für Solo-Interpretation (Bestwertung) erhielt wiederum Oscar Benjamin Hollmer (13), der auf seinem Cello mit der Vocalise op. 34 Nr. 14 von Rachmaninow und der Sonate d-Moll op. 40 Allegro von Schostakowitsch überzeugte.

Die ausgezeichneten jungen Musikerinnen und Musiker überzeugten mit ihren Beiträgen

Die insgesamt mit 2.500 Euro dotierten Preise vergab eine Jury mit bekannten Musikern und Musikpädagogen aus der Bonner Region. Ihr gehörten an Robert Ransburg (Vorsitz und ehem. Geiger im Beethoven



Orchester Bonn), Marco Medved (Chordirektor der Oper Bonn), Elisabeth Quint (Cellistin), Ana Cracium (Korrepetitorin an der Oper Bonn) und Veronica Wehling (Geigerin im Beethoven Orchester Bonn).

„Es ist wirklich faszinierend, welche musikalische Reife diese jungen Künstlerinnen und Künstler mitbringen und wie gut sie ihre Instrumente beherrschen“, sagte Hans Christoph Pakleppa, der als Vorstandsmitglied der BÜRGER FÜR BEETHOVEN den Wettbewerb organisierte. Die stellvertretende Vereinsvorsitzende Annette Schwolen-Flümman zeigte sich begeistert vom hohen Niveau der Beiträge der Jugendlichen: „Die bundesweite Teilnahme an unserem Wettbewerb ist auch eine Auszeichnung für die Beethovenstadt Bonn und das Engagement der BÜRGER FÜR BEETHOVEN.“



Jugendmusikwettbewerb BEETHOVEN-BONNENSIS Preisträger 2024



Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN verliehen bei einem Preisträgerkonzert im Beethoven-Haus die Preise ihres Jugend-Musikwettbewerb BEETHOVEN BONNENSIS. Der Wettbewerb findet seit 2003 statt. Teilnehmen können junge Musiker und Jungstudierende, die zum Zeitpunkt des Wettbewerbs im Alter von 13 bis 19 Jahre sind und noch nicht in einer musikalischen Berufsausbildung stehen.

*Preisträgerinnen
und Preisträger
von Beethoven
Bonnensis*

Am 22. Wettbewerb wurden folgende Preise an junge Musiker aus ganz Deutschland vergeben:

- Der 16jährige Daniel Kolanian aus Wuppertal präsentierte von Johann Sebastian Bach die Toccata, BWV 91 und gewann damit den 1. Preis in der Solo-Wertung.
- Die Ensemble-Wertung gewannen Sophie Rauch (19), Sebastian Rauch (18), beide aus Bad Boll und Marc Strokov, Ostfildern (16) mit ihrem Trio Sarastro. Sie spielten von Felix Mendelssohn-Bartholdy den 1. Satz aus dem Trio Nr. 1, op. 49.





- Den zweimal vergebenen Preis für die beste Beethoven-Interpretation erhielten jeweils die Pianistin Stella Keller (16) aus Emmerich mit der Sonate op. 31, Nr. 17 "Der Sturm" sowie das Duo mit Lea Marie Terzyska, Klavier (16) und Vincent Tang, Violine (15) aus Duisburg mit der Violinsonate Nr. 8, op. 30, 1. Satz
- Den von der Bonner Pianistin Susanne Kessel gestifteten Sonderpreis „Neue Musik ab 1945“ erhielt das „Save Duo“ mit Salome Karina Wendberg, Gesang (16) und Veronika Peulic, Klavier (17) aus Wuppertal. Sie präsentierten von R. Clarke "Infant Joy" und den 1. Cowboy Song von L. Larsen.
- Mit dem 1. Satz aus dem Cello-Konzert op. 85 von Edgar Elgar wurde der Sonderpreis der Jury zur Förderung eines herausragenden, jungen Talentes dem 13-jährigen Cellisten Danylo Semenyuk aus der Ukraine zuerkannt, der mit seiner Familie in Bonn wohnt.

Den Sonderpreis der Jury erhielt der junge Cellist Danylo Semenyuk

Die insgesamt mit 2.000 Euro dotierten Preise vergab eine Jury mit renommierten Musikern und Musikpädagogen. Ihr gehörten an Robert Ransburg (Vorsitz und ehem. Geiger im Beethoven Orchester Bonn), Peter Bortfeldt (Dozent an den Musikhochschulen Köln und Frankfurt), Ursula Grote (ehem. Flötistin im Beethoven Orchester Bonn), Ekaterina Klewitz (Leiterin des Kinder- und Jugendchores Theater Bonn), Elisabeth Quint (Cellistin) und Veronika Wehling (Geigerin im Beethoven Orchester Bonn).

Der Vereinsvorsitzende Stephan Eisel wies darauf hin, dass Beethoven stolz darauf war, aus Bonn zu stammen, weshalb er seine Briefe mit „BEEETHOVEN BONNENSIS“ unterschrieb. Damit lag es nahe, den Wettbewerb nach dieser seiner Unterschrift zu benennen.

Projektleiter
Hans Christoph
Pakleppa und
der Vorsitzende
der Jura, Robert
Ransburg



Volles Haus
im Kammer-
musiksaal

„Es ist wirklich faszinierend, welche musikalische Reife diese jungen Künstler mitbringen. Wir stellen fest, dass das Niveau der Beiträge bemerkenswert hoch ist“, sagte Hans Christoph Pakleppa, der als Vorstandsmitglied der BÜRGER FÜR BEETHOVEN den Wettbewerb organisierte.

„Götterfunken“ 2023 für das Virtual-Reality-Spiel BEETHOVEN OPUS 360



*Stephan Eisel
überreicht Arthur
Abs die Urkunde,
Victor erhält
die Götterfun-
ken-Stele von
Hans Christoph
Pakleppa*

Zum siebten Mal verliehen die BÜRGER FÜR BEETHOVEN ihren Preis „Götterfunken“ an eine Initiative, die in besonderer Weise für das Thema Ludwig van Beethoven wirbt, ohne von ihrer eigentlichen Aufgabenstellung dazu verpflichtet zu sein. Der Vorsitzende der BÜRGER FÜR BEETHOVEN Stephan Eisel sagte dazu: „Wir wollen mit der Auszeichnung die ermutigen, die auf außergewöhnlichen Wegen den großen Komponisten den Bürgern näherbringen. Bonn wird sich als Beethovenstadt nämlich nur etablieren können, wenn wir dabei ausgetretene Pfade verlassen.“

2023 ging die Auszeichnung an die Bonner Brüder Arthur (24) und Victor (20) Abs, die ein Virtual Reality-Spiel mit dem Namen BEETHOVEN // OPUS 360 entwickelten, das den jungen Beethoven zum Leben erweckt und in unsere Zeit holt. Mit diesem innovativen Projekt schaffen die jungen Brüder Abs erstmalig eine Verbindung von Ludwig van Beethoven und seiner Musik mit Virtual Reality Gaming und Rap und wollen damit gezielt Jugendliche ansprechen. Zentrales Element sind mobile Ausstellungskoffer, die VR-Brillen und Tablets samt Lernspiel enthalten. Wer die VR-Brille des Spiels aufsetzt, wird in ein virtuelles Schloss versetzt und tritt in einer interaktiven Rap-Battle gegen den jungen Beethoven an.

„Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN zeichnen dieses aufwändig entwickelte, immersive Projekt in diesem Jahr aus, weil es Jugendliche spielerisch anspricht und im Idealfall motiviert, mehr über Beethoven und klassische Musik erfahren zu wollen“, sagte Stephan Eisel. „Es ist preiswürdig, wie mit der Kombination von verschiedenen Musikgenres mit modernster Unterhaltungstechnik eine einzigartige Erlebniswelt entsteht, die einen völlig neuen Zugang zu dem Werk und Leben Ludwig van Beethovens eröffnet.“



Arthur und Victor Abs dankten für die Auszeichnung: „Die Anerkennung unseres ehrenamtlichen Engagements für unseren Bonner Beethoven erfüllt uns mit großer Freude. Wir hoffen sehr, dass dieser Preis die Dringlichkeit der Förderung innovativer Kulturvermittlung unterstreicht und dazu beiträgt, das Erbe Beethovens einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.“

Seit der ersten Vorstellung im August 2022 hat das Projekt schon rund 40.000 Jugendliche erreicht. Es war zu Besuch in Bildungs- und Kulturorten in Deutschland, Österreich, der Schweiz und den USA. In Kooperation mit Landesministerien, Kulturinstitutionen und Schulträgern startete im Februar 2023 eine weithin beachtete, bundesweite Schultour. Hans Christoph Pakleppa, Projektbeauftragter im Vorstand der BÜRGER FÜR BEETHOVEN, ergänzte: „Arthur und Viktor Abs haben etwas ganz Großes in Bewegung gesetzt, weil sie der jungen Generation klassische Musik näher bringen, ohne dabei Langweile aufkommen zu lassen.“

Die ca. 20 cm hohe „Götterfunken“-Stele, die bei den Ausgezeichneten verbleibt, ist ein Unikat, gestaltet von der freischaffenden Bildhauerin Beate Meffert-Schmengler.



„Götterfunken“ 2024 geht an die Deutsche Bahn für Beethoven am Hauptbahnhof



Hans Christoph Pakleppa, Kai Rossmann, Marzena und Clemens Schmidt von der Agentur Deko-Design, Stephan Eisel

Die Deutsche Bahn AG wurde am 25. Oktober 2024 mit dem „Götterfunken“-Preis der BÜRGER FÜR BEETHOVEN ausgezeichnet. Zum achten Mal würdigt der Preis kreative Projekte, die Ludwig van Beethoven auf besondere Weise in die Öffentlichkeit tragen, ohne dazu verpflichtet zu sein.

Der Vorsitzende der BÜRGER FÜR BEETHOVEN, Stephan Eisel, sagte dazu: „Wir wollen mit der Auszeichnung die ermutigen, die auf außergewöhnlichen Wegen den großen Komponisten den Bürgern näherbringen. Bonn wird sich als Beethovenstadt nur etablieren können, wenn wir dabei ausgetretene Pfade verlassen.“

Die Auszeichnung ging 2024 an die Deutsche Bahn AG, vertreten durch Kai Rossmann, Leiter des Bahnhofsmanagement Bonn, für die künstlerische Gestaltung von zehn Treppenaufgängen im Hauptbahnhof Bonn. 80 großformatige Geländerfüllungen auf allen fünf Bahnsteigen wurden Ludwig van Beethoven gewidmet. Zwei Zeilen eines Beethoven-Notenblattes wurden auf mattiertes Glas aufgebracht. Es handelt sich um eine Klavier-sonate zu vier Händen in D-Dur, op. 6. Mittig darauf wurde ein stilisierter Beethoven-Kopf abwechselnd in verschiedenen Farben platziert.

„Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN zeichnen diese Initiative der Deutschen Bahn AG mit dem Götterfunken aus, weil die auffälligen Flächen den großen Komponisten täglich über 70.000 Reisenden im Hauptbahnhof Bonn näherbringen. Wir haben uns dafür gegenüber dem Vorstand der Deutschen Bahn schon vor zehn Jahren eingesetzt und mehrfach entsprechende Vorschläge gemacht. Um so mehr freuen wir uns, dass nach anfänglichen Zögerlichkeiten die Umsetzung erfolgt ist.“ sagte Stephan Eisel.

Der Projektbeauftragte für den Götterfunken im Vorstand des Beethoven Vereins, Hans Christoph Pakleppa, sagte: „Das Design der wertig gestalteten Brüstungen im Bonner Hauptbahnhof ist preiswürdig, weil es gut erkennbar, dauerhaft und nachhaltig mit Beethoven für seine Geburtsstadt wirbt. Seit der Installation der neuen Geländer im Jahr 2019 haben die farbigen Notenblätter Millionen von Reisenden erreicht und mit ihrem Beethoven-Motiv in Bonn willkommen geheißen.“



In Vertretung für den DB-Konzern dankte Bahnhofsmanager Kai Rossmann für die Auszeichnung: „Die Anerkennung unseres Engagements für den Bonner Beethoven erfüllt uns mit großer Freude. Mit der Gestaltung wollten wir zwei Ziele erreichen: Zum einen sollte der Bahnhof attraktiver werden. In der Tat freuen sich viele Reisende über die Kunstwerke. Zum anderen wollten wir unseren Beitrag dazu leisten, das Erbe Beethovens einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.“

Die Auszeichnung wurde von der WDR-Lokalzeit Bonn gefilmt.

Bisherige Preisträger seit 2017 sind die Bonner Polizei, die Stiftung Namen-Jesu-Kirche, der Verein „Kleiner Lernspatz“, die Bäckerei Mael 1883 GmbH, die Bürgergruppe TaTaTa, das Eltern-Kind-Zentrum mit dem Beethoven-Geburtsraum im Universitätsklinikum Bonn und die Brüder Arthur und Victor Abs für ihr Virtual Reality-Spiel BEETHOVEN // OPUS 360.

Gesprächskonzerte zum 26. März



Am 26. März 1778 trat Ludwig van Beethoven erstmals öffentlich auf, am gleichen Tag des Jahres 1827 war er in Wien gestorben. Aus diesen beiden Anlässen erinnern die BÜRGER FÜR BEETHOVEN in Kooperation mit dem Beethoven-Haus seit 2017 in jedem Jahr an den 26. März mit einem besonderen Gesprächskonzert im Kammermusiksaal.



Der Pianist Filippo Gorini gestaltete das Gesprächskonzert am 23. März 2023

In seinem Konzert 2023 stellte der Pianist Filippo Gorini, Beethoven-Ring-Preisträger 2016 und bis dato jüngstem Gewinner der Beethoven Telekom Competition 2015, Johann Sebastian Bachs „Kunst der Fuge“ BWV 1080 in den Mittelpunkt.

Eingeleitet wurde das Konzert mit einem Gespräch des Vorsitzenden der BÜRGER FÜR BEETHOVEN mit Filippo Gorini über das Verhältnis von Beethoven zu Bach. Darin sagte Gorini über die Kunst der Fuge: „Die Ansicht, dass es nur als theoretisches Wunderwerk zu sehen ist, ist falsch. So wie die Kontrapunkte und Kanons an formaler Komplexität zunehmen, so steigt auch die emotionale Spannung, bis hin zum herzerreißenden Geheimnis der unvollendeten Fuga XIV.“

Aus Anlass des besonderen Beethoven-Tages spielten 2024 die mehrfach ausgezeichnete Geigerin Liv Migdal und die Pianistin Schaghajegh Nosrati, Artist in Residence des Beethoven-Hauses der Saison 2022/23, in einem Gesprächskonzert Variationen über ein Thema aus Beethovens Chorfantasie, die sogenannte „kleine Neunte“.



*Liv Migdal und
Schaghajegh
Nosrati (v.l.n.r.)*

kompliziert erschien und er sie nicht spielen konnte. Zum Variationskreis gehörte auch der Geiger Napoléon Antoine Eugéne Léon de St. Lubin, dem Beethoven ebenfalls einst ein kleines Stück gewidmet hatte. Dazu traten die Wiener Virtuosen Joseph Mayseder und Josef Hellmesberger, dessen Sohn später auch in der Walzerdynastie eine Rolle spielen sollte. Die „kleine Neunte“ war eine freundliche Geburtstagsgabe; die Freunde waren bemüht, den Meister zu erfreuen, vor allem mit ihrer Spiellaune.

Beethoven hatte diese sechs Variationen von seinen Musikfreunden 1824 als Geburtstagsgeschenk erhalten. Damals fanden sich sechs Geiger zusammen, um Beethoven zum Geburtstag zu huldigen, indem sie Variationen über den Beginn seiner beliebten Chorfantasie schrieben. Darunter waren Franz Clement, Uraufführungsgeiger des Violinkonzertes, der dann unter der Aberkennung der Widmung leiden musste, und Joseph Michael Böhm: Damals ein Star, aus Pest stammend, einer der ersten, der prinzipiell ohne Noten spielte und dem eine schneidend klare Intonation nachgesagt wurde. Ignaz Schuppanzigh war langjähriger Beethoven-Freund, wenn auch mit großer Unterbrechung: Er war der Geiger, der aus Wut über verlorenen Respekt – glaubte er zumindest – auf Beethovens Noten herumtrampelte, weil ihm eine Quartettstimme zu

Ergänzt wurde das Programm durch die berühmte, ursprünglich dem Geiger George Polgren Bridgetower gewidmete, Sonate A-Dur op. 47 für Violine und Klavier („Kreutzer“) sowie von Johann Sebastian Bach die Sonate für Violine und Klavier c-Moll BWV 1017. Die Wiederentdeckung der Werke des deutsch-israelischen Komponisten Paul-Ben Haim ist Liv Migdal ein besonderes Anliegen, von dem „Three songs without words“ gespielt wurden.

Musikerfrühstück in der Bad Godesberger Redoute



Jedes Jahr erinnern die BÜRGER FÜR BEETHOVEN mit einem Gesprächskonzert am historischen Ort an die für ihn lebensentscheidende Begegnung von Ludwig van Beethoven mit Joseph Haydn im Juli 1792. Damals richteten die Musiker des Bonner Kurfürstlichen Orchesters für Haydn in Godesberg – „einem Lustorte nahe bei Bonn“ – ein Frühstück aus.



Am 9. Juli 2023 wurde das Programm von Elina und Anna Gretschmann gestaltet – moderiert und mit Informationen zur Geschichte versehen von Stephan Eisel. Die junge Berliner Pianistin Elina Gretschmann gehörte 2022 zu den Gewinnern des Jugendwettbewerbs Beethoven Bonnensis. Sie präsentierte im Duett mit ihrer Schwester Anna Gretschmann an der Violine

*Musikerfrühstück
im besonderen
Ambiente der
Godesberger
Redoute*



*Die Schwestern
Elina und Anna
Gretschmann
gestalteten das
Musikerfrühstück*

- Ludwig van Beethoven: Sonate für Klavier und Violine Nr. 4 in a-moll Op. 23 (1. Satz)
- Ludwig van Beethoven: Sonate pathétique Nr. 8 in c-moll Op.13 (2. Satz)
- Richard Wagner/August Wilhelmj: Romanze nach dem Albumblatt (für Violine und Klavier)
- Pablo de Sarasate: Introduction und Tarantella, Op. 43 (für Violine und Klavierbegleitung)
- Rodion Konstantinowitsch Shchedrin: Humoreske und „Im Stile von Albeniz“





*Oscar Hollmer
überzeugte beim
Musikerfrühstück
2024 mit Werken
für Violoncello
solo*

Am 30. Juni 2024 wurde zum zehnten Mal an das Musikerfrühstück erinnert.

Das Musikprogramm gestaltete der junge Cellist Oscar Hollmer (14), der beim Jugendwettbewerb Beethoven Bonnensis 2023 sowohl den 1. Preis in der Solo-Wertung als auch den Preis für die beste Beethoven-Interpretation gewonnen hatte.

Hollmer spielte

- Johann Sebastian Bach: Prelude aus der 3. Cello-Suite BWV 1009
- David Popper: Etude Nr. 17 c-Moll
- Mirko Krajić: Solo de concours
- Johann Sebastian Bach: Sarabande aus der 3. Cello-Suite BWV 1009
- Johann Sebastian Bach: Gigue aus der 3. Cello-Suite BWV 1009

Historischer Hintergrund des Treffens Beethoven/Haydn

„Als Haydn in der zweiten Juliwoche 1792 aus London kommend zu seinem zweiten Besuch in Bonn eintraf, war der Kurfürst bereits abgereist. Die Frankfurter Frag- und Anzeige-Nachrichten meldeten am 10. Juli 1792, dass Max Franz in der Stadt Quartier genommen habe, um am 14. Juli in Vertretung von Papst Pius VI. im dortigen Dom seinen Neffen Franz II. zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches zu proklamieren. Sein Bruder Leopold II. war nach nur zwei Jahren auf dem Kaiserthron im März gestorben. Max Franz reiste von der Kaiserkrönung nach Mainz, wo vom 19. bis 21. Juli ein Fürstentag stattfand.

Joseph Haydn, der im Gefolge des Kurböhmischen Wahlbotschafters Fürst von Esterházy an der Kaiserkrönung teilnahm, ist spätestens am 13. Juli ebenfalls in Frankfurt eingetroffen. An diesem Tag kündigte das Frankfurter Staats-Ristretto ein Konzert mit einem neu erfundenen Instrument an, „das schon die größten Kenner mit dem lautesten Beyfall bewundert haben“. Diese Meldung findet sich fast wortgleich am selben Tag in den Frankfurter Frag- und Anzeige-Nachrichten. Dort ist in der Ausgabe vom 24. Juli auch zu lesen, dass zu den Bewunderern dieser neuen „Harmonica coelestina“ auch „der große Capellmeister Haiden“ zählte.

In den Tagen zuvor war Haydn in Bonn, wo er vermutlich am 10. Juli Simrock traf. In Abwesenheit des Kurfürsten luden die Musiker des Orchesters – vielleicht als Gegeneinladung zum Abendessen 18 Monate zuvor – den Meister zum Frühstück vermutlich in die neue Redoute in Godesberg ein.

Den kleinen Ort mit etwa 350 Einwohnern hatte man erst 1790 wegen der besonderen Qualität der dortigen Mineralquelle aufzuwerten begonnen. In diesem Jahr hatte Ferdinand Wurzer, Bruder von Beethovens Schulfreund Joseph Wurzer, seine viel beachtete Physikalisch-Chemische Beschreibung der Mineralquelle zu Godesberg bey Bonn vorgelegt und Kurfürst Max Franz dort die erste Badesaison eröffnet. In diesem Zusammenhang hatte er den Bau eines Redoutenhauses angekündigt.

Es verwundert deshalb nicht, dass Franz Gerhard Wegeler später schrieb:

„Als Haydn zuerst aus England zurückkam, ward ihm vom Kurfürstlichen Orchester ein Frühstück in Godesberg, einem Lustorte nahe bei Bonn, gegeben. Bei dieser Veranlassung legte ihm Beethoven eine Cantate vor, welche von Haydn besonders beachtet und ihr Verfasser zu fortdauerndem Studium aufgemuntert wurde.

Bei dem Treffen wurde offenbar Beethovens Unterricht bei Haydn in Wien verabredet.“

(aus Stephan Eisel, Beethoven – Die 22 Bonner Jahre, Bonn 2020)



Lüpertz bleibt „Hommage an Beethoven“ von Markus Lüpertz bleibt für weitere zehn Jahre in Bonn

In einem offenen Brief haben die BÜRGER FÜR BEETHOVEN im Dezember 2023 die Bezirksvertretung Bonn gebeten, der Empfehlung der Bonner Kunstkommission nicht zu folgen, den Leihvertrag für die Skulptur „Hommage an Beethoven“ von Markus Lüpertz auslaufen zu lassen. „Auch wenn die Lüpertz-Skulptur von Anfang an Diskussionen ausgelöst hat, halten wir es für falsch, ausgerechnet aus der Beethovenstadt Bonn ein Kunstwerk zu entfernen, das sich mit dem Komponisten auseinandersetzt.“ Im übrigen solle man das bürgerschaftliche Engagement des Vereins „Stiftung für Kunst und Kultur“ nicht geringerschätzen: „Immerhin wird dadurch die Beethoven-Darstellung eines international renommierten Künstlers in der Geburtsstadt des Komponisten gezeigt, ohne dass es die Stadt Geld kostet.“ Jeder wisse, dass für den Fall des Abbaus an diesem Standort kein Kunstwerk ähnlichen Ranges aus dem städtischen Haushalt finanziert werden könnte.

In dem Brief wurde auch daran erinnert, dass die Beethoven-Statue auf dem Münsterplatz ebenfalls umstritten war, als sie 1845 aufgestellt wurde. Denn damals wurde heftig debattiert, ob man den Komponisten in idealer oder realer Darstellung präsentieren sollte. Das Denkmalkomitee entschied sich gegen einen Entwurf, der Beethoven mit Leier und klassischem Überwurf in der Art einer antiken Apollo-Statue darstellen wollte. Stattdessen votierte man gegen den Zeitgeist für die Darstellung in zeitgenössischer Kleidung. Aus dem, was damals manchen zu modern erschien, wurde dann bald ein allgemein akzeptiertes Denkmal. Es sei nicht nachvollziehbar, dass die Kunstkommission nun davor warne, dass Kunstwerke zu Denkmälern werden könnten. Es müsse niemanden besorgen, wenn ursprünglich kontroverse Kunst im Lauf der Zeit allgemein akzeptiert wird. Das gelte übrigens auch für Beethovens Musik, die von Zeitgenossen allzu oft als zu ungewöhnlich abgelehnt wurde und sich heute großen Zuspruchs erfreut.



„Hommage an Beethoven“ von Markus Lüpertz

Kein Verständnis hatten die BÜRGER FÜR BEETHOVEN auch dafür, dass in der Kunstkommission kritisiert wurde, die Beethoven-Skulptur habe keine „Ortsbezogenheit“: „In einem Radius von weniger als 300 Meter um die Skulptur liegen die Rheingasse mit Beethovens Wohnhaus und sein Arbeitsplatz im kurfürstlichen Schloss. Am Standort der Skulptur im Stadtgarten befand sich zu Beethovens Zeit zudem das barocke Lustschlösschen Vinea Domini, in dem die Kurfürsten festliche Empfänge gaben, bei denen auch die Hofmusiker gefragt waren. Wer hier keine Standortbezogenheit für eine „Hommage an Beethoven“ erkennt, hat offenbar wenig Kenntnis über Beethoven und Bonn.“ Diesen Mangel müsse die Stadt beheben – „auch in der eigenen Kunstkommission“.

Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN wandten sich auch direkt an die Kunstkommission und forderten „einen bürgerschaftlichen Dialog, anstatt aus einem intellektuellen Elfenbeinturm eine „Transformation der Stadtgesellschaft“ über die Köpfe der Bürger hinweg zu proklamieren“. Das gelte umso mehr, als von den dreizehn Mitgliedern der Kunstkommission nur fünf an der entsprechenden Abstimmung teilgenommen haben. Nur drei haben die Verlängerung des Leihvertrages abgelehnt (eine Stimme dafür, eine Enthaltung). „Eine besondere Überzeugungskraft kommt einer Empfehlung auf solcher Grundlage sicherlich nicht zu.“

Letztlich hat die Bezirksvertretung Bonn im Januar 2024 beschlossen, dass die „Hommage an Beethoven“ von Markus Lüpertz für weitere zehn Jahre verbleiben kann: Die für die Stadt kostenfreien Leihverträge werden verlängert. Der General-Anzeiger berichtete dazu am 31.1.2024: „Damit entschied sich das Gremium gegen die Empfehlung der Kunstkommission, die sich Veränderung gewünscht hatte. „Wir freuen uns sehr über das Angebot der Stiftung Kunst und Kultur, dass wir diese herausragenden Kunstwerke in Bonn behalten dürfen“, sagte Nicole Bonnie (CDU) in der Sitzung und betonte die touristische Bedeutung von Kunst im öffentlichen Raum. Sabrina Lipprandt (SPD) fand ebenfalls, dass die Skulpturen die Attraktivität der Stadt steigerten, auch wenn sie vielleicht nicht jedem gefielen. „Man kann der Vorlage kaum die Zustimmung verweigern, weil die Alternative wäre, dass es keine Kunstwerke mehr in der Stadt gibt“, sagte Rolf Beu (Grüne) mit Blick auf die finanzielle Lage der Stadt. (...) Karin Langer von Volt stimmte wie die Partei „Die Fraktion“ gegen die Verlängerung der Leihgaben.“

1. Bonner Beethoven-Dinner



Am Abend des ersten Advent 2024 feierten die BÜRGER FÜR BEETHOVEN im Bonner Dorint-Hotel den großen Komponisten mit dem 1. Bonner Beethoven-Dinner. Organisiert von Vorstandsmitglied Peter Keller und dem Chef des Dorint-Hotels Frank Schoenherr wurde den Gästen ein viergängiges Menü serviert, welches an Speisekarten aus Beethovens Zeit angelehnt war.

*Stephan Eisel,
Hermann Dechant,
Margit Haider-Dechant,
das Duo Praxedis
und Peter Keller*

Das besondere musikalische Programm boten das schweizerische Mutter-Tochter-Duo Praxedis (Praxedis Hug-Rütli, Harfe und Praxedis Geneviève Hug, Klavier) sowie die in Bonn-Lessenich ansässigen Pianisten Margit Haider-Dechant und Hermann Dechant. Im Mittelpunkt des Programms standen Originalwerke und Werkbearbeitungen von Ludwig van Beethoven und seines Wiener Zeitgenossen Joseph Woelfl.



Auf Grund der vielen positiven Rückmeldungen nach dem gelungenen Abend wird das Beethoven-Dinner auch künftig immer am 1. Advent stattfinden.

Die musikalischen Mitwirkenden des 1. Bonner Beethoven-Dinners



Benefizkonzert: 1.100 Euro für Cherson

Besucher eines Gesprächskonzertes der BÜRGER FÜR BEETHOVEN haben spontan 1.100 Euro für die Aktion „Bonn hilft Cherson“ gespendet, die die Bonner Hilfsorganisation HELP mit der Stadt Bonn ins Leben gerufen hatte. Auch Beethoven stand für Menschlichkeit und eine hilfsbereite und selbstbewusste Bürgerschaft.

Das Gesprächskonzert der BÜRGER FÜR BEETHOVEN fand im Collegium Leoninum anlässlich des Jahrestages der Ernennung Beethovens zum Berufsmusiker am 1. Juli 1784 statt. Damals wurde der erst 13jährige Beethoven Mitglied der kurfürstlichen Hofkapelle.



*Das Beethoven
Trio Bonn spielte
beim Benefiz-
konzert*



Musikalisch war die Veranstaltung vom Konzertmeister des Beethoven Orchester Bonn Mikhail Ovrutsky, dem Solo-Cellisten des Orchesters Gri-gory Alumyan und dem Stuttgarter Pianisten Maximilian Schairer (Young Steinway Artist) gestaltet worden. Moderator Stephan Eisel rief zu den Spenden auf. Von den etwa 150 Konzertbesuchern kamen spontan 1.100 € zusammen, die bereits an die in Bonn ansässige Hilfsorganisation HELP überwiesen wurden, die vor Ort in Cherson Nothilfe leistet.

Die südukrainische Seehafenstadt Cherson liegt am Mündungsdeltas des Dnepr, etwa 30 km entfernt vom Schwarzen Meer entfernt. Vor dem russischen Angriffskrieg war sie mit etwa 290.000 Einwohnern etwa so groß wie Bonn. Die Stadt wurde schon kurz nach Kriegsbeginn im März 2022 von russischen Truppen besetzt und im November 2022 von der ukrainischen Armee befreit. Wegen ihrer strategischen Lage liegt sie seitdem unter russischem Dauerbeschuss und ist zudem besonders von der Flutkatastrophe infolge der Sprengung des Staudamms in Nowa Kachowka betroffen. Heute leben in der Stadt noch etwa 40.000 Menschen.

Mit Unterstützung der Bonner Hilfsorganisation „Help – Hilfe zur Selbsthilfe“ startete die Bundesstadt Bonn im Rahmen ihrer „Solidaritätspartnerschaft“ mit Cherson das Spendenprojekt „Bonn hilft Cherson“.

Wer die Aktion unterstützen möchte, kann dies auch weiterhin durch Spenden auf das Konto von HELP tun:
IBAN DE47 3708 0040 0240 0030 00

Beethoven auch im Tourismus-Leitbild umsetzen



Die Absicht von Rat und Verwaltung das städtische Tourismuskonzept stärker auf Beethoven zu fokussieren, stößt beim Verein BÜRGER FÜR BEETHOVEN auf ein positives Echo. Nach dem einstimmigen Beschluss des Wirtschaftsausschusses über ein neues touristisches Leitbild sagte der Vereinsvorsitzende Stephan Eisel: „Allerdings müssen den Worten jetzt endlich auch Taten folgen. Es gibt noch viel zu tun, um Beethoven in Bonn stärker sicht- und erlebbar zu machen.“

Eisel rief dazu das Konzept „Nachhaltig für die Beethovenstadt Bonn“ in Erinnerung, das der Beethoven-Verein bereits im letzten Jahr vorgelegt hat – „allerdings ohne irgendeine Reaktion aus Rat oder Verwaltung“. Das Papier enthält eine Fülle konkreter Vorschläge, wie Bonn seine Sichtbarkeit als Beethovenstadt erhöhen kann. Dort heißt es dort z.B., die Stadt könne ihr Corporate Design um eine grafische Beethoven-Darstellung ergänzen, denn der Slogan „Freude – Joy – Joie – Bonn“ sei in seinem Beethoven-Bezug zu verknüpft. Straßenschilder mit Beethoven-Bezug sollte man mit erläuternden Zusatzschildern versehen, auf der städtischen Website einen zentralen Beethoven-Kalender etablieren und den Beethoven-Kopf auf den Verkehrsampeln über den Stadtbezirk Bonn hinaus auf das gesamte Stadtgebiet ausdehnen. Außerdem wäre es gut, wenn die Stadt den Taufeintrag für Beethoven, der im Depot des Stadtarchivs aufbewahrt wird, dauerhaft der Öffentlichkeit zugänglich macht.

Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN regen auch einen jährlichen Beethoven-Tag in allen städtischen Einrichtungen vor. „Das Tourismus-Gutachten stellt nämlich zu Recht fest, dass die Bürger noch zu wenig Botschafter für Bonn als Beethovenstadt sind. Das hat auch etwas mit einem Informationsdefizit zu tun.“ Deshalb solle die Stadt auch bei Großereignissen wie Rhein-in-Flammen oder dem Weihnachtsmarkt mit einem Beethoven-Stand vertreten sein. Außerdem regt der Beethoven-Verein einen jährlichen Beethoven-Tag auf dem Marktplatz an, ähnlich wie die Stadt den Tag der internationalen Begegnung oder den Tag der Bildung und den UN-Tag organisiert. „Da sich hier in der Verwaltung nichts tut, werden wir als Verein jetzt einen solchen Beethoven-Tag auf dem Marktplatz am 17. Juni selbst organisieren.“ So habe man auch die kostenlose Broschüre

„Unterwegs mit Beethoven in Bonn“ erstellt, die jetzt von Hotels und der Bonn-Information genutzt wird. „Auch das wäre eigentlich eine städtische Aufgabe.“

In ihrem Konzept schlagen die BÜRGER FÜR BEETHOVEN auch vor, Bonn als Zentrum für herausragenden Musik-Nachwuchs aufbauen. Damit könne man an die 22 Bonner Jahre von Beethoven anknüpfen, der hier seine Prägung als Musiker erfahren hat. Der Telekom-Klavierwettbewerb und die Meisterkurse im Beethoven-Haus böten hier Anknüpfungspunkte. Das Beethovenfest müsse zudem national und international stärker verankert werden. Dazu soll die direkte Beteiligung des Bundes und des Landes NRW an der Beethovenfest-GmbH dienen.

Vor allem brauche Bonn einen angemessenen Konzertsaal. Als Mehrzwecksaal könne die Beethovenhalle das nicht sein – „selbst wenn sie irgendwann fertig werden sollte“. Ziel müsse als Bürgerzentrum der Musik ein zukunftsfähiger Beethoven-Campus sein, in dem Oper, Konzert und Education-Projekte und bürgernahe Musikvermittlung über die Klassik hinaus unter einem Dach vereint werden.

Das Gesamtpapier „Nachhaltig für die Beethovenstadt Bonn“ ist auf der Homepage www.buerger-fuer-beethoven.de abrufbar. Die Broschüre „Unterwegs mit Beethoven in Bonn“ kann kostenlos unter webmaster@buerger-fuer-beethoven.de angefordert werden.

Bund lässt Beethoven im Stich



Mit großer Enttäuschung und auch Verärgerung“ haben die BÜRGER FÜR BEETHOVEN im Juni 2023 auf Kürzungen des Bundes für das Bonner Beethovenfest reagiert. In einem Brief des Vorsitzenden Stephan Eisel an Kulturstaatsministerin Claudia Roth wurde in deutlichen Worten kritisiert, dass der Bund den ursprünglichen Konsens aufgekündigt habe, die Restmittel der Beethoven-Jubiläums-GmbH für die Beethovenpflege zu verwenden: *„Während das Land seinen Restmittel-Anteil von 1,7 Mio. Euro und Bonn seinen Restmittel-Anteil von 1 Mio. Euro dem Beethovenfest zur Verfügung stellen, entzieht sich der Bund auf inakzeptable Weise seiner Verantwortung.“* Der entsprechende Restmittel-Anteil des Bundes läge bei ca. 2,8 Mio. Euro, überwiesen werden soll mit nur 800.000 Euro jedoch deutlich weniger als ein Drittel dieser Summe.



Die Beethoven-Jubiläums-GmbH war auf Initiative des Bundes am 1. Juli 2016 vom Bund, dem Land Nordrhein-Westfalen, der Stadt Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis gegründet worden. Der Bund hat sich daran mit ca. 16 Mio. Euro beteiligt. Wegen der Corona-Pandemie konnte die Jubiläums-GmbH nicht alle ihre Aktivitäten umsetzen. Deshalb wurden die von den Parlamenten der Gesellschafter beschlossenen Fördermittel nicht vollständig abgerufen. Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN erinnerten Roth daran, dass es eigentlich einen politischen Konsens gab, von der Jubiläums-GmbH nicht abgerufene Mittel weiter der Beethoven-Pflege zukommen zu lassen. Vertreter des Bundes hätten auch immer wieder unterstrichen, wie wichtig hier ein nachhaltiges Engagement sei.

Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN sehen in den massiven Kürzungen des Bundes einen „Wortbruch“. Außerdem würden *„Mittel von dem Zweck entfremdet, für den sie einmal vom Deutschen Bundestag beschlossen wurden – nämlich für die nationale Aufgabe der Pflege des kulturellen*

Erbes von Ludwig van Beethoven“: Man könne dafür weder die Schuldenbremse oder allgemeine Haushaltskürzungen anführen, denn andere Projekte der Kulturstaatsministerin erhielten einen Mittelzuwachs: „Es geht hier nicht um Einsparungen, sondern um Umverteilung. Das schmerzt besonders, denn Beethoven ist ein idealer Botschafter der Kulturnation Deutschland“, so Eisel.

Der Bund lasse Beethoven im Stich, und dagegen müsse man sich parteiübergreifend energisch wehren: „Wer hier aus falsch verstandener Parteiloyalität etwas unter den Teppich kehren will, schadet unserem gemeinsamen Anliegen und erreicht nichts.“ Das gelte auch für das Thema Beethoven in einem eventuellen Bonn-Vertrag.



Bonn und Beethovens Neunte

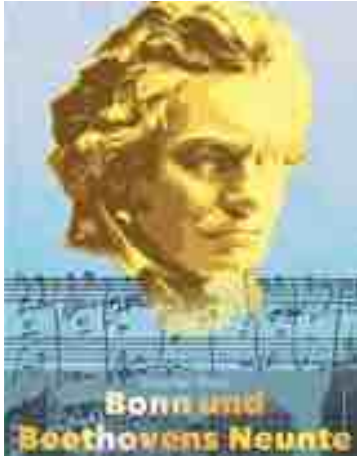
Unterstützt vom Verein BÜRGER FÜR BEETHOVEN wurde am 29. April 2024 das neue Buch „Bonn und Beethovens Neunte“ vom Dramaturgen des Beethoven Orchester Bonn Tilmann Böttcher vorgestellt. Eröffnet wurde die Buchvorstellung im Shop des Beethoven-Hauses von dessen Direktor Malte Boecker und der Geschäftsführerin des Verlages Antje-Friederike Heel. Auf 168 Seiten stellt der Autor Dr. Stephan Eisel vielfältige Bezüge von Beethovens Meisterwerk zu seiner Heimatstadt dar.



*Malte Boecker,
Stephan Eisel,
Antje-Friederike
Heel und Tilmann
Böttcher (v.l.n.r.)*

Eisel weist in seinem neuen Werk nach, dass Beethoven das Schiller-Gedicht mit der berühmten Anfangszeile „Freude, schöner Götterfunken“ bereits in Bonn kennengelernt hatte. Schon hier hat er die Absicht geäußert, es zu vertonen. Eine erste Liedfassung aus dieser Zeit ist nachweisbar, aber verschollen. Auch bei der Entstehung der berühmten Melodie der Ode aus Beethovens 9. Sinfonie deutet manches auf Bonn.

Jedenfalls begann am Rhein die lebenslange Bewunderung Beethovens für das Schaffen des Dichters, dem er nie persönlich begegnet ist. Zum einen wurden die neuesten Schiller-Stücke – angefangen von „Die Räuber“ – schon wenige Monate nach ihrer Uraufführung auf den Bonner



Bühnen gespielt; das zweite Schiller-Drama „Die Verschwörung des Fiesco zu Genua“ wurde 1783 sogar in Bonn uraufgeführt. Zum anderen war Beethovens Bonner Freund Bartholomäus Fischenich mit den Schillers in Jena eng verbunden. Er schrieb an Schillers Frau Charlotte schon wenige Wochen nach dessen Abreise nach Wien, dass Beethoven „Schillers Freude und zwar jede Strophe bearbeiten“ wolle.

Mit Ferdinand Ries war es auch ein Bonner, der Beethoven 1817 bzw. 1822 den Auftrag für die Komposition seiner 9. Sinfonie gab. Ries war damals Direktor der Philharmonic Society of London. Unter seiner Leitung fand nach Wien und London am 23. Mai 1825 in Aachen eine der drei Aufführungen des noch ungedruckten Werkes statt, die Beethoven persönlich autorisiert hatte.

In seiner Widmungsanfrage für die 9. Sinfonie an den preußischen König Friedrich Wilhelm III. bezeichnete sich Ludwig van Beethoven 1826 sogar ausdrücklich als „Bürger von Bonn“. In seiner Heimatstadt wurde das Werk schließlich erstmals am 10. August 1845 beim ersten Beethovenfest aufgeführt. Anlass war die Enthüllung des Beethoven-Denkmal, in dessen Grundstein kurz zuvor die gedruckte Partitur des Werkes hinterlegt worden war.

Erschienen ist das Buch „Bonn und Beethovens Neunte“ in der Editon Lempertz. Die durchgehend farbig bebilderte Ausgabe, die auch eine englische Übersetzung enthält, ist zum Preis von 12,99 Euro im Buchhandel erhältlich.



Beethoven-Motiv bei Neugestaltung der Brüdergasse gefordert

Für die bevorstehende Neugestaltung der Brüdergasse forderten die BÜRGER FÜR BEETHOVEN im April 2024, die Wände der Rampe, die zur Fußgängerunterführung unter der vierspurigen Straße Belderberg in Richtung Oper führt, und die Unterführung selbst mit Beethoven-Motiven zu gestalten.

An der Brüdergasse steht die ehemalige Minoriten-Kirche, der nach dem Brand und Abriss der ehemaligen Taufkirche Beethovens auf dem heutigen Remigiusplatz der Name „St. Remigius“ übertragen wurde. Vor allem wurde der Taufstein, über dem Beethoven am 17. Dezember 1770 getauft worden war, hierher gebracht. Ganz in der Nähe stand in der Rheingasse 24 das Haus des Bäckermeisters Fischer, in dem der heranwachsende Ludwig die meiste Zeit seiner fast 22 Bonner Jahre gewohnt hat. Da drängt sich die Gestaltung der Fußgänger-Unterführung mit Beethoven-Motiven logischerweise auf.

Mit dieser Idee wendeten sich die BÜRGER FÜR BEETHOVEN bereits zum zweiten Mal an Oberbürgermeisterin Katja Dörner. Bereits im Februar 2021 hatte der Verein



in einem Brief vorgeschlagen, „*bei der anstehenden Sanierung bzw. dem Umbau der Brüdergasse frühzeitig eine künstlerische Gestaltung der neuen Rampeanlage mit Motiven zu Ludwig van Beethoven vorzusehen*“. Damals antwortete OB Dörner: „*Eine künstlerische Gestaltung der neuen Rampeanlage/der Rampeanlagen mit Motiven zu Ludwig van Beethoven wird auch von mir begrüßt*.“

Anlass für das erneute Schreiben war eine Pressemitteilung der Stadt Bonn vom 18. April 2024, nach der die Innenseiten der Unterführung „*als Flächen für legales Graffiti freigegeben werden*“ sollen und „*die Stadtverwaltung an die lokale Szene herantreten wird, damit diese die Seiten initial verzieren kann*“. Von einem thematischen Bezug zu Beethoven war dabei leider nicht die Rede.

Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN erinnerten daran, dass das bisherige Beethoven-Graffito von Eugen Schramm „*eines der meistfotografierten Bildhintergründe für Selfies und Gruppenfotos in Bonn*“ geworden sei und es in nationale und internationale Medien geschafft habe. Dieses Graffito war im Rahmen der City-Offensive „Ab in die Mitte“ entstanden, die – gefördert durch das Land Nordrhein-Westfalen – vom städtischen Amt für Wirtschaftsförderung und dem city-marketing bonn e.V. realisiert worden war.

In dem Brief hieß es weiter, dass es „*naheläge, die prominente Stelle wieder für ein Beethoven-Motiv auf professionellem Niveau zu nutzen, zumal Beethoven als Marke im internationalen Standortmarketing für Bonn so wichtig ist*“. Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN könnten sich für eine Beethoven-Gestaltung „*auch eine bürgerschaftliche Beteiligung an der Finanzierung vorstellen*“ und boten der Stadtverwaltung eine entsprechende Kooperation an.

Unterwegs mit Beethoven in Bonn



An Bonner Bürger und Besucher der Beethovenstadt richtet sich ein Stadtführer, den die BÜRGER FÜR BEETHOVEN seit Januar 2024 unter dem Titel „Unterwegs mit Beethoven in Bonn“ anbieten. Die 52seitige reich bebilderte Broschüre gibt vielen Menschen Informationen zu den 22 Bonner Jahren von Ludwig van Beethoven zugänglich machen.

Das Heft im DIN-A-4-Format behandelt in 22 kurzen, jeweils zweiseitigen Kapiteln die Bonner Beethovenzeit. Dazu gehören sowohl Orte wie das Geburtshaus in der Bonngasse, die Taufkirche oder das Beethovensche Wohnhaus in der Rheingasse. Außerdem geht es um wichtige Ereignisse wie die beiden Besuche von Joseph Haydn in Bonn, das Jahrhundert-Hochwasser 1784 und den Schlossbrand 1777. Behandelt werden auch Beethovens Lehrer und Freunde in Bonn. Dazu kommt ein eigenes Kapitel, das dem Beethoven-Rundgang in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis gewidmet ist und dessen Stationen beschreibt. Die kurzweilig geschriebenen Texte werden um zahlreiche, vor allem historische Bilder ergänzt.



Das Heft bieten die BÜRGER FÜR BEETHOVEN auch Bonner Hoteliers und Tourismus-Institutionen an. Dazu sagte der Vereinsvorsitzende Stephan Eisel, der zugleich Autor ist: „Wir möchten gerne, dass die Besucher der Beethovenstadt z. B. auf ihren Zimmern Informationen zum Bonner Beethoven finden. Wir können uns auch vorstellen, dass Ärzte, Anwälte oder Frisöre das Heft in ihren Wartebereichen auslegen, und helfen gerne dabei mit.“

Interessierte Bürger können zwei Exemplare der Publikation kostenfrei anfordern, an Institutionen und Betriebe werden bis zu 50 Exemplare kostenfrei abgegeben. Angefordert werden kann das Heft unter Angabe der Postadresse mit einer mail an webmaster@buerger-fuer-beethoven.de.



Beethoven-Familie beim Rosenmontagszug 2024

Mit einem eigenen Mottowagen und einer starken Fußgruppe nahm die Bonner Beethoven-Familie am 12. Februar am Bonner Rosenmontagszug 2024 teil. Zum 200. Jubiläum der Uraufführung der 9. Sinfonie wurde damit Beethovens Motiv „Freude“ aufgegriffen und dies auch in seiner Heimatstadt weiter verbreitet. Der Karneval bietet hierfür jedes Jahr eine ideale Bühne.



*Voller Vorfreude
auf den Rosen-
montagszug*

Auf dem Beethoven-Mottowagen waren Dirk Kaftan, Generalmusikdirektor des Beethoven Orchesters Bonn, Malte Boecker, Direktor des Beethoven-Hauses, Steven Walter, Intendant des Beethovenfestes, die Pianistin Susanne Kessel als Initiatorin des Beethoven-Piano-Clubs sowie Stephan Eisel dabei. Während Kaftan und Boecker schon „Zugerfahrung“ mitbrachten, war die Teilnahme für Steven Walter und Susanne Kessel eine Premiere. Der Mottowagen zeigte Ludwig van Beethoven in den Europa-Farben bei der Vertonung von Schillers „Ode an die Freude“ für die 9. Sinfonie.

Unter dem Motto „LUDWIG ALAAF“ waren über 60 Beethoven-Enthusiasten als Fußgruppe mit von der Partie, darunter viele Mitglieder der BÜRGER FÜR BEETHOVEN, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Beethoven-Hauses sowie drei Musiker. Auf einem Handwagen wurde ein goldener „lächelnder Ludwig“ von Ottmar Hörl aus der großen Aktion



*Vorstandsmitglie-
der der Bürger für
Beethoven*



der BÜRGER FÜR BEETHOVEN und des city-marketing bonn e.V. im Mai 2019 auf dem Münsterplatz mitgeführt. Unter der Leitung unseres Vorstandsmitgliedes Arnulf Marquardt-Kuron am Alt-Saxophon stimmte die Fußgruppe entlang des Zugweges immer wieder die Ode an die Freude an, was von den feiernden Karnevalisten gerne aufgenommen wurde: Die meisten sangen text- und melodiesicher mit!

Beethoven war von Anfang an Dauerthema im Bonner Rosenmontagszug. So war schon 1846, nur ein Jahr nach dessen Enthüllung das Beethoven-Denkmal auf dem Münsterplatz Hauptthema der Karnevalisten. Am 10. Februar 1964 hatte der Bonner Kunstschmied Karl König, in dessen Betrieb das Denkmal damals restauriert wurde, beim Rosenmontagszug einen umjubelten und heute legendären Karnevalswagen der „Fidele Walzbröde“ von der Kolpingfamilie Bonn-Zentral initiiert. Darauf inszenierte er sich selbst als lebendes Beethoven-Denkmal, da es Überlegungen für einen anderen Standort des Denkmals gab, unter dem Motto: „Ich well zoröck zum Mönsteplatz“. Es gibt auch kein Motiv, das häufiger auf den Karnevalsorden der letzten 200 Jahre auftaucht als das des größten Sohnes der Stadt Bonn.

Beethoven selbst hatte u.a. als Orchestermusiker besonders mit dem Karneval zu tun, weil zur Karnevalszeit der Kurfürst immer eine Schauspieltruppe zum Gastspiel nach Bonn eingeladen hatte. Die Musiker der Hofkapelle hatten bei den Vorstellungen für die Orchesterbegleitung zu sorgen. Außerdem hat Beethoven mit seiner „Musik zu einem Ritterballett“ WoO 1 eine eigene Karnevalsmusik geschrieben, die am Karnevalssonntag 1791 bei einem Maskenball im kurfürstlichen Schloss uraufgeführt wurde.

Klavierkabarett LUDWIG ALAAF mit den Bonner Prinzenpaaren



Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN hatten unter dem Motto LUDWIG ALAAF im Januar 2023 und im Februar 2024 zu besonderen Karnevalsveranstaltungen in die Endericher Trinitatis-Kirche und ins Collegium Leoninum eingeladen. Dort spielte der Vorsitzende des Vereins und ehemalige Vizepräsident des Festausschusses Bonner Karneval, Stephan Eisel, ein Klavierkabarett unter diesem Motto.

Mit diesen Veranstaltungen will der Verein auch daran erinnern, dass Beethoven in seinen 22 Bonner Jahren nicht der grimmige, vom Schicksal beladene Komponist war, als der er oft dargestellt wird, war, sondern eine sehr heitere Seite hatte. So hat er mit seiner „Musik zu einem Ritterballett“, das am Karnevalssonntag 1791 bei einem Maskenball im kurfürstlichen Schloss uraufgeführt wurde, sogar selbst eine Karnevalsmusik geschrieben.



*Dr. Stephan Eisel
in Aktion*

Beethoven hatte auch als Orchestermusiker besonders mit dem Karneval zu tun, da zur Karnevalszeit im Januar/Februar der Kurfürst immer eine Schauspieltruppe zu einem Gastspiel nach Bonn eingeladen hatte. Die Musiker der Hofkapelle hatten dann bei den Vorstellungen für die Orchesterbegleitung zu sorgen. Außerdem ist Beethoven bei den Bonner Karnevalisten ein besonders beliebtes Motiv auf Orden und Wagen in den Karnevalszügen.

In Erinnerung daran präsentierte Eisel bei seinem Klavierkabarett auf 88 Tasten Fingerübungen zwischen Pop, Jazz und Klassik überraschende Einsichten zu Beethoven, zum Beispiel zu seinen damals verehrten jungen Damen Babette, Jeanette, Anna und Lorchen. Es ging sowohl um die von Beethoven in seinen Werken umgesetzte „rheinische Täuschung“ als auch den augenzwinkernden Nachweis, dass Beethoven die wichtigsten rheinischen Karnevalslieder komponiert hat.

Karnevalistischer Höhepunkt war der Besuch des Bonner Prinzenpaares.

2023 in der
Trinitatiskirche



2024 im
Leoninum



Vorstands-
mitglied Robert
Ransburg freute
sich über den
Orden





Neuer britischer Premier ist Beethoven-Fan BÜRGER FÜR BEETHOVEN weisen auf Beethovens Verbindung zu England hin

Mit einem ungewöhnlichen Glückwunschsreiben haben sich die BÜRGER FÜR BEETHOVEN Anfang Juni 2024 an den neuen britischen Premier Sir Keir Starmer gewandt. Dieser hatte sich nämlich in einem Interview als Verehrer von Ludwig van Beethoven geoutet. Er liebe besonders die Beethoven-Klaviersonaten bzw. „eigentlich alles rund um Beethoven“.

Daran knüpfen die BÜRGER FÜR BEETHOVEN an. Der Vorsitzende Stephan Eisel schrieb dem Premierminister:

„Beethoven war auch in vielfältiger Weise mit England verbunden. So hat die Philharmonic Society of London den Kompositionsauftrag für die 9. Sinfonie gegeben, deren 200. Geburtstag wir in diesem Jahr feiern. Einer der Gründer dieser Gesellschaft war übrigens der Bonner Johann Peter Salomon und den Kompositionsauftrag hat ebenfalls ein Bonner, nämlich der damalige Direktor der Philharmonischen Gesellschaft Ferdinand Ries, erteilt.

Dem englischen Gesandten am kurfürstlichen Hof in Bonn, George Cressener, hat Beethoven übrigens 1781 seine wohl erste Komposition gewidmet. Dieser hatte seinen Posten 1763 angetreten. Seine Residenz bot Musikern eine wichtige Plattform und Cressener hat die Familie Beethoven wohl auch finanziell unterstützt.

Erinnern will ich auch daran, dass das Trio für Violine, Viola und Violoncello Es-Dur op. 3 1794 als erste Beethovensche Komposition in England zur Aufführung kam. Die Vorgeschichte dazu begann fast 15 Jahre zuvor in Bonn. Um 1780/81 hatte sich der Engländer John Bowater mit seiner damals 23-jährigen Frau Frances in Bonn angesiedelt. Das Paar trennte sich, und John reiste zurück nach London.

Frances blieb 13 weitere Jahre in Bonn. Als die französischen Truppen immer schneller auf Bonn vorrückten, floh sie mit dem damaligen Hofkaplan Dobbler nach England. Auf der Insel angekommen, machten die beiden Flüchtlinge aus Bonn in Leicester Station und lernten dort den

Strumpfwaren-Fabrikanten und Kunstliebhaber William Gardiner kennen. Dort wurde auch das Beethoven-Trio aufgeführt, denn Dobbler hatte die Abschrift aus Bonn mitgebracht.

Bei Gardiner hinterließ Beethovens Komposition großen Eindruck („This composition, so different from anything I had ever heard, awakened in me a new sense, a new delight, in the science of sounds“) und er wurde ein großer Beethoven-Verehrer. Er reiste 1845 zur Einweihung des Beethoven-Denkmal nach Bonn, dessen Urkunde er sogar unterschrieb. Die Einweihung erfolgte ja in Anwesenheit der damals jungen Königin Victoria. Als 1963 das Denkmal nach einer Restaurierung neu aufgestellt wurde, legte Queen Elisabeth dort Blumen nieder.“

*Auszug aus
dem Schreiben
des britischen
Premierministers
an die Bürger für
Beethoven*

Dr. Stephan Eisel, An der Vogelpheide 11, D 53228 Bonn
The Right Honourable
Prime Minister
Sir Keir Starmer
10 Downing St
London SW1A 2AA
United Kingdom

Bonn, July 11th 2024

Dear Prime Minister,

from Beethoven's hometown of Bonn, I congratulate you on your election and wish you luck in your official business.

In the CITIZENS FOR BEETHOVEN association and our 1,700 members were happy to hear that you are an admirer of Ludwig van Beethoven and love his music. The great composer was not only born in Bonn, but also lived and worked here for 22 years - longer than Mozart in Salzburg.

Beethoven was also connected to England in many ways. The Philharmonic Society of London commissioned the composition of the 9th Symphony, whose 200th birthday we are celebrating this year. Incidentally, one of the founders of this society was Johann Peter Salomon from Bonn and the composition was also commissioned by a man from Bonn, namely the then director of the Philharmonic Society Ferdinand Ries.

Incidentally, Beethoven dedicated what was probably his first composition to the English ambassador to the electoral court in Bonn, George Cressener, in 1781. He took up his post in 1763. His residence also offered musicians an important platform and Cressener probably also supported the Beethoven family financially.

I would also like to remind you that the Trio for violin, viola and cello in E flat major op. 3 was the first Beethoven composition to be performed in England in 1794. The history of this also began almost 15 years earlier in Bonn. Around 1780/81, the Englishman John Bowater settled in

Würger Nr Beethoven - Kurfürstenallee 2, 53177 Bonn
Vorsitzender: Dr. Stephan Eisel, An der Vogelpheide 11, D 53228 Bonn
Tel.: 0151 - 172 85 465 - stephan.eisel@buerger-fuer-beethoven.de
Bankverbindung: Sparkasse KölnBonn - IBAN: DE52 2505 0100 0004 4004 92 - BIC: COBKDE33
www.buerger-fuer-beethoven.de

Dr. Stephan Eisel
Chairman

P. S.: I would also like to include two publications about Beethoven's Bonn homeland with English translations.

Der Brief schließt mit einer Einladung: „Sie sehen also, dass es vielfältige Beziehungen Beethovens in Ihre Heimat gibt. Wir würden uns freuen, wenn Sie einmal bei einem Besuch in der Beethovenstadt Bonn die Wurzeln des von Ihnen bewunderten Komponisten kennenlernen können.“

Vier Wochen später bedankte sich das Persönliche Büro des Premierministers für die übersandten Grüße, Informationen und Materialien und schrieb: „Der Premierminister war für Ihre freundliche Aufmerksamkeit äußerst dankbar und hat mich gebeten, Ihnen seine besten Wünsche zu übermitteln.“



Benefizkonzert für Kibbuz Nir Oz – Bewegendes Zeichen der Solidarität mit den Opfern des Hamas-Terrors

Über 160 Menschen setzten bei einem ausverkauften Benefizkonzert am 6. Oktober 2024 im Collegium Leoninum in Bonn ein eindrucksvolles Zeichen der Solidarität mit den Opfern des Hamas-Terroranschlags ein Jahr zuvor. Es handelte sich dabei um eine Initiative der BÜRGER FÜR BEETHOVEN mit Unterstützung von Beethovenfest, Beethoven-Haus, Beethoven-Piano-Club, Contra-Kreis-Theater, Deutsch-Israelische Gesellschaft Bonn, Förderverein NS-Dokumentationszentrum Bonn e.V., Gedenkstätte Bonn, Junges Theater Bonn, Kulturbad Rüngsdorf, Opernfreunde Bonn und Pantheon.



Mit dem Konzert wurden 2.000 Euro für den Wiederaufbau des israelischen Kibbuz Nir Oz gesammelt, der eines der Ziele der Terroraktion am 7. Oktober 2023 gewesen war. Damals wurden fast 1.200 Menschen ermordet, Tausende ver-



letzt und über 240 als Geiseln verschleppt. Aus Teilnehmerkreisen des Benefizkonzertes wurden weitere Spenden angekündigt.

Das Benefizkonzert war „ganz im Geiste von Beethovens Einsatz für Menschlichkeit ein bewegendes Zeichen der Solidarität auf höchstem musikalischem Niveau“.

Die beteiligten Musiker waren Roman Salyutov (Klavier), Agnes Grube (Oboe), Silke Weisheit (Gesang) und Alexander Lifland (Violine) vom Beethoven Orchester Bonn.

Damit wurden Werke gespielt, die in der persönlichen Auseinandersetzung mit Tod und Leid komponiert worden waren.





Mitgliederversammlung 2023

Bei der alljährlichen Mitgliederversammlung der Bürger für Beethoven berichtete der Vorstand über die Aktivitäten des vergangenen Jahres und legte den Wirtschaftsbericht vor. Zu Gast war dieses Mal Martin Sagel, Vorsitzender des Vereins Beethoven in Kerpen e.V.







Mitgliederversammlung 2024: Eisel bleibt Vorsitzender, Marlies Schmidtman wird Ehrenmitglied

Bei ihrer Jahreshauptversammlung am 28. Oktober 2024 haben die BÜRGER FÜR BEETHOVEN ihren Vorsitzenden Stephan Eisel einstimmig im Amt bestätigt. Eisel ist ehemaliger Bonner Bundestagsabgeordneter und hat zuletzt mehrere Publikationen zu Beethovens 22 Bonner Jahren vorgelegt. Zu seinen Stellvertretern wurden ebenso einstimmig der ehemalige Geschäftsführer Hans Christoph Pakleppa, der ehemalige Personalvorstand der Deutschen Post DHL Walter Scheurle und die frühere Bad Godesberger Bezirksbürgermeisterin Annette Schwolen-Flümann gewählt. Schatzmeister bleibt das frühere Mitglied des Beethoven Orchesters Robert Ransburg. Die Vorsitzende des Netzwerks Ludwig van B., Solweig Palm, setzt ihre Arbeit als geschäftsführendes Vorstandsmitglied fort.



Dem Vorstand gehören als weitere Mitglieder an die Musikjournalistin Verena Düren-Kölsch, die Juristin Petra Fendel-Sridharan, der frühere leitende Beamte im Kölner Zollkriminalamt Peter Keller, der Arzt Dr. Stephan Kern, die Leiterin des Kammermusiksaals und Konzertprogramms im Beethoven-Haus Julia Kluxen-Ayissi, das Gründungsmitglied des Bonner-Saxophon-Ensembles Arnulf Marquardt-Kuron, der Verwaltungsleiter der NRW-Akademie für Internationale Politik Stephan Masseling, die ehemalige Referatsleiterin einer obersten Bundesbehörde Dorika Seib, die Geigerin im Beethoven-Orchester Veronika Wehling und der selbstständige Kaufmann Frank Wittwer.

Der neue Vorstand der Bürger für Beethoven und Gastgeber und Ehrenmitglied Fritz Dreesen



Marlies Schmidtman, die dem Vorstand insgesamt zwanzig Jahre angehört hat, ist aus Altersgründen ausgeschieden und wurde einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Stephan Eisel würdigte seine langjährige Stellvertreterin als „die gute Seele des Vereins“: „Sie war immer zur Stelle, wenn es etwas zu tun gab, und stand als Ehrenamtlerin rund um die Uhr als Ansprechpartnerin für die Mitglieder zur Verfügung. Die BÜRGER FÜR BEETHOVEN haben Marlies Schmidtman sehr viel zu verdanken.“



Mit 1.717 Mitgliedern sind die BÜRGER FÜR BEETHOVEN der größte selbstständige Verein in Bonn und der Region ohne hauptamtliche Geschäftsstelle.



Bei der Mitgliederversammlung stellte Musikschulleiter David Hecker in einem Grußwort die Arbeit der städtischen Ludwig-van-Beethoven Musikschule vor. Die musikalische Einleitung hatte ein Cello-Quartett der Musikschule übernommen. Verschiedene Vorstandsmitglieder berichteten über Projekte aus der Vereinsarbeit. In seinem Rechenschaftsbericht lobte Eisel die zunehmend bessere Verankerung des Beethovenfestes in der Stadtgesellschaft. „Intendant Steven Walter ist hier auf dem richtigen Kurs und hat unsere Unterstützung“. Notwendig sei aber auch eine stärkere Integration von

Bund und Land beim Beethovenfest: „Dazu muss man auch bereit sein, die Strukturen zu modernisieren. Ein Modell dafür könnte die Bayreuther Festspiele GmbH sein.“

Im Übrigen habe Bonn noch viel zu tun, um ein Profil als Beethovenstadt zu etablieren. Manche würden das Thema nach dem Jubiläum 2020 gerne wieder ad acta legen: „Wir dringen weiter mit Nachdruck darauf, dass 2020 kein einmaliges Feuerwerk war, sondern als eine Initialzündung genutzt wird, nachhaltige Strukturen zur Profilierung Bonns als Beethovenstadt zu schaffen“. Die Erweiterung des Beethoven-Hauses und der von den BÜRGERN FÜR BEETHOVEN durchgesetzte Beethoven-Rundgang seien hier erste Bausteine gewesen, aber man müsse mehr erreichen.

So sei es sinnvoll, endlich einen nationalen Beethovenpreis mit internationaler Ausstrahlung zu etablieren: *„Der Aachener Karlspreis ist dafür ein gutes Vorbild.“*

Außerdem bleibe das Fehlen eines modernen Konzertsales ein großes Defizit bei der Profilierung Bonns zur Beethovenstadt, das nicht durch die Wiedereröffnung einer denkmalgerecht renovierten Mehrzweckhalle behoben werden könne. Unter dem Beifall der Mitglieder sagte Eisel, dass jeder wisse, dass es ein großer Fehler von Rat und Verwaltung gewesen sei, die Chance für ein Beethoven-Festspielhaus auszuschlagen. Jetzt biete die Debatte um die Zukunft des Opernhauses die Chance, den Fehler zu korrigieren: *„Nach den Erfahrungen bei der Beethovenhalle wäre es fahrlässig, bei der Oper wieder eine unkalkulierbare Altbau-Sanierung anzupacken. Ein Neubau würde nicht nur einen modernen integrierten Opern- und Konzertsaal ermöglichen, sondern eröffnet auch die Chance, ein modernes offenes Bürgerzentrum der Kultur mit einem vielfältigen Musikangebot zu etablieren.“*



An diesem Abend spielte das Cello-Quartett der Musikschule auf

Der Vorstand

Vorsitzender:



Dr. Stephan Eisel

(1955), Studium der Politik- und Musikwissenschaft in Marburg und Bonn, 1983-1992 Redenschreiber und stv. Büroleiter für Bundeskanzler Helmut Kohl, 1992-2021 leitender Mitarbeiter der Konrad-Adenauer-Stiftung, 2007-2009 Mitglied des Deutschen Bundestages. Seit 2010 Mitglied im Vorstand der *Bürger für Beethoven*, seit 2013 Vorsitzender.

Stellvertretende Vorsitzende:



Hans Christoph Pakleppa

(1963), Geschäftsführer und leitende Funktionen für europäische Zulieferunternehmen für Messen, Veranstaltungstechnik und Kirchenakustik. Gebürtiger Bonner und ehem. aktives Mitglied der Festspielhausfreunde sowie im FAMAB Verband Direkte Wirtschaftskommunikation. Lions Club Bonn-Venusberg, Mitglied der *Bürger für Beethoven* seit 2013 und Vorstandsmitglied seit 2015.



Walter Scheurle

(1952), 1967 Beginn der Ausbildung für den einfachen Postdienst bei der Deutschen Bundespost (Postjungbote), zuletzt vom 1.4.2000 bis zum 30.4.2012 Personalvorstand und Arbeitsdirektor der Deutschen Post DHL. Seit 2012 stv. Vorsitzender der *Bürger für Beethoven*.



Annette Schwolen-Flümann

(1957), in Bonn geboren und aufgewachsen. Über 30 Jahre in verschiedenen Ämtern und Mandaten für die Bonner CDU tätig, davon 12 Jahre als Bezirksbürgermeisterin in Bad Godesberg. Seit 2007 Mitglied der *Bürger für Beethoven*, seit 2014 Vorstandsmitglied, seit 2015 stellvertretende Vorsitzende

Schatzmeister:

Robert Ransburg

(1951), 1978-1980 Geiger im Stuttgarter Kammerorchester, 1982-2016 Geiger im Beethoven Orchester Bonn, 20 Jahre lang dort auch als Orchesterkassenwart, GVL-Bevollmächtigter und als Medienbeauftragter tätig. Gründer des „amadeus ensemble bonn“ (1985) und des Ensembles „Beethoven“ (2012). Seit 2013 Mitglied im Vorstand der *Bürger für Beethoven*.



Geschäftsführendes Vorstandsmitglied:

Dr. Solveig Palm

(1958), Industriekauffrau, Studium der Kunstgeschichte, Musikwissenschaften, Philosophie; berufliche Stationen u.a. beim Deutschen Kulturrat, Friedrich-Naumann-Stiftung, Stiftung Lesen, Haus der Geschichte, Econ-Verlag. Ab 2004 musikalische Jugendarbeit für das Beethovenfest, Aufbau des Beethoven Bonnensis-Projektes für die *Bürger für Beethoven* bis 2009. Seit 2008 Vorsitzende und Projektleiterin des Netzwerks Ludwig van B. für musikalische Jugendarbeit, seit 2007 Mitglied im Vorstand der *Bürger für Beethoven*.



Beisitzer:

Verena Düren-Kölsch M.A.

(1980), Studium der Musikwissenschaft, Neueren deutschen Literaturwissenschaft und Psychologie in Bonn. Seit 2001 beim Köln-Bonner Musikkalender tätig, seit 2015 als Chefredakteurin. Darüber hinaus Tätigkeit als Musikjournalistin und Kulturmanagerin. 2020-2022 Elternzeitvertretung als Verwaltungsdirektorin im Orchesterzentrum NRW. Seit 2022 selbständig. Seit 2021 Mitglied bei den *Bürger für Beethoven*.



Petra Fendel-Sridharan



(1967), in Bonn geboren, Studium der Rechtswissenschaften und Referendarat in Bonn, Weiterbildung zur Mediatorin (2012), Weiterbildung zur individualpsychologischen Beraterin und Supervisorin, seit 2014 Ombudsfrau für das Jobcenter Bonn, freiberufliche Tätigkeit als Dozentin und Beraterin, Lehrberaterin (DGIP) und Dozentin am Alfred-Adler-Institut Köln und Mitglied im dortigen Weiterbildungsausschuss.

Dr. Peter Keller



(1958), Studium der Rechtswissenschaft in Würzburg, Rechtsanwalt in Köln und Bonn sowie wissenschaftlicher Assistent im Deutschen Bundestag (3/88 – 3/89); seit 1989 leitender Beamter im Zollkriminalamt in Köln, zuletzt Referatsleiter und stv. Abteilungsleiter, Schwerpunkt Bekämpfung der organisierten Zollkriminalität und Geldwäsche bis 31.12.2022. Seit einigen Jahren Mitglied in zwei großen Chören in Köln. Ehrenamtliches Engagement im Pfarrverband zwischen Rhein und Ennert (Holzlar, Pützchen, Holthorf). Mitglied der *Bürger für Beethoven* seit November 2022, Vorstandsmitglied seit Oktober 2023.

Dr. Stephan Kern



(1962), Facharzt für Innere Medizin, Medizinstudium in Bonn, seit 1998 niedergelassener Arzt in der 3. Generation. Mitglied des Vorstandes der Ärztekammer Bonn und stv. Vorsitzender des Bonner Ärzte-Vereins. Engagiert u.a. im Verein Altes Rathaus, der Universitätsgesellschaft, dem Bonner Münster-Bauverein und den Freunden und Förderern der Musik am Bonner Münster, den Bonner Stadtsoldaten sowie Unterstützer des Beethoven-Hauses Bonn. Aktiv in den Gremien der kath. Kirchengemeinde St. Josef und Paulus in Bonn-Beuel. Mitglied der *Bürger für Beethoven* seit 2012 und Vorstandsmitglied seit 2018.

Julia Kluxen-Ayissi



(1969), Studium der Musikwissenschaft, Romanistik und Komparatistik in Bonn. Langjährige Leiterin der Musik-CD-Abteilung im Kölner Buchhaus Gonski und dann der Buchhandlung Bouvier in Bonn. 2013-2022 Geschäftsleiterin der Beethoven-Haus Vertriebs-GmbH (Shop im Beethoven-Haus, Museums-Aufsichtspersonal-Verwaltung). Seit 2022 Leiterin des Kammermusiksaals und Konzertprogramms im Beethoven-Haus. Außerdem stellvertretende Vorsitzende der Opernfreunde Bonn. Seit 2012 Mitglied der *Bürger für Beethoven*, seit 2015 Mitglied des Vorstandes.

Dipl.-Geogr. Arnulf Marquardt-Kuron

(1960), schon als Jugendlicher Musik (Klarinette/Saxophon), Bayer-Blasorchester, Stabsmusikkorps der Bundeswehr, Gründungsmitglied Bonner Saxophon-Ensemble und B4-Big Band. Studium: Geographie, VWL, Städtebau in Bonn. Beruflich: Wissenschaftlicher Mitarbeiter Uni Bonn, Deutsches Seminar für Städtebau und Wirtschaft, Wirtschaftsförderung der Stadt Bonn. Herausgeber/Mitautor mehrerer Bücher und Zeitschriften. Organisation von Fachkongressen, Ausstellungen, Open-Air-Veranstaltungen. Ehrenamt: 15 Jahre Deutscher Verband für Angewandte Geographie. Seit 2016 im Vorstand der *Bürger für Beethoven* (Themen: Remigiuskirche, Eltern Beethovens, Fahr-/Flugzeuge und Schiffe mit Beethoven, Veranstaltungsfotografie).

**Stephan Masseling**

(1983), Studium der Politikwissenschaft, Volkswirtschaft und Neueren Geschichte in Bonn, von 2013 bis 2021 Geschäftsführer des CDU Kreisverbandes Bonn, 2021 Wechsel an die Nordrhein-Westfälische Akademie für Internationale Politik, dort seit 2023 Verwaltungsleiter. Seit 2021 Vorstandsmitglied der *Bürger für Beethoven*.

**Dorika Seib**

(1951), berufliche Tätigkeiten: German Marshall Fund of the United States (stv. Büroleiterin Europa), Trimedia PR (Senior Consultant Political Relations), Bundesministerium für Familie und Senioren und später Familie, Senioren, Frauen und Jugend (u.a. Leiterin des Referates Öffentlichkeitsarbeit). Ehrenämter: Präsidium Internationaler Club La Redoute, Präsidentin Lionsclub Bonn Clara und Robert Schumann, seit 2008 Mitglied im Vorstand (2009-2011 Beethoven Bonnensis, danach Schriftführerin).

**Veronica Wehling**

(1972), seit 1997 1. Violine im Beethoven Orchester Bonn, außerdem Kammermusik, Salonorchester, Beethoven-Band und Musikvermittlung für Kinder. Zuvor Studium im Hauptfach Violine an der RSH-Hochschule in Düsseldorf und Jungstudium in Berlin und Köln. Seit 2016 Mitglied im Vorstand der *Bürger für Beethoven*.





Frank Wittwer

(1959), seit 1985 in Bonn wohnhaft. Studium der Rechtswissenschaft. „Beauftragter für Studentische Mobilität“ (Einführung des Semestertickets). Weiterbildung u.a. Marketingfachkraft, bis 2001 Prokurist eines IT-Unternehmens. Aktuell selbständiger Kaufmann der Gebäudewirtschaft und gebundener Versicherungsvertreter für die HUK-Coburg. Inhaber von WikiCultureCity. Für die SPD in den 1990er Jahren Mitglied im Planungsausschuss der Stadt Bonn und Mitglied der Bezirksvertretung Bonn. Ehrenamtlicher Richter beim Verwaltungsgericht Köln (1995 bis 2010). 2015 bis Mitte 2017 Gast und seit Juni 2017 ordentliches Mitglied des Ausschusses für Kultur und Tourismus bei der IHK Bonn/Rhein-Sieg. Vorstandsmitglied der *Bürger für Beethoven* seit 2018.

Aufgabenverteilung im Vorstand

Dauerhafte Aufgaben

Schatzmeister: Robert Ransburg und Stephan Masseling
Protokollführung: Dorika Seib und Petra Fendel-Sridharan
Künstlersozialversicherung/GEMA: Peter Keller und Julia Kluxen-Ayissi
Mitgliederverwaltung: Solveig Palm und Peter Keller

Dauerhafte Projekte

Jahrbuch: Verena Düren-Kölsch und Arnulf Marquardt-Kuron
Götterfunken: Hans Christoph Pakleppa und Arnulf Marquardt-Kuron
Beethoven-Ring: Walter Scheurle und Julia Kluxen-Ayissi
Schaufensterwettbewerb: Frank Wittwer und Stephan Kern
Beethoven Bonnensis: Hans Christoph Pakleppa und Robert Ransburg
12. August (Jahrestag Denkmal): Annette Schwolen-Flümman und Peter Keller
17. Juli (Jahrestag Tod Mutter Beethovens): Frank Wittwer und Hans Christoph Pakleppa
26. März (Tag 1. Auftritt/Todestag): Julia Kluxen-Ayissi und Stephan Eisel
Musikerfrühstück: Annette Schwolen-Flümman und Petra Fendel-Sridharan
Beethoven-Dinner: Peter Keller und Robert Ransburg
Veranstaltungsfotografie: Arnulf Marquardt-Kuron
Homepage: Stephan Eisel und Hans Christoph Pakleppa
Facebook: Stephan Eisel und Arnulf Marquardt-Kuron
Newsletter: Stephan Eisel / N. N.
Presse: Stephan Eisel / N. N.

Ehrevorsitzende

Dr. Dr. h.c. Berthold C. Witte (+)
Manfred Jung (+)

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder

vor 2023

Dick, Katharina
Knoth, Berthy
Sauer, Klaus-Peter
Seitz, Elke
Sommer, Karl
Sommer-Rauls, Lieselotte
Wrany, Barbara

2023

Böhme, Irene
de Montleart, Alexander
Dick, Eugen
Fuchs, Karola
Lehmann, Ulrike
May, Erich
Pabsch, Wiegand
Rößler-Carl, Ilse
Vulpus, Axel
Walter, Elizabeth
Wilfert, Marga

2024

Anz, Helga
Flaschka, Horst
Franke, Heiner
Diederichs, Irene
Fuchs, Andreas
Jacob, Joachim + Krista
Keusen-Clement, Gisela
Kluxen, Rosemarie
Schwüppe, Elisabeth
Seitz, Erich
von Wangenheim, Gesine
Zöllner, Joachim

Ordentliche Mitglieder (Stand: Februar 2025)

Achenbach, Klaus
Achenbach, Ursula
Adels, Gisela
Adomeit, Stefanie
Adrian, Heidi
Agha, Silvia
Ahrens, Irmgard
Aißlinger, Christoph
Albert, Cordelia
Albrecht, Elke
Albrecht-Eisel, Christina
Alexandru, Anca Ileana
Alfter-Lütz, Ursula
Althoff, Bernward
Amrhein, Petra Maria
Ancane, Gunta
Andres, M.A., Yvonne
Angelova, Aneliya
Angsten, Maria
Anlauff, Alfred
Antar, Jean
Arand, Heidi
Arbeiter, Heide
Arbeiter, Jürgen
Aretz, Jürgen
Aretz, Manfred
Armstrong, Kit
Arnim, Claudia von
Arnim, Joachim von
Arnold, Christoph
Arnold, Bettina
Asche-Zeit, Ulrike
Atwell Kinley, Carol
Atzert, Rita
Bach, Christina
Bach, Olaf
Bach, Renate
Bach, Dietmar
Bachem, Helga
Bachem-Niedermeier, Ursula
Bader, Manfred
Bader, Beate
Bahr, Magdalena
Bahr, Thomas

Baldus, Monika
Balk, Kurt
Balsler, Dagmar
Bamerni, Marlene
Bamerni, Jafar
Bär, Gerty
Barske, Ursula
Barton, Christina
Barton, Dominik
Basile, Leticia
Bathelt, Tobias
Bäuerlein, Eva
Baumann, Heidi
Becher, Roland
Becher, Grit
Becker, Jürgen
Becker, Simone Henriette
Becker-Mitzlaff, Thomas
Beckmann, Elisabeth
Beckmann, Andreas
Beckmann-Keutner, Corinna
Beckschäfer, Hartmut
Beckschäfer, Andrea
Beethoven, Greta Van
Beethoven, Stephan Van
Beethoven, Thea Van
Beethoven-Blanchard, Anne Van
Behr, Renate
Bello-Fischer, Estrellita
Below, Gerd von
Below, Ursula von
Beran, Marcela
Berg, Elisabeth
Bergknecht, Gerhild
Beseler, Wulff-Dietrich
Beseler, Monika
Beth, Peter Wilhelm
Bethge, André
Beucher, Harald
Beucher, Cornelia
Biehl, Hildegard
Bieker, Dieter
Bierbaum-Dröge, Waltraud
Biermann, Christine

Biermann, Manuela
Biersack, Hans-Jürgen
Binneberg, Gabriele
Birker, Manfred
Birker, Irmgard
Birkner, Ralf
Bittner-Kelber, Johanna
Blanchard, Charles
Blasberg, Hanno
Blasberg, Christa
Blass, Heidrun
Blass, Isabel
Block, Elke
Bloemers, Wolf
Blomberg, Axel
Blomberg, Elisabeth
Blömer, Regiswind
Blum, Annelore
Blunier, Stefan
Bock, Walter
Bock, Gabriele
Bockelmann-Doll, Johanna
Böckenheuer, Helgard
Böcking, Bernd
Bodemann, Rüdiger
Bodemann, Stefanie
Bode-Schönenberg, Petra
Boechel, Boris
Boecker, Malte
Boecker, Friederike
Boenke, Karl-Christian
Boeselager, Freifrau Ilka von
Boewen, Ute
Boewen-Nitz, Astrid
Bohlscheid, Georg
Bohn, Anneliese
Bohne, Barbara
Boitte Biermann, Maryse
Bölefahr, Hanns
Bölefahr, Mira
Bölts-Thunecke, Arno
Bölts-Thunecke, Anne
Bongard, Gisela
Bongardt, Ulrich
Bongarts, Hans Wilhelm
Bonnet, Anne-Marie
Bopp, Lotte
Börger, Ulrike
Borgs, Gisela
Börner, Holger
Börner, Heike
Borsbach, Alfred
Bortfeldt, Peter
Bortfeldt-Graf, Lisa
Bös, Marlis
Bosau, Edith
Bösl, Christopher
Bosse, Brigitta
Bosselmann, Frank
Bottenhorn, Michael
Bottenhorn, Hye-Young
Braam, Wilhelm
Braam, Gudrun
Brandenburg-Speidel, Erna
Brandes, Günter
Brandes, Margret
Brandis, Ursula
Brandt-Bardot, Ursula
Brandts, Helmut
Brauchitsch, Brigitte
Brauermann, Friedrich-Karl
Brauermann, Helga
Braumann, Bert
Braumann, Anke
Braun, Dieter
Braun, Rita
Breidenstein, Winnifred
Brendt, Reinhard
Brendt, Ursula
Brenk, Norbert
Brenner, Barbara
Brenner, Klaus
Brenner, Marie-Liselott
Brenner, Thomas
Brix, Michael
Bröcker, Manfred
Broschat, Susanne
Brose, Ursula
Broß, Sabine
Bruch, Guido

Bruch, Monika
 Brückner, Frauke
 Brunnert, Christian
 Bruno, Grazia
 Bruns, Martin
 Brüse, Christoph
 Brüse, Dagmar
 Buchal-Höver, M.A., Barbara
 Büchel, Nikolaus
 Bucher-Gorys, Ulrike
 Buchholz-Engels, Maria
 Buchmann, Nicole
 Buck, Hartwin
 Buck, Ulla
 Buning, Gerhard
 Buning, Gerda
 Büning-Pfaue, Hans
 Büntgen-Ezelius, Klaus
 Burbulla, Horst
 Burdack, Joachim
 Bures, Renate
 Burhoff, Bettina
 Burkhardt, Ilse-Brigitte
 Busch, Richard
 Büttner, Wolfgang
 Büttner, Dietlind
 Carr, Dorothea
 Carstensen, Roswitha
 Casleanu, Christian
 Casleanu, Liviu
 Casper, Ilse
 Cavalli-Björkman, Gun-Marie
 Chauvistré, Norbert
 Cichon, Waltraud
 Cichowski, Klaus
 Cichowski, Kristina
 Clement, Rolf
 Clement, Gisela
 Clement, Karin
 Clostermann, Brigitte
 Coburger-Schlu, Susanne
 Coché, Erika
 Cohnen, Reinhilt
 Conrads, Pierre
 Conrads, Raija
 Conrads-Hassel, Elmar
 Cook, Christa
 Cordes, Andreas
 Cornelius, Gabriele
 Corves, Irene
 Cossé, Evelyn
 Cremerius, Wilhelm
 Czermak, Karin
 Czerny, Astrid
 Dahl, Ernst
 Dalichow-Knorpp, Barbara
 Dangmann-Sauer, Tilly
 Daniel, Günter
 Daniel, Gesine
 Dankert-Thies, Hinnerk
 Danwitz, Birgid
 Daufeldt, Doris
 Daufeldt, Hans Peter
 de Boer, Grit Hilke
 de Paepe, Myriam
 Decker, Joachim
 Dederichs, Peter
 Dederichs, Helga
 Deglmann, Ludwig Alexander
 Dellmann, Hansjörg
 Dellmann, Brigitte
 Demmer, Hans-Albrecht
 Demmer-Gebel, Ursula
 Denkel, Brigitte
 Dennert, Dorothee
 Dervaux, Sophie
 Desplanques, Geneviève
 Déus, MdL, Guido
 Deutscher, Helga
 Dexheimer, Wolfgang
 Dexheimer, Brigitte
 D'Hein, Werner
 D'Hein, Annie
 Dibbern, Helga
 Dieckmann, Bärbel
 Diekob, Marlene
 Dietz, Sieglinde
 Dilbat, Wolfgang
 Dittmann, Thomas
 Dittmayer, Else

Dix, Beate
Döbbber-Rüther, Thomas
Döbbber-Rüther, Mandy
Dockter, Rainer
Dockter, Hedwig
Dockter, Ellen Ferdinande Emma Anna
Doepke, Martin
Doepke, Ira Jacqueline
Doetsch, Hermann
Dogen, Thomas
Dohmen, Bert
Dohna, Christian
Doll, Roland
Dommasch, Gerd
Domscheit, Helga
Dreesen, Fritz G.
Dreesen, Elisabeth
Dreibholz, Klaus
Drews, Rüdiger
Drews, Barbara
Drost, Hans
Drost, Susanne
Dübner, Walter
Duchez, Annie
Dudamel, Gustavo
Düren, Elmar
Düren, Michael
Düren, Christa
Düren-Kölsch, Verena
Düx, Karin
Düx, Heiner
Ebenrett, Heinz-Jürgen
Ebenrett, Hedwig
Ebert, Georg
Ebert, Jürgen
Eckhardt, Volker
Eckhardt, Andreas
Eckmann, Theo
Eckmann, Flory
Edlauer, Bruno
Eggers-Biffar, Gertrud
Ehler, Hans Jörg
Ehler, Hanja
Ehmke-Staab, Gabi
Eibach, Ulrich
Eibach-Bialas, Angelika
Eich, Jutta
Eichhorn, Gerhard
Eichhorn, Erika
Eichner, Adelheid
Eimer, Edgar
Einecke-Klövekorn, Elisabeth
Eisel, Stephan
Eitze-Schütz, Ilse Brigitte
Elbin, Rudolf & Thomas
Elgarhi, Fatma
Els, Maria
Els, Edmund
Elsner, Rudolf
Em, Jürgen
Em, Rita
Emmanouilidis, Birgit
Emmler, Martin
Engelhardt, Hans Peter
Engels, Leo
Engels, Brigitte
Engels, Rolf
Engels, Margit
Erdmann-Zeppernick, Dorothee
Ermisch, Günter
Esch, Angelika
Esch, Magdalena van
Esser, Karl
Esser, Sibille
Eßer, Heinz Peter
Eßer, Rosemarie
Essfeld, Jochen
Ewich, Heidi
Exner, Frank
Exner, Christine
Ezelius, Gisela
Falckenberg-Bongarts, Ulrike
Farnschläder, Egon
Farnschläder, Elsbeth
Farnschläder-Händel, Hilka
Fassbender, Franz
Fassbender, Stefan
Faupel, Godula
Fechler, Raimond
Fechler, Irmgard

Feikes, Josef	Gabriel, Irina
Feilcke, Adelheid	Gärtner, Hans-Georg
Feith, Norbert	Gaschina-Hergarten, Birgit
Feith, Maria Esther	Gassmann, Michael
Fels, Marieta	Gätjen, Susanne
Felskau, Isolde	Gatzmann, Kurt-Eberhard
Fendel-Sridharan, Petra	Gatzmann, Charlotte
Fernbach, Ioan	Gebauer, MdL, Katharina
Finger, Edgar	Geerds, Klaus
Finger, Brigitte	Geerds, Brigitte
Finke, Heinz-Peter	Gega, Ervis
Finke, Brigitte	Gega, Ervis
Fischer, Reinhard	Gemeinhardt, Ulf
Fischer, Wilhelm	Gemeinhardt, Helene
Fischer-Gottlob, Walburga	Gensch, Bodo
Flaschka, Fria	Gentz, Jochen
Flatz, Sibylle	Gentz, Ilse
Fleischhauer, Maria	Gerbener, Hannelore
Flörken, Norbert	Gerding, Inge
Flörken, Monika	Gerl, Wolf-Dieter
Fluck, Gunda	Gerl, Silvia
Flümann, Thomas	Gerlach, Ekkehard
Forberig, Steffi	Gerlach, Andrea
Franke, Barbara	Gerschel, Gesine
Franke, Michael	Gerstein, Ursula
Franken, Beatrice	Gertz, Beate
Franken, MdL, Björn	Gheorghiu, Teo
Frede, Karl-Heinz	Giese, Ewald
Frede, Helga	Giesen, Renate
Freesen, Werner	Gilich, Gernot
Freesen, Ingrid	Gilich, Maria Elisabeth
Freidel, Gisela	Gililov, Pavel
Freischlad, Katharina	Gilles, Klaus Peter
Frey-Schlottmann, Maria-Luise	Gitizad, Margareta
Friederich-Dübner, Sabine	Göbbel, Hans-Theo
Friedrich, Helga	Göbbels, Claudia
Friske, Dieter	Gockel, Konstantin
Fritz, Gernot	Goede, Mechthild
Fritz, Tilmann	Gogolin, Heinz
Fritz, Heike	Gohlke, Rainer
Frost, Milton	Gold, Peter W.
Frost, Janet	Goldammer, Frank
Fuchs-Römer, Susanne	Goose, Dieter
Funke, Ada	Goose, Manuela
Gabriel, Stefan	Gorini, Filippo

Gorissen-Bosselmann, Sigrun
 Gorniak, Ulrich
 Gorniak, Margit
 Gorzolla, Christine
 Götz, Ilka
 Grabolle-Rothe, Margit
 Grabs, Günter
 Grabs, Marie Helene
 Graskamp, Rainer Theodor
 Graumann, Timotheus Karl-Herbert
 Graumann, Jürgen
 Grebert, Kai
 Greiner, Stephan-Peter
 Gristede, Dorothee
 Groebner, Viola
 Gronarz, Dieter
 Gronwald, Eberhard G.K.
 Gronwald, Hannelore A.
 Grosche, Günter
 Grösgen, Heinrich
 Grünewald, Robert
 Grünewald, Elisabeth
 Grunwald, Jonathan
 Grzesik, Gisela
 Günther, Renate Elisabeth
 Gurland, Dorothee
 Gurlit, Elke
 Gussone, Michael C.
 Güthe, Marianne
 Gutiérrez-Denhoff, Martella
 Haas, Jörg
 Hack, Katharina
 Häckel, Erwin
 Hacker, Sharadini
 Hacker, Michael
 Hacker, Ulrike
 Hackler, Dieter
 Hackler, Cathrin
 Hagemann, Maria
 Hagemann-Mauz, Maria
 Hagen, Stefan
 Hagen, Julia
 Hahn, Christa Maria
 Hahn, Helmuth
 Hahne, Hans

Hamelbeck, Claudia
 Hamelbeck, Sigrun
 Hammerstein, Gundolf von
 Handstein, Brunhild
 Hänsel, Raphael
 Hansen, Hans
 Hansen-Dellbrügge, Eva
 Hansis, Jörg
 Hansis, Sigrid
 Happel, Karl-Heinz
 Harnischfeger, Henner
 Härter, Manfred
 Hartig, Charlotte
 Hartisch, Irmelin
 Hartlapp-Lindemeyer, Ursula
 Hartmann, Birgitt
 Hartmann, MdB, Sebastian
 Hartmann-Hane, Margret
 Hartwig, Horst
 Hartz, Ernst-Ludwig
 Harz, Ulrich
 Harzem, Marcus A.
 Hatesaul, Irmgard
 Hauck, Helga
 Hauer, Robert
 Hauer-Savic, Anna-Christa
 Haug, Gerhard
 Hauser, Norbert
 Hauser, Antonia
 Hausmann, Sybilla
 Hausmanns, Barbara
 Hausmanns, Ulf
 Haxthausen, Marie-Luise von
 Hebig, Petra
 Hecek, Hans-Joachim
 Hecheltjen, Peter
 Heer, Arnold
 Heer, Ursel
 Heicker, Freia
 Heid, Mirko
 Heid, Sanvila
 Heide, Ulrich
 Heide, Helga
 Heimbach, Monika
 Heimbach, Hannelore

Heimbach, Margot
 Heinecker, Nicola
 Heinemeyer, Friedrich
 Heinemeyer, Eva
 Hellberg, Wolf Dieter
 Hellberg, Heidi
 Hellfeld, Joachim von
 Helpap, Gabriele
 Hemes, Ruth
 Hemsing, Ragnhild
 Henatsch-Rauw, Veronika
 Hengdes, Christina
 Hengstenberg, Renate
 Henkel, Carola
 Henninger, Dieter
 Henninger, Maria
 Henseler, Peter
 Henseler, Ingrid
 Henseler-Lieb, Petra
 Hepner-Textor, Miriam
 Herdegen, Gerhard
 Herdegen, Renate
 Herfs-Röttgen, Ebba
 Hergarten, Helmut
 Hergarten, Rudolf
 Herold, Barbara
 Herrmann, René
 Herzog, Gerda-Marie
 Hesse, Franz-B.
 Hesse, Maria
 Heusler, Marianne
 Heyde, Heilwig
 Hieronymi, Ruth
 Hieronymi, Albert
 Hieronymus, Hanns
 Hieronymus, Renate
 Hilger, Barbara
 Hille, Hubertus
 Hillert, Wolfgang
 Hillert, Rita
 Hintz, Dieter
 Hinz, Christoph
 Hirner, Martina
 Hirsch, Alexander von
 Hoefl, Sabine
 Hofer, Renate
 Hoffert, Ute
 Hoffmann, Hans Joachim
 Hoffmann, Vera
 Hoffmann, Kristina
 Hoffmann, Maria
 Hoffmann, Pitt
 Hoffstadt, Margarete
 Höfgen, Detlef
 Hofmann, Dietrich
 Hofmann, Andrea
 Hofstetter, Monika
 Hohberg, Hildegard
 Hohmann, Karin
 Höhr, Daniel Johannes
 Holik, Josef
 Holik, Wiltrud
 Holl, Wolfgang
 Holl, Hildegard
 Höller, MdL, Julia
 Holling, Gunti
 Holtbernd, Benedikt
 Holtkamp, Hildegard
 Holz, Frank
 Holz, Ulrike
 Holzgreve, Wolfgang
 Holzheuer, Gisela
 Honert, Wolfgang
 Hönig, Heinz
 Hoppe, Manfred
 Hoppe, Marion
 Hopstein, Claudia
 Hormes, Reinhard
 Horn, Joachim
 Horn, Doris
 Horst, Michael
 Hoschek, Christof
 Hoyer-Boot, Baron Bernd von
 Hoyer-Boot, Baronin Sabine von
 Hucko, Bettina
 Hüde, Barbara
 Hüde, Peter
 Huesmann, Paul
 Huesmann, Ursula
 Hugonnet, Ulrike

Huhn, Christoph
 Hultzsich, Hagen
 Hultzsich, Bärbel
 Hümmrich, Werner
 Hundertmark, Paul
 Hundhausen, Werner
 Hundhausen, Margret
 Hunger, Siegfried
 Hunger, Annegret
 Hürter, Wolfgang
 Ibing-Jacobs, Gisela
 Idolski, Gerhard
 Idolski, Manfred
 Idolski, Ingrid
 Imhoff, Klaus
 Imhoff, Hedwig
 Imhoff, Jutta
 Ingendoh, Marlies
 Irlenkäuser, Gerd
 Irlenkäuser-Schmidt, Sigrid
 Irmer, Bärbel
 Isenberg, Wolfgang
 Isensee-Heitkamp, Hannelore
 Jachmich, Rolf
 Jacobs, Ilse
 Jäger, Helena
 Jäger, Manfred
 Jäger, Elisabeth
 Janes, Jackson
 Janke, Jörg
 Jansen, Christoph
 Jansen, Tobias
 Jansen, Maria
 Jansen-Kühne, Anette
 Jansohn, Christa
 Jenniches, Rainer
 Jervoe-Storm, Pia-Merete
 Jobst, Eberhard
 Jobst, Barbara
 John, Donald
 John, Ingeborg
 Jonas, Dorit
 Jonas, Marlies
 Jordans, Helma von
 Jung, Annette

Jung, Holger
 Jung, Christiane
 Jung, Christa
 Jung, Winfried
 Jungen, Dorothea
 Junker, Armin
 Junker, Margret
 Junker-von Kapff, Sibylle
 Kaaf, Kathy
 Kadlubicki, Natalia
 Kaesler, Hans-Jürgen
 Kaesler, Ute
 Kafarnik, Claus
 Kaftan, Dirk
 Kaftan, Victoria
 Kahl-Wolfsjäger, Kari
 Kalmund, Ursula
 Kammerer, Roderich
 Kaneda, Masayoshi
 Kappes, Heike
 Karas, Markus
 Karbowski-Kron, Gudrun
 Karl, Wolfgang
 Karp, Guido
 Katzidis, MdL, Christos
 Kauer, Giovanna
 Kaumann de Munoz, Gudrun
 Keinath, Ulrich
 Kelber MdB, Ulrich
 Keller, Margret
 Keller, Peter
 Keller, Birgit
 Keller, Christof
 Keller, Natalie
 Kemmann, Michael
 Kemmann, Agija
 Kemper, Ulrike
 Kern, Stephan
 Kern, Ute
 Kern, Rüdiger
 Kern, Elisabeth
 Kessel, Birgit
 Kessel, Susanne
 Kessel, Walter
 Keuler-Hergarten, Maria

Kharadze, Giorgi
Kienzler, Matthias
Kihm, Gereon
Kihm, Anneliese
Kinley, Richard
Kinnemann, Stephan
Kinnemann, Claudia
Kircher, Nikolaus
Kircher, Christiane
Kladetzky, Gotthard
Klahre, Manfred
Klais, Philipp C. A.
Klausmann, Matthias
Klausmann, Ruth
Kleefuß, Rolf
Klein, Christa
Klein, Thea
Klein, Volker
Klemz-Dahl, Marianne
Kleppi, Dietrich
Klesing, Wiltrud
Klevenhaus, Michael
Klier, Jens
Klingenheben, Thomas
Kloppenborg, Benedikt
Klos, Dietmar
Klos, Brigitte
Klösterlein, Sabine von
Klotz, Werner
Klotzbücher, Ulrike
Kluwe, Michael
Kluxen-Ayissi, Julia
Knabe, Bernd
Knauber, Petra
Knauber, Raffael
Knauer, Anne
Knauer, Erhard
Knauer, Barbara
Knauth, Helga
Knobloch, Bodo
Knobloch, Rita
Knoch, Marianne
Knoch, Wolfgang
Knopp, Trixi
Knothe, Clemens
Knothe-Wondrusch, Elisabeth
Knümann, Hans-Willi
Koch, Christine
Koch, Elke
Koch, Marlies
Kofer, Peter
Kofer, Siglinda
Kögler, Hermann
Kögler, Ute
Kohlenberger-Höfgen, Claudia
Köhler, Susanne
Kolbe, Gerd
Kolbe, Anne-Marie
Kolbe, Sylvia
Kolodzinski, Gerd
Kölsch, Elke
Könen, Wilhelm
König, Susanne
Konrad, Dorothea
Koop, Traute
Köppern, Rolf
Köppern, Agneta
Körber, Karl-Otto
Körner, Carl
Korstick, Michael
Korte, Bernhard
Kösling, Ilse
Koslowski, Doris
Krafft, Ralf
Krämer, Günther
Krämer, Josefine
Krämer-Breuer, Monika
Kraus, Birgitta M.
Krauß, MdL, Oliver
Krauss-Zens, Gisela
Krautzberger, Sylvia
Krebs, Adolf Heinrich
Krebs, Margit
Krechel-Engert, Martina
Kretschmer, Gabriele
Kretz, Walter
Kreutzer, Ralf T.
Krichel, Roland Alexander
Krick, Ronald
Kriegsmann, Volker

Kriesel, Christiane
Kröber, Gisela
Kron, Rolf
Kropatscheck, Martin
Kropatscheck, Ursula
Krugmann, Wolf-Ulrich
Kruppenbacher, Johannes
Kruse, Alfons
Kruse, Christamaria
Krüsmann, Ulrike
Kuhlmann, Thomas
Kühn, Frithjof
Kühne, Andreas Otto
Kunze, Ralf
Kunze, Gabriel
Kunze, Reinhard
Künzel, Georg Peter Rüdiger
Künzel, Waltraud
Künzel, Maria-Luise
Küpper, Heinrich Rainer
Kuron, Lea
Kuron, Irene
Kurth, Hermann
Kurth, Claudia
Kurze-Jeschar, Hedda
Kusen, Anne
Lackner, Evelyn
Lahmer, Brigitta
Lakenberg, Thomas
Lambertz, Mirko
Lambrecht-Schadeberg, Barbara
Lambsdorff, Alexander Graf
Lamby, Gisela
Lampersbach, Gitta
Lange, Ursula
Lange, Harry A.
Langen, Jürgen
Langguth, Susanne
Larenz, Brita
Lassig, Rainer
Latzelsberger, Friedrich
Latzelsberger, Brigitta
Leber, Harald
Leber, Sigrid
Lehmacher, Heinz-Jürgen
Lehmann, Helmut
Lehmann, Katharina
Lehnert, Wolfram
Leide, Lutz
Leibach, Irene
Lendle, Brigitte
Lenske, Horst
Lentzen, Raimund
Lepsien, Christian
Lepsien, Charlotte
Levit, Igor
Levsen, Dagmar
Lewald-Steinweg, Angelika
Lewandowski-Mohr, Inge
Lexis, Helga
Leyendecker, Bernd
Li, Chong-Sim
Lichtner, Henny
Lieb, Ingo
Lienesch, MdL, Sascha
Liepe, Nils
Liessem, Claudia
Lillig-terMors, Marlene
Limbach, R. Dieter
Limmer, Monika
Linckelmann, Françoise
Lindemeyer, Bernd
Linden, Christine
Lindlar, Karlheinz
Lindner, Angelika
Linnemann, Stephan
Linz, Rosemarie
Lipperheide, Cornelia
Lipphard, Detlef
Lohmeier, Lydia
Loos, Maryse
Lorentz, Gabriele
Lorenz, Stephan
Lorenz, Brigitte
Lorenz, Wolfgang
Lorenz, Margot
Loschelder, Michael
Loschelder, Mechthild
Lück, Michael
Lücker-Cremerius, Ilse

Lücking-Michel, Claudia
 Ludewig, Johannes
 Ludwig, Jürgen
 Ludwig, Rainer
 Luithlen, Eberhard
 Luithlen, Christel
 Lustig-Hasenkamp, Anni
 Lütke Entrup, Joseph
 Lux, Annette
 Maack, Astrid
 Mader, Wolfgang
 Mai, Monika
 Maier, Karsten
 Maier-Stein, Birgit
 Maiwald, Jörg
 Maiwald, Virginija
 Maiwaldt, Wolfgang
 Maiwaldt, Maria
 Marchand, Reiner
 Marchand, Rosemarie
 Marquardt, Brigitte
 Marquardt, Jörg-Werner
 Marquardt, Sandra
 Marquardt-Kuron, Arnulf
 Marx, Karla
 Masseling, Stephan
 Massur, Gero
 Massur, Ursula
 Materna, Peter
 Matz, Kurt-Jürgen
 Mauchenheim, Delia Freifrau von
 Mauersberger, Ulrike
 Mause, Mechthild
 May, Ilse
 Maydell, Christa Maria Baronin von
 Mayer, Brigitte
 Meelen, Netty
 Meffert, Gabriele
 Mehl, Dieter
 Mehnert, Alexander
 Mehnert, Sigrid
 Meier, Josefina
 Meininghaus, Gisela
 Meixner, Ursula
 Melder, Rose-Marie
 Mende, Brigitte
 Menzel, Jutta
 Merschmeier, Jürgen
 Mertens, Klaus-Dieter
 Mertes, Michael
 Mester-Grüner, Maria
 Meurs, Heinrich
 Mey, Anne Dore
 Meyer, Irmgard
 Meyer, Klaus
 Meyer, Ulrike
 Michel, Klaus
 Mies, Anke
 Millet, Florence
 Mißfeld, Ute
 Mlosch, Marie-Luise
 Moczall, Kurt
 Moczall, Heidi
 Moeder, Hadwig
 Moll, Bert Justus
 Möller, Maria Carla
 Möllers, Christel
 Monreal, Dirk
 Morgenstern, Mechthild
 Mosa, Heidelore
 Moschiri, Petra
 Möschler, Ulf
 Moser, Gabriele
 Moser, Victor
 Müller, Dagmar
 Müller, Bernd
 Müller, Elfriede
 Müller, Fabian
 Müller, Lothar
 Müller, Mario
 Müller, Reinhard
 Müller, Robert-W.
 Müller, Jutta
 Müller, Rudolf
 Müller, Susanne
 Müller-Langhardt, Ulrich
 Müller-Langhardt, Katrin
 Müller-Lohmann, Franz
 Müller-Lohmann, Maria
 Müller-Using, Gertrudis

Münning, Felicitas
 Munoz, Pedro
 Mushak, Karl-Heinz
 Mussenbrock, Albert
 Näf, Madeleine
 Nalbach, Gerbera
 Nattland, Sabine
 Nauels, Angelica
 Nauels, Lothar
 Naumann, Joachim
 Naumann, Brigitte
 Naumann, Nico
 Necke, Ulrich
 Nehring, Ursula
 Neidert, Rudolf
 Neidert-Buech, Gudula
 Nellen, Helmut
 Nellen, Jutta
 Nettekoven, Andreas
 Netzband, Ute
 Neubeck, Gudrun
 Neubert, Brigitte
 Neufeldt, Heinrich
 Neufeldt, Elisabeth Alexandra
 Neukirchen, Johannes
 Neumann, Joachim
 Niemann, Rüdiger
 Nienhaus, Antonius
 Niestroy, Barbara
 Nisita, Margot L.
 Nitz, Franz
 Nöckel, Heidi
 Nöcker, Dietrich
 Nöcker, Uta
 Nöhring, Petra
 Nolden, Ingeborg
 Noll, Bernd
 Noll, Regina
 Nonn, Johannes
 Nonn, Kornelia
 Nonn, Melitta
 Noth-Hermann, Eva
 Nowak, Herwig
 Nühning, Gudrun
 Nüßer, Waltraud
 Nutz-Kammerer, Anita
 Obländer, Manfred H.
 Obländer-Garlichs, Frauke
 Oehlenberg, Lutz
 Oehlenberg, Gudrun
 Ogilvie, Thomas
 Ogilvie, Rebecca
 Ohm, Matthias
 Oltmanns, Brigitte
 Oltmanns, Lisa
 Osiander, Renate
 Osinski, Joachim
 Osinski, Margret
 Ossenkamp, Heinz
 Ossenkamp, Anne
 Osten, Manfred
 Osten, Ute
 Osten-Hoschek, Andrea
 Oster, Christoph
 Oster, Evelyn
 Pagenkopf, Gisela
 Pakleppa, Hans Christoph
 Pakowski, Suzanne
 Palm, Solveig
 Pannes, Wolfgang
 Pannes, Gisela
 Panse-Jolas, Marie
 Papachristou, Brunhilde
 Pape, Benno
 Paqué, Gabriele
 Parry, Ortrud Annerose
 Paschen, Sabine
 Pauels, Margret
 Pauken, Günter
 Paul, Ursula
 Paust, Karsten
 Peinemann, Helga
 Pellar, Heidrun
 Penning, Dieter
 Penning, Brigitta
 Peters, Christina
 Pettenkofer, Kerstin
 Pfeiffer, Brigitte
 Pfeil, Jochem Graf von
 Pfitzenreuter, Renate

Pfletschinger, Christel
 Pick, Claus
 Pick, Renate
 Pick, Rosemarie
 Pieck, Michael
 Piehler-Schild, Gabriele
 Piendl, Stefan
 Pilger, Ute
 Pilger, Ralf
 Pilhatsch, Marie-Luise
 Pinders, Viktor
 Pinders, Uta
 Pinkwart, Andreas
 Pischke, Wolfgang
 Pitzer, Helga
 Plato, Christoph von
 Plato, Bärbel von
 Pleitgen, Horst
 Poerting, Gabriele
 Pöhls, Hans Detlef
 Pöhls, Gisela
 Pojunke, Helmut
 Pokorni, Christian
 Pollmeier, Gisela
 Poncette, Johann
 Ponsch, Ronald Udo
 Popp, Ursula
 Popp, Trutz
 Poppen, Ralf
 Postelt, Wolfgang
 Premer, Sören
 Premer, Yvonne
 Prudent, Rolf
 Puhl-Hauer, Maria
 Puklavec, Vladimir
 Puklavec, Evamarie
 Pütz, Manfred
 Pyrtek, Brigitte
 Quay, Peter
 Quay, Sabine
 Querfeld, Karola
 Quirin, Wolfgang
 Raab, Herbert
 Raab, Elisabeth
 Rackwitz-Zimmermann, Heidi
 Raetz, Bürgermeister Stefan
 Ransburg, Robert
 Ransburg, Dana
 Rao, Marie-Luise
 Rapoport, Michael
 Rapoport, Ingrid
 Rasmussen-Bonne, Bärbel
 Ratschow, Hans-Alfred
 Ratschow, Felicia
 Rau, Guido
 Raupach, Lore
 Reeh-Schall, Jochen
 Reh, Gisela
 Rehme, Hermann
 Rehme, Irmgard
 Reinecke, Thomas
 Reinecke, Almut
 Reinhold, Uwe
 Reinhold, Sabine
 Reinsberg, Henriette
 Reiter-Schaarschmidt, Marie-Luise
 Reither, Sigrid
 Rembser-Mertes, Barbara
 Renn, Helmut
 Rentel, Manfred
 Rassing, Werner
 Rassing, Helena
 Reuter, Gebhard
 Reuter, Barbara
 Reuther, Jürgen
 Reuther, Frauke
 Richarz, Patricia
 Richter-Kirst, Sybille
 Riedel, Margarete
 Rochlitz, Karl-Heinz
 Rodewald, Bernd
 Röding, Anja
 Röding, Hansjörg
 Roehrig, Dietmar
 Roehrig, Susanne
 Rogmann, Manuela
 Rohl, Agnes
 Röhrig, Franz Rudolf
 Röhrig, Gabriele
 Röhr-Sendlmeier, Una M.

Romann, Loni
 Römer, Christine
 Römer, Michael
 Romers, Joachim
 Romers, Cordia
 Rommel, Adelheid
 Roncalli di Montorio, Claudia
 Rosarius, Karl-Heinz
 Rosarius, Gisela
 Rosenmüller, Gisela
 Rosenthal, Jessica
 Rosenzweig, Marlies
 Rospenk, Thorsten
 Roth, Karin
 Roth, Stephan
 Roth, Katharina
 Roth, Joachim
 Rothe, Michael
 Rothenbücher, Alexandra
 Rothermel, Anja
 Röttenbacher, Fritz
 Röttenbacher, Irene
 Röttgen, MdB, Norbert
 Ruchatz, Renate
 Rudolf, Hans
 Rühle-Arkenau, Astrid
 Runge, Wolfgang
 Runge, Gerlinde
 Saamer, Reinhard
 Saamer, Christa
 Sabel, Hermann
 Sabel, Ingeborg
 Sabel, Rosemarie
 Sambeck, Bernd van
 Samson, Roswitha
 Sand, Klemens van de
 Sand, Gabriele van de
 Sander, Adelheid
 Sander, Roswitha
 Sander, Gert
 Sarrazin, Hermann
 Sarrazin, Karola
 Sayn-Nikitaridis, Marita
 Schada von Borzyskowski, Christoph Josef
 Schäfer, Helene
 Schäfer, Ingrid
 Schäfer, Karin
 Schäfer, Rosemarie
 Schäfer, Stephanie
 Schäfer, Wolfgang
 Schäfer-Rehfeld, Ursula
 Schaffer, Helmut
 Schaffer, Gabriele
 Schardt, Ingeborg
 Scharrenbroich, Heribert
 Schauhoff, Stephan
 Schauhoff, Imke
 Scheib, Peter
 Scheib, Karin
 Scheithauer, Ingrid
 Schekira, Bernhard
 Schekira, Anne
 Schell, Julian
 Schellberg, Hermine
 Schellhoss, Clara-Maria
 Schendzielorz, Paul
 Schenk, Peter
 Schenk, Christine
 Schenke, Manfred
 Scherbart, Gudrun
 Scheur, Christoph
 Scheur, Claudia
 Scheurle, Jürgen
 Scheurle, Karin
 Scheurle, Walter
 Scheur-Paust, Barbara
 Schieferdecker, Helga
 Schiffer, Stefanie
 Schild, Barbara
 Schilling, Christiane
 Schimkus, Ralf
 Schimkus, Gertrud
 Schimpp, Markus
 Schinkel, Marcus
 Schirmer, Erich
 Schirmer-Klepper, Ursula
 Schirmer-Seiffert, Annette
 Schirner, Marie-Theres
 Schlange-Schöningen, Dorothee
 Schlösser, Hilde

Schlösser, Albert
 Schlottmann, Ulrich
 Schloz, Rudolf
 Schlu, Martin
 Schmelmer M.A., Eva-Ingeborg
 Schmelzeisen, Hans Michael
 Schmelzeisen, Rita
 Schmid, Sabine
 Schmidt, Eckhard
 Schmidt, Walter
 Schmidt, Susanne
 Schmidt Beer, Ulrich
 Schmidt Beer, Ursula
 Schmidt-Gerritzen, Norbert
 Schmidt-Gerritzen, Barbara
 Schmidt-Kotyba, Barbara
 Schmidt-Loock, Ursula
 Schmidtmann, Berno
 Schmidtmann, Marlies
 Schmiel, Ilona
 Schmilz, Margot
 Schmitt, Roswitha
 Schmitz, Bernhard
 Schmitz, Dieter
 Schmitz, Lia
 Schmitz, Maria-Luise
 Schmuck, Monika
 Schnapp, Margret
 Schneemelcher, Peter
 Schneider, Wilfried
 Schneider, Traute
 Schneider, Angela
 Schneider, Astrid
 Schneider van Dorp, Ursula
 Schneider-Barthold, Wolfgang
 Schnieders, Rudolf
 Schoch, Berthold
 Scholl, Ernst
 Scholl, Uta
 Scholz, Mechtild
 Scholz, Rainer
 Scholz-Villard, Rita
 Schommer, Gabriele
 Schönenberg, Frank
 Schönig, Marlies
 Schopen, Wilhelm
 Schöps, Franz
 Schöps, Maria-Therese
 Schreiner, Barbara
 Schreiner-Hecheltjen, Josefa
 Schretzmann, Sonnhild
 Schröder, Ingrid
 Schroth, Marlene
 Schubert, Erna
 Schuch-Delitz, Ulrike
 Schuck-Arendt, Gusti
 Schuckmann-Tröder, Eleonore
 Schugt, Gert
 Schugt, Irmgard
 Schuler, Ulrich
 Schulte, Brigitte
 Schulte, Peter
 Schulte, Wiebke
 Schulte-Weinreich, Brigitte
 Schulz, Karl Peter
 Schulz, Doris
 Schumacher, Carola
 Schumacher, Heinz
 Schumacher, Christine
 Schumacher, Monika
 Schumacher, Till
 Schumacher, Esther
 Schumacher, Elfriede Renate
 Schumacher, Sandra
 Schünhoff, Renate
 Schünke, Hartmut
 Schuppe, Verena
 Schürkes-Schepping, Petra
 Schuster, Landrat Sebastian
 Schutz, Lothar
 Schutz, Devrim
 Schütze, Klaus
 Schütze, Hildegard
 Schwalb, Herbert
 Schwalb, Regina
 Schwalbach, Eleonore
 Schwarte, Reinhild
 Schwarz, Anni
 Schwarz, Thomas
 Schwarze, Jörg

Schwedes, Ingrid
 Schweikert-Herzog, Eva-Maria
 Schwolen-Flümann, Annette
 Schwüppe, Dorothee
 Sczechowski, Peter
 Sczechowski, Sabine
 Sebastian-Udelhofen, Alice
 Seebach-York, Pia
 Seebohm, Christel
 Seggern, Manfred von
 Seggern, Jutta von
 Seib, Dorika
 Seibert, Moritz
 Seidler, Irmgard
 Seidler, Manfred
 Seifert, Guido
 Seifert, Beatrix
 Seipel, Heinz
 Selig, Sabine
 Sendlmeier, Walter
 Sennekamp, Joachim
 Sennekamp, Doris
 Seufert, Irmela
 Sieben, Werner
 Sieben, Marlies
 Sieberth, Tanja
 Siebold, Walter
 Sieger, Jürgen
 Sieger, Dagmar
 Siegert, Christine
 Siegert, Gisela
 Siegert, Lisa
 Siemons, Christoph
 Siemonsmeier, Jürgen
 Siemonsmeier, Andrea
 Silber-Bonz, Christoph
 Silber-Bonz, Anne-Katrin
 Simon, Isabel
 Simon, Marie-Luise
 Simon, Norbert
 Simons, Henrich
 Simons, Barbara
 Simons, Hermann
 Simons, Ilse
 Simons, Gerhard
 Simons, Karin
 Skride, Lauma
 Skwara, Dagmar
 Sluydts, Walter
 Smidt, Thorsten
 Smidt, Julia
 Smith, Günther
 Smith, Ingeborg
 Soeding, Helga
 Solf, Michael
 Solms-Wildenfels, Wolf Guntram
 Solms-Wildenfels, Erika
 Solveen, Dirk
 Solveen, Simone
 Solveen, Gisela
 Sommer, Daniel
 Sonnenschein, Günter
 Sonnenschein, Angelika
 Sonnen-Wilke, Christa
 Sosna, Regina
 Spaett, Irina
 Spanier, Heinrich
 Spannbauer, Carla
 Spannbrucker, Nestor
 Spannbrucker, Kathrin
 Spary, Peter
 Spary, Helga
 Spengler, Monika
 Spicer, Shawn
 Spicer, Susanne
 Spiegel, Albert
 Spiegel, Barbara
 Spira-Fritz, Brigitte
 Staab, Wolfgang
 Stachetzki, Bernd
 Stachetzki, Hildegard
 Stader, Andrea
 Stadler, Anja
 Stahn, Erdmuthe
 Stamp, Joachim
 Standke, Kurt
 Standke, Ellen
 Starcke, Karl Wilhelm
 Steffens, Kirsten
 Steffens, Klaus

Stein, Barbara
Steinborn, Gisela
Steinborn, Wolfgang
Steinborn, Waltraud
Steinbrück, Gertrud
Steinbrück, Peer
Steiner, Caroline
Steiner, Volker
Steiner, Margarete
Steinhoff, Gerd
Steinhoff, Margit
Stellmacher, Klaus
Steltmann, Klaus
Steltmann, Brigitte
Stengel, Bernhard
Stengel, Walburga
Steuer, Gisela
Stich, Ingrid-Helga
Stiehl, Else
Stienen-Gesper, Michael
Stöhr, Veronika
Stolp, Werner
Streeck, Hendrik
Streit, Arnold
Streit, Ute
Struck, Ulrike
Struck, Ansgar
Struwe, Elisabeth
Stumpe, Peter
Stumpp, Ulrich
Stumpp, Monika
Sweegers, Roswitha
Szudy, Janos
Tappert, Peter
Tappert, Christiane
Tefert, Michaela
Teichert, Rosemarie
Terbrüggen, Gisbert
Textor, Jochen
Theisen-Bieker, Cornelia
Thelemann, Ursula
Thiesen, Karin
Thiesen, Christian
Thomalla, Reinhard
Thomalla-Raab, Regine
Thomas, Grita
Thoms, Ingrid
Tiltmann, Bruno
Tondre, Philippe
Torno, Renate
Traut, Rita
Trautwein, Andreas
Trautwein, Lidia
Treche, Sigrid
Treche, Klaus-Peter
Treitler, Ruth
Trommer, Sigurd
Trommer, Uta
Tundanonga-Dikunda, Shungu M.
Uhlaender, Frank
Uhlig, Katrin
Usarski, Gabriele
Uthoff, Eva
Valentin, Barbara
van Rey, Manfred van
van Schewick, Heinz-Helmich
van Schewick, Hella
Vanis, Karin P.
Varnholt, Theo
Velleuer, Britta
Velte, Sylvelin
Vermehr, Harald
Vermehr, Anne
Vetter, Sabine
Vianden, Eleonore
Vianden-Prudent, Romina
Vielhaber, Thomas
Vogler, Oskar
Vogler, Edmee
Voigt, Ulrich
Voigt, Wilfred
Vojta, Premysl
Volckmar-Waschk, Heide
Volhard, Agnes
Volhard, Axel
Völkel-Graumann, Valeska
Vollert, Elisabeth
Völling, Dorothee
Vollmar, Paul-Dieter
Vollmar, Renate

Vollmer, Helmut
Vollmer, Heidemarie
von Harpe, Michael
von Harpe, Maria
von Nell, Alexandra
Voss, Volker
Voss MdEP, Axel
Wachter, Christoph
Wachter, Ulrike
Wagenknecht, Doris
Wagner, Gabi
Wagner, Maria Elisabeth
Wagner, Thomas
Wagner, Ilona
Wagner, Ursula
Wagner, Brunhilde
Wagner-Gottsmann, Helga
Wahlers, Rosmarie
Walbröhl, Hans-Wilhelm
Walbröhl, Margit
Walbröl, Hans Werner
Walbröl, Hildegard
Walch-Paul, Doris
Wald, Inge
Walter, Sibylle
Walter, Steven
Waltzinger, Jochen
Warkalla, Gabriele
Watermann, Ursula
Watzlawik, Günter
Weber, Ahrend
Weber, Gabriele
Weber, Hannelore
Weber, Helmut
Weckerling, Matthias
Weckerling, Dorothee
Wehling, Veronica
Wehner, Wolfgang
Wehner, Hoey Giok
Wehrberger, Klaus
Weigeldt, Christoph
Weimer-Hablitzel, Jürgen
Wein, Gabriela
Weise, Ellen
Weissgerber, Jennifer Laura
Wellstein-Brenner, Ingeborg
Wemmer, Rosemarie
Wendt, Hans-Peter
Wendt, Gabriele
Werner, Manfred
Wesolowski, Barbara
Westermann, Dieter
Westermann, Monika
Westig, MdB, Nicole
Westkamp, Heinz
Westkamp, Hildegard
Wettach, Gunther P.
Wettach, Marianne
Weyer, Ingeborg
Weyer, Wolfgang
Weyer-Schutte, Gunhild
Weyts, Ludo
Wezyk, Monika von
Whigham, Oliver
Whigham, Diane
Wichmann, Manfred
Wiebe, Ingrid Marina
Wiebe, Christina
Wiebel, Kristina
Wiecha, Doris
Wiechers, Sigrun
Wiedmann, Hildegard
Wiegelmann, Renate
Wiemer, Martin
Wiemer, Marlies
Wieners, Thomas
Wietersheim, Almuth von
Wilbertz, Monika
Wilke, Dieter
Wilke-Holtheide, Gaby
Wimmer, Bernhard
Wimmer, Ulrike
Wimmer, Ralf
Wimmer, Monika
Wimmers, Stephan
Wingert, Karl-Dieter
Wingert-Boesch, Gisela
Winkel-Bierbaum, Renate
Winkelmeier-Becker, MdB, Elisabeth
Winterwerp, Jürgen

Winterwerp-van den Elzen, Ruth
Winterwerp-van den Elzen, Ruth Maria
Wippermann, Hubert
Wirsch-Kühn, Rosemarie
Wirth, Günther
Wirth, Dagmar
Wirth, Jürgen
Witt, Barbara
Wittbrodt, Evelyn
Witte, Ursula
Witte, Volkhard
Witte, Mechtild
Wittich, Georg
Wittich, Ilse
Wittneven-Welter, Fenja
Wittwer, Frank
Witzel, Brigitte
Witzel, Helmut
Witzel, Maria-Kristine
Witzel, Herbert
Witzel, Guta
Witzendorff, Niklas von
Witzke, Heinz-Jürgen
Wolanski, Ralf
Wolf, Axel
Wolff-Pick, Ursula
Wolfgarten, Wilfried
Wollensack, Wolfgang
Wühr, Marion
Wulf-Mathies, Monika
Wüllrich, Michael
Wüllrich, Ina
Wunder, Rolf

Wunder, Rita
Wurdinger-Göbbel, Andrea
Würker, Ingo
Würker, Ursula
Würker, Jens
Würker, Birgit
Wurster, Ella
Wüst, Dietger
Wyen, Marietta
Yufei, Gu
Zablinski, A.
Zachcial, Manfred
Zachcial, Barbara
Zander, Brigitte
Zapp, Gisela
Zehschnetzler, Gerlinde
Zehschnetzler, Günther
Zeit, Thomas
Zellmer, Dagmar
Zens, Peter
Zerboni, Lorenz von
Zerboni, Coralie von
Zickenheiner, Otto
Zickenheiner, Gisela
Keller, Christoph
Ziemer, Annette
Zigan, Oliver
Zimmer, Elke
Zimmer, Irmtraut
Zimmermann, Andreas
Zink, Michael
Zubeil, Paul

Ehrenmitglieder

Der Vorstand der BÜRGER FÜR BEETHOVEN kann durch einstimmigen Beschluss die Ehrenmitgliedschaft verleihen. Ehrenmitglieder sind (Stand 31.12.2024):

Nicolas Altstaedt, Cellist und Träger des Beethoven-Ring 2015
 Kit Armstrong, Pianist und Träger des Beethoven-Ring 2019
 Stefan Blunier, Dirigent und Generalmusikdirektor des Beethoven Orchester Bonn 2008 – 2016
 Sophie Derveaux (Dartigalongue), Fagottistin und Trägerin des Beethoven-Ring 2014
 Fritz Dreesen, Mitgründer der BÜRGER FÜR BEETHOVEN
 Gustavo Dudamel, Dirigent und Träger des Beethoven-Ring 2004
 Julia Fischer, Geigerin und Trägerin des Beethoven-Ring 2005
 Filippo Gorini, Pianist und Träger des Beethoven-Ring 2016
 Teo Gheorghiu, Pianist und Träger des Beethoven-Ring 2009
 Julia Hagen, Cellistin und Trägerin des Beethoven-Rings 2022
 Knut Hanßen, Pianist und Träger des Beethoven-Ring 2021
 Nicola Heidecker, Sängerin und Trägerin des Beethoven Ring 2019
 Ragnhild Hemsing, Geigerin und Trägerin des Beethoven-Ring 2013
 Hanns Hieronymus, Gründungsmitglied und langjähriges Vorstandsmitglied
 Giorgi Kharadze, Cellist und Träger des Beethoven-Ring 2007
 Heiner Küpper, ehem. Projektleiter des Projektes Beethoven Festspielhaus Bonn
 Igor Levit, Pianist und Träger des Beethoven-Ring 2017
 Fabian Müller, Pianist und Träger des Beethoven-Ring 2023
 Marlies Schmidtman, langjähriges Vorstandsmitglied
 Lauma Skride, Pianistin und Träger des Beethoven-Ring 2008
 Philipp Tondre, Oboist und Träger des Beethoven-Ring 2012
 Premysl Vojta, Hornist und Träger des Beethoven-Ring 2011
 Hannelore Weber, Gründungsmitglied und langjähriges Vorstandsmitglied

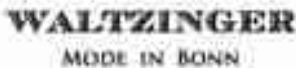
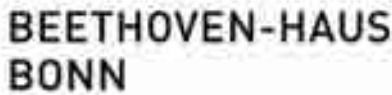
Firmenmitglieder

Allianz Generalvertretung, Bonn	Hotel Collegium Leoninum
Augenarztpraxis Köhler, Bonn	Hucko-Immobilien, Bonn
CBT – Centrum für Blutgerinnungsstörungen und Transfusionsmedizin	JMH Waltzinger GmbH, Bonn
DCM Druck Center Meckenheim, Meckenheim	Klassische Philharmonie Bonn
Familie Hüwel Stiftung, Bonn	Luxreisen GmbH, Bonn
Geigenbaumeister Rudolf & Thomas Elbin GbR, Bonn	Optik Düren GmbH, Bonn
Glitsch-Necke-Bestattungen GmbH, Bonn	Optik Kafarnik, Bonn
Goldschmiede Ronald Krick, Bonn	Senioren-Wohnstift Beethoven GmbH, Bornheim
Hahn & Mohr Steuerbüro, Hamburg	Sound Design GmbH, Meckenheim
	Sparkasse KölnBonn, Köln

Firmenmitgliedschaften



Partner



Bürger für Beethoven

Kurfürstenallee 2 – 3 · 53177 Bonn
Telefon: (0228) 366274 · Fax: (0228) 1847637
E-Mail: info@buerger-fuer-beethoven.de
www.buerger-fuer-beethoven.de

Vorstandsmitglieder

Vorsitzender:	Dr. Stephan Eisel
Stellvertretende Vorsitzende:	Hans Christoph Pakleppa Walter Scheurle Annette Schwolen-Flümann Robert Ransburg Solveig Palm Verena Düren-Kölsch Petra Fendel-Sridharan Dr. Peter Keller Dr. Stephan Kern Julia Kluxen-Ayissi, M.A. Dipl.-Geogr. Arnulf Marquardt-Kuron Stephan Masseling Dorika Seib Veronica Wehling Frank Wittwer

Ehrenvorsitzende:	Dr. Dr. h. c. Barthold C. Witte (+) Manfred Jung (+)
-------------------	---

Spendenkonto	Sparkasse KölnBonn IBANDE52 3705 0198 0034 4004 32 BICCOLSDE33
--------------	--

Kuratorium

Das Kuratorium der BÜRGER FÜR BEETHOVEN wird vom Vorstand für fünf Jahre berufen und unterstützt die Arbeit des Vereins. Die Vereinsmitgliedschaft ist Voraussetzung für die Berufung ins Kuratorium. Dem Gremium gehören (Stand 31.12.2024) an:

Nicolas Altstaedt, Cellist und künstlerischer Direktor des Kammermusikfest Lockenhaus

Malte Boecker, Direktor des Beethoven-Hauses Bonn

Guido Déus, MdL

Fritz G. Dreesen, Hotelier

Prof. Dr. Andreas Eckhardt, ehem. Direktor Beethoven Haus Bonn

Adelheid Feilcke, Deutsche Welle – Hauptabteilungsleiterin Europa

Björn Franken, MdL

Katharina Gebauer, MdL

Prof. Pavel Gililov, Künstlerischer Leiter der Telekom Beethoven Competition Bonn

Jonathan Grunwald, MdL

Stefan Hagen, Präsident der IHK Bonn-Rhein-Sieg

Sebastian Hartmann, MdB

Dr. Julia Höller, MdL

Prof. Dr. Wolfgang Holzgreve, Direktor Universitätsklinikum Bonn

Rainer Jenniches, ehem. Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Bonn

Dirk Kaftan, Generalmusikdirektor Beethoven Orchester Bonn

Dr. Christos Katzidis, MdL

Ulrich Kelber, ehem. MdB und Bundesbeauftragter für den Datenschutz

Volker Klein, Vorstandsmitglied Volksbank KölnBonn

Dr. Martina Krechel-Engert, Geschäftsführerin des Rektorats der Universität Bonn

Alexander Graf Lambsdorff

Sascha Lienisch, MdL

Peter Materna, Intendant des Jazzfest Bonn

Fabian Müller, Pianist

Dr. Thomas Ogilvie, Mitglied des Vorstands der Deutschen Post DHL

Dr. Norbert Röttgen, MdB

Jessica Rosenthal, MdB

Ilona Schmiel, Intendantin der Tonhalle Zürich

Sebastian Schuster, Landrat des Rhein-Sieg-Kreises

Dr. Joachim Stamp

Katrin Uhlig, MdB

Axel Voss, MdEP

Steven Walter, Intendant des Beethoven-Festes

Nicole Westig, MdB

Prof. Jiggs Whigham, Posaunist und Bandleader

Elisabeth Winkelmeier-Becker, MdB



Werden Sie Mitglied der Bürger für Beethoven und unterstützen Sie unsere Anliegen:

- ▶ die Musik Beethovens und sein Andenken in Bonn zu pflegen
- ▶ den Gästen des Beethovenfestes eine einladende Stadt zu bieten
- ▶ das Beethovenfest dauerhaft im Bewusstsein der Bevölkerung von Stadt und Region zu verankern
- ▶ den internationalen Rang der Beethovenstadt Bonn und des Beethovenfestes zu sichern
- ▶ die musisch-kulturelle Jugendbildung nachhaltig zu fördern

Genießen Sie folgende Vorteile:

- ▶ vor Beginn des öffentlichen Vorverkaufs Bestellung von Eintrittskarten zum Beethovenfest (in unserer Geschäftsstelle), ohne Vorverkaufsgebühr
- ▶ Einladungen zu unseren Aktivitäten wie Konzerte, Gesprächsforen, Empfänge, Mitgliederversammlungen, Kulturreisen und Beethoven Bonnensis-Veranstaltungen
- ▶ Zusendung unserer aktuellen Informationen und unseres Jahrbuchs

Unterstützen Sie unsere Arbeit auch durch ehrenamtliche Mitwirkung!

Eine Vorschau auf unsere Veranstaltungen finden Sie im Internet unter:

www.buerger-fuer-beethoven.de

Antrag auf Mitgliedschaft



 Name

 Vorname(n)

 Straße, Nr.

 PLZ, Ort

 Telefon

 E-Mail

Ich (wir) möchte(n) Mitglied der Gesellschaft
Bürger für Beethoven werden:

- Einzelmitgliedschaft (Jahresbeitrag 25,- €),
- für Ehepaare (Jahresbeitrag 37,50 €)
- Schüler, Azubis, Studenten (Jahresbeitrag 12,50 €)
- Firmenmitgliedschaften (Jahresbeitrag 250,- €)

Ich (wir) erkläre(n) mich (uns) bereit, eine einmalige
Spende in Höhe von € zu zahlen.

Hiermit ermächtige(n) ich (wir) die *Bürger für Beethoven*,
die o.g. Beiträge/Spende von meinem (unserem)
folgenden Konto abzubuchen:

 Bankinstitut

 IBAN

 BIC

 Datum

 Unterschrift

Absender/in**Ich will Mitglied werden!**

Name

Vorname (bei mehreren Personen bitte alle Vornamen

Straße

Postleitzahl

Ort



Bürger für Beethoven e. V.

Rathaus Bad Godesberg
Kurfürstenallee 2 – 3
D 53177 Bonn

Bürger für Beethoven

Kurfürstenallee 2 - 3 · 53177 Bonn

Telefon: (0228) 366274

E-Mail: info@buerger-fuer-beethoven.de

www.buerger-fuer-beethoven.de